

# **Jahresfinanzbericht 2011**

GEM. §82 ABS. 4 BÖRSENGESETZ

# AMMAG



Reflexionen im Glanzaluminium-Coil

# KENNZAHLEN DER AMAG-GRUPPE

Konzernkennzahlen	2011	2010 <sup>1)</sup>	Veränderung in %	2009 <sup>1)</sup>
(in mEUR)				
Externer Absatz in Tonnen	322,7	318,4	1,3 %	283,3
Externe Umsatzerlöse Segment Metall	200,4	177,8	12,8 %	145,4
Externe Umsatzerlöse Segment Walzen	486,8	440,6	10,5 %	308,5
Externe Umsatzerlöse Segment Gießen	125,9	109,6	14,9 %	63,5
Umsatzerlöse Gruppe	813,1	728,0	11,7 %	517,4
EBITDA	149,7	139,0	7,7 %	105,1
EBITDA-Marge	18,4 %	19,1 %	-	20,3 %
Betriebsergebnis (EBIT)	103,6	93,8	10,4 %	60,2
EBIT-Marge	12,7 %	12,9 %	-	11,6 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	99,1	89,3	11,0 %	52,8
Ergebnis nach Steuern ohne Anteil der Minderheitsgesellschafter	88,1	75,7	16,4 %	50,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	104,5	75,4	38,6 %	119,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(43,5)	(43,5)	-	(99,4)
Bilanzsumme	875,6	828,8	5,6 %	838,2
Eigenkapital	542,6	514,2	5,5 %	499,7
Eigenkapitalquote	62,0 %	62,0 %	-	59,6 %
Working Capital Employed	248,3	228,4	8,7 %	182,3
Capital Employed	524,6	466,6	12,4 %	493,0
ROCE	17,5 %	16,9 %	-	10,8 %
ROE	16,7 %	14,9 %	-	9,1 %
Nettofinanzverschuldung	(13,0)	4,7	-	46,7
Gearing	2,5 %	(1,0 %)	-	(9,3 %)
Anzahl Mitarbeiter Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt) <sup>2)</sup>	1.422	1.175	-	1.188
<b>Börsentechnische Kennzahlen in EUR <sup>3)</sup></b>				
Höchstkurs	18,94	-	-	
Tiefstkurs	12,98	-	-	
Schlusskurs	15,75	-	-	
Ergebnis je Aktie	2,50	-	-	
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	6,30	-	-	
Dividende pro Aktie <sup>4)</sup>	1,50	-	-	
Dividendenrendite (bezogen auf Jahresdurchschnittskurs)	9,3 %	-	-	
Aktien in Stück	35.264.000	-	-	

1) Die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 und 2009 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

2) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge.

Beinhaltet im Jahr 2011 erstmalig den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette (196 Mitarbeiter)

3) Börsenkennzahlen seit dem IPO vom 8. April 2011

4) Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung

# INHALTSVERZEICHNIS

## UNTERNEHMEN

Kennzahlen der AMAG-Gruppe .....	3
----------------------------------	---

## KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld .....	8
Geschäftsentwicklung .....	10
Investitionen .....	15
Segment Metall .....	16
Segment Gießen .....	20
Segment Walzen .....	24
Segment Service .....	30
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	32
Human Resources .....	34
Corporate Social Responsibility .....	36
Forschung und Entwicklung .....	38
Risiko- und Chancenbericht .....	39
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB .....	44
Nachtragsbericht und Ausblick .....	46

**KONZERNABSCHLUSS**

Konzernbilanz	50
Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung	51
Konzerngesamtergebnisrechnung	52
Konzern-Cashflow-Statement	53
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	54
Erläuterungen zum Konzernabschluss	56
Erläuterungen zur Konzernbilanz	70
Konzernunternehmen	116
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG	117
Bestätigungsvermerk	118

**JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2011**

Lagebericht zum Jahresabschluss per 31.12.2011	120
Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2011	144
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG	156
Bestätigungsvermerk	157
Kontakt, Impressum	160



## KONZERNLAGEBERICHT 2011

Die AMAG Austria Metall AG ist Österreichs führender Hersteller von Aluminiumhalbzeug- und Gießereiprodukten für die weiterverarbeitende Industrie. Die Kombination eines hochspezialisierten integrierten Gieß- und Walzwerkes mittlerer Größe mit eigener Primärmetallversorgung (Elektrolyse Alouette in Sept-Îles, Kanada) ist einzigartig und stellt eine stabile Basis für die Geschäftsentwicklung der AMAG dar.



# WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

## „Wir zählen zu den ertragsstärksten Aluminiumunternehmen der Welt.“

Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Vorsitzender des Vorstandes

### ALLGEMEIN

Nach einer guten Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Jahr 2010, welche bis in die ersten Monate des Jahres 2011 anhielt, verstärkten sich im zweiten Halbjahr die Anzeichen für eine Verlangsamung des Wachstums vor allem in Europa und Amerika. Die sich zuspitzende Staatsschuldenkrise in der Eurozone sowie in den USA, die nukleare Katastrophe in Japan, die politische Instabilität in einigen Staaten Nordafrikas und die mit diesen Ursachen verbundenen hohen Volatilitäten in den Finanzmärkten zeigten im 2. Halbjahr 2011 bereits erste Auswirkungen in den Prognosen für die Wachstumsraten der Realwirtschaft. So wurde im Jahr 2011 in Europa (EU27) ein Wirtschaftswachstum (BIP) von 1,6 %<sup>1)</sup> nach 2,0 % im Jahr 2010 verzeichnet. Im für die AMAG-Gruppe wichtigen Markt Deutschland betrug das BIP-Wachstum 3,0 % nach 3,7 % im Vorjahr. Die chinesische Wirtschaft verlor auf hohem Niveau ebenfalls etwas an Schwung und verzeichnete

ein Wirtschaftswachstum von rund 9,1 %<sup>2)</sup> (Vorjahr: 10,4 %). Für die Weltwirtschaft wurde 2011 von der Weltbank ein Wachstum von 2,7 % (Vorjahr: 4,1 %) errechnet.

Bezogen auf Branchen wuchs die deutsche Automobilindustrie nach Zahlen des VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie) im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % auf 5,9 Millionen produzierte Einheiten. Der Export stieg um 7,0 % auf 4,5 Millionen Einheiten. Ebenso gut entwickelte sich im Jahr 2011 die Luftfahrtindustrie. Die positiven Meldungen über zahlreiche Bestellungen der Luftlinien lassen eine weitere Belebung der Nachfrage aus der Luftfahrtindustrie erwarten. So weisen nach aktuellen Statistiken die Auftragsbücher der beiden großen Hersteller Boeing und Airbus einen Rekordstand auf. An Dynamik verlor insbesondere die europäische Bauindustrie. Nachdem in Irland und Großbritannien bereits die letzten Jahre von einer schwachen Auftragslage geprägt waren, hat diese Schwäche nun auch die Bauindustrie in Südeuropa erfasst.

### ROHSTOFFPREISENTWICKLUNG

Die AMAG-Gruppe verwendet als Rohstoffe vornehmlich Tonerde sowie Aluminiumschrott. Der Preis für Tonerde und Aluminiumschrott orientiert sich meist am Preis des Endproduktes Aluminium. Der Aluminiumpreis<sup>3)</sup> (3-Monats-LME) sank im Jahresverlauf von einem Startwert von 2.470 USD/t im Jänner auf einen

1) Vgl. Eurostat-Prognose 12. Jänner 2012

2) Vgl. Weltbank-Prognose (Global Economic Prospects), Jänner 2012

3) Quelle: Reuters

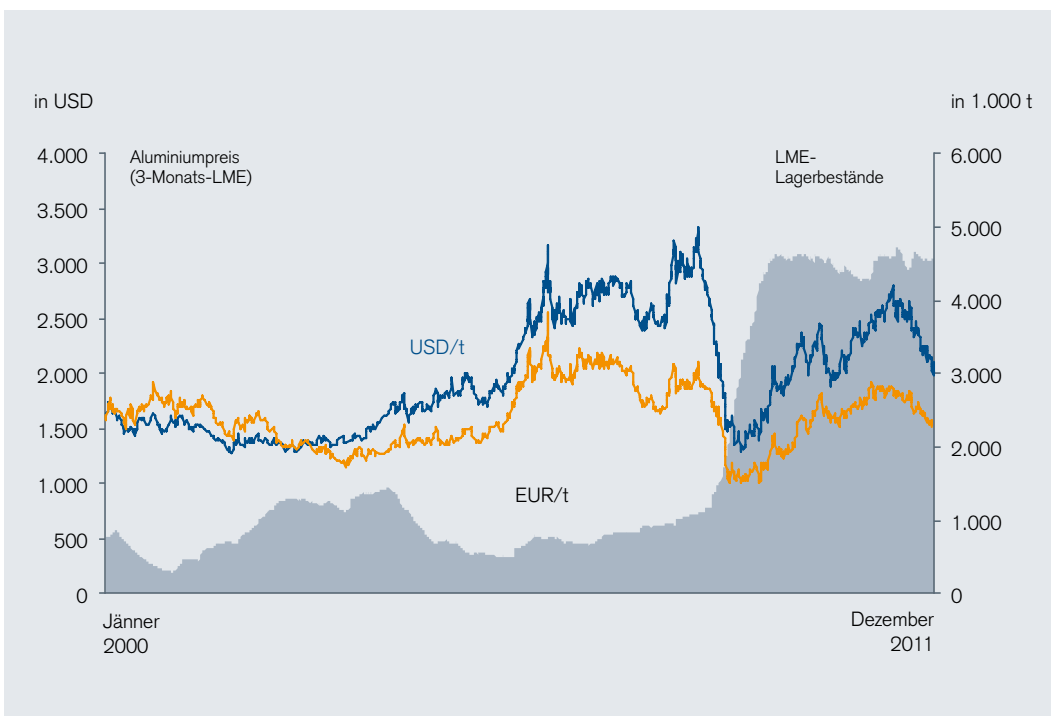


Wert von 2.017 USD/t zum 31. Dezember 2011. Der maximale Preis betrug 2.795 USD/t, der minimale Preis lag bei 1.965 USD/t. Der durchschnittliche Preis betrug 2.423 USD/t. Der Aluminiumpreis in Euro bewegte sich in einem Band zwischen 1.494 EUR/t und 1.930 EUR/t und lag im Durchschnitt bei 1.737 EUR/t.

Die Lagerbestände in LME registrierten Lagerhäusern befinden sich weiterhin auf einem hohen Niveau

von durchschnittlich 4,6 Millionen Tonnen (oder etwa 10 % der Jahresproduktion) und schwankten im Jahresverlauf zwischen 4,3 und 5,0 Millionen Tonnen.

Die AMAG hält 20 % an der kanadischen Elektrolyse Alouette, die über einen langfristigen Energievertrag (Laufzeit bis ins Jahr 2029) verfügt und zu den kosteneffizientesten Elektrolysen der Welt gehört.



Grafik: Aluminiumpreisentwicklung (3-Monats-LME in USD/t) und LME-Lagerbestände (in 1.000 t)

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG

## ÜBERBLICK ÜBER DAS UNTERNEHMEN

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe.

### Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

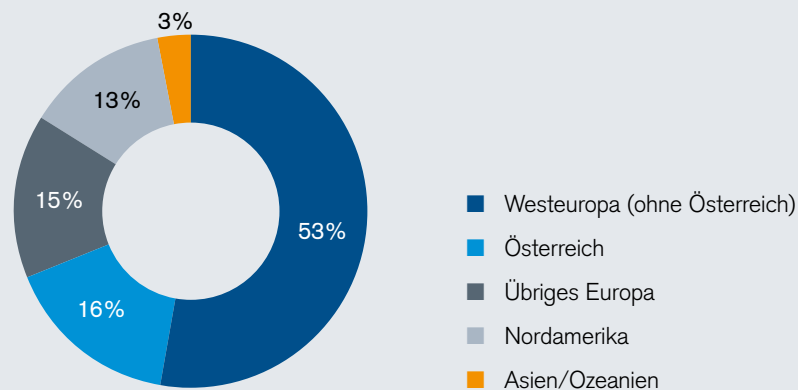
- Erzeugung von Primärmetall (20%ige Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Kanada (im Folgenden „Alouette“ genannt) über die Gesellschaft Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.

- Erzeugung von Recycling-Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall (Segment Gießen).
- Erzeugung von hochqualitativen Walzprodukten (Segment Walzen).

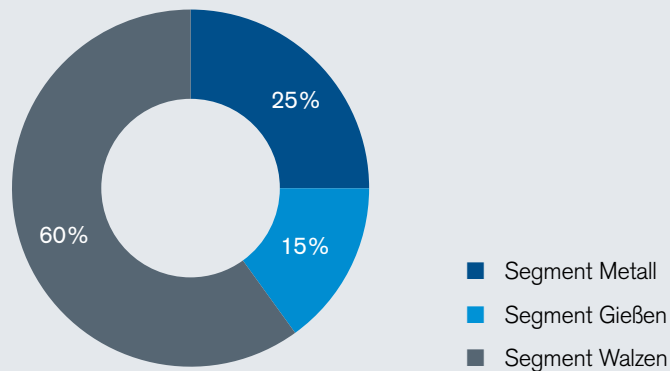
## UMSATZ

Im Jahresvergleich stieg der Umsatz um 11,7 % von 728,0 mEUR in 2010 auf 813,1 mEUR in 2011, was auf die Entwicklung des Aluminiumpreises und

Konzernumsatz 2011 nach Regionen



Außenumsatz 2011 nach Segmenten



höhere Produktpreise im Markt sowie Erzeugung von Produkten mit höherer Wertschöpfung zurückzuführen war. Im Regionalmix dominieren Westeuropa (ohne Österreich) mit 53 % des Umsatzes, Österreich mit 16 %, übriges Europa mit 15 %, gefolgt von Nordamerika mit 13 % und Asien/Ozeanien mit 3 %.

**ERTRAG  
EBITDA**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) der AMAG-Gruppe erhöhte sich um 7,7 % von 139,0 mEUR in 2010 auf 149,7 mEUR in 2011. Das vorliegende Ergebnis ist vor allem auf das höhere Preisniveau zurückzuführen. Die EBITDA-Marge blieb auf hohem Niveau, sank aber bedingt durch die höheren Umsatzerlöse von 19,1 % auf 18,4 %.

Das Segment Metall steuerte 73,6 mEUR (49,1 %) zum Gruppen-EBITDA bei, das Segment Gießen 7,5 mEUR (5,0 %) und das Segment Walzen 66,7 mEUR (44,6 %). Der EBITDA-Beitrag der Konzernservices und aus der Konsolidierung betrug 1,9 mEUR (1,3 %).

**Materialaufwand**

Der Materialaufwand stieg von 468,2 mEUR auf 530,6 mEUR, ein im Wesentlichen durch den im Jahresvergleich höheren durchschnittlichen Aluminiumpreis getriebener Zuwachs. Der Materialaufwand bezogen auf den Umsatz stieg von 64,3 % im Jahr 2010 auf 65,3 % im Jahr 2011.

**Personalaufwand**

Der Personalaufwand inklusive der anteiligen Personalkosten aus der 20%igen Beteiligung an der Elektrolyse Alouette stieg im Jahresvergleich um 8,2 % von 91,5 mEUR auf 99,1 mEUR. Das durchschnittliche Leistungspersonal der AMAG-Gruppe erhöhte sich von 1.175 (Jahresdurchschnitt 2010, ohne Alouette) auf 1.422 (Jahresdurchschnitt 2011, mit Alouette). In 2011 wurde der prozentuale Personalanteil der AMAG aus der 20%igen Beteiligung an der Elektrolyse Alouette (196 Mitarbeiter) in die Berechnung des Personalstandes erstmalig mit aufgenommen.

**Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

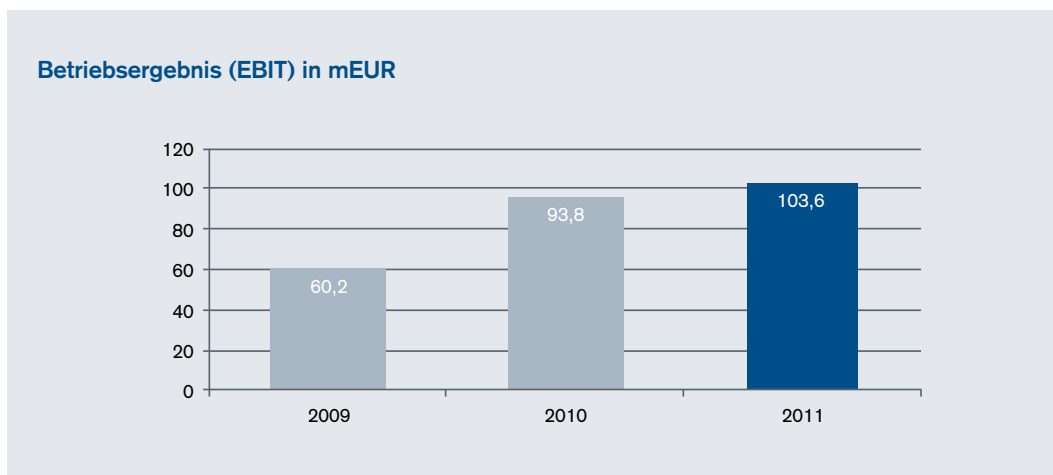
Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 17,2 mEUR (Vorjahr: 18,2 mEUR) betrafen überwiegend weiterverrechnete Infrastrukturleistungen an Dritte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insbesondere durch höhere Frachtkosten und Instandhaltungsaufwendungen von 55,8 mEUR in 2010 auf 58,9 mEUR in 2011.

**Betriebsergebnis (EBIT)**

Das Betriebsergebnis der AMAG-Gruppe betrug 2011 103,6 mEUR nach 93,8 mEUR im Jahr 2010. Die Abschreibungsaufwendungen erhöhten sich nur geringfügig. Die korrespondierende EBIT-Marge betrug 12,7 % im abgelaufenen Jahr nach 12,9 % im Vorjahr.

**Hervorragendes Geschäftsjahr 2011 für die AMAG. Umsatz und Ertrag konnten erfolgreich ausgeweitet werden.**



Durch den im Jahresvergleich höheren durchschnittlichen Aluminiumpreis konnte die EBIT-Marge im Segment Metall nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, im Segment Gießen und Walzen wurden die jeweiligen Vorjahreswerte übertroffen.

Im Segment Metall veränderte sich die EBIT-Marge von 10,3 % in 2010 auf 8,8 % in 2011, im Segment Gießen von 3,2 % im Vorjahr auf 4,1 % in 2011 und beim Segment Walzen von 8,4 % in 2010 auf 9,5 % im abgelaufenen Jahr.

<b>Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Kurzform in mEUR</b>	2011	Struktur in %	2010	Struktur in %	Veränderung in %
Umsatzerlöse	813,1	100,0	728,0	100,0	11,7
Sonstige betriebliche Erträge	17,2	2,1	18,2	2,5	(5,3)
Materialaufwand	(530,6)	(65,3)	(468,2)	(64,3)	13,3
Personalaufwand	(99,1)	(12,2)	(91,5)	(12,6)	8,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(58,9)	(7,2)	(55,8)	(7,7)	5,4
EBITDA	149,7	18,4	139,0	19,1	7,7
EBITDA-Marge in %	18,4	-	19,1	-	-
Abschreibungen	(46,1)	(5,7)	(45,1)	(6,2)	2,1
EBIT	103,6	12,7	93,8	12,9	10,4
EBIT-Marge in %	12,7	-	12,9	-	-
Finanzergebnis	(4,5)	(0,5)	(4,5)	(0,6)	(1,0)
EBT	99,1	12,2	89,3	12,3	11,0
EBT-Marge in %	12,2	-	12,3	-	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11,0)	(1,4)	(13,7)	(1,9)	(19,5)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>88,1</b>	<b>10,8</b>	<b>75,7</b>	<b>10,4</b>	<b>16,5</b>

### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis von -4,5 mEUR im Jahr 2011 blieb gegenüber 2010 unverändert.

### Ergebnis vor Steuern (EBT)

Das Vorsteuerergebnis (EBT) lag aufgrund der vorher beschriebenen Veränderungen mit 99,1 mEUR um 11,0 % über dem Vorjahreswert von 89,3 mEUR.

### Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag lagen 2011 bei -11,0 mEUR nach -13,7 mEUR im Vorjahr. Trotz der höheren Steuerbasis aufgrund des höheren Ergebnisses wirkte insbesondere die Erhöhung bei den latenten Steuern positiv.

### Konzernergebnis

Das Konzernergebnis im Jahr 2011 belief sich auf 88,1 mEUR nach 75,7 mEUR im Vorjahr.

Konzernbilanz in Kurzform in mEUR	2011	Struktur in %	2010	Struktur in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	394,7	45,1	388,3	46,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	64,0	7,3	47,9	5,8
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>458,6</b>	<b>52,4</b>	<b>436,3</b>	<b>52,6</b>
Vorräte	217,7	24,9	198,5	23,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79,6	9,1	71,4	8,6
Sonstige Forderungen	59,1	6,7	113,5	13,7
Flüssige Mittel	60,6	6,9	9,1	1,1
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>417,0</b>	<b>47,6</b>	<b>392,5</b>	<b>47,4</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>875,6</b>	<b>100,0</b>	<b>828,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>542,6</b>	<b>62,0</b>	<b>514,2</b>	<b>62,0</b>
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	174,3	19,9	159,2	19,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	158,8	18,1	155,4	18,8
<b>Eigenkapital und Schulden</b>	<b>875,6</b>	<b>100,0</b>	<b>828,8</b>	<b>100,0</b>

## VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

### Gesamtvermögen

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe erhöhte sich von 828,8 mEUR per Jahresende 2010 um 5,7% auf 875,6 mEUR zum Ultimo 2011. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 436,3 mEUR auf 458,6 mEUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich vor allem aufgrund des höheren Preisniveaus von 71,4 mEUR auf 79,6 mEUR.

Die sonstigen Forderungen (ohne Forderungen aus laufenden Steuern) gingen vor allem durch den Wegfall einer Cashpooling-Vereinbarung mit der Constantia Packaging GmbH und einer niedrigeren Stichtagsbewertung von Derivaten von 108,9 mEUR in 2010 auf 54,8 mEUR im abgelaufenen Jahr zurück.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe erhöhte sich von 514,2 mEUR per Jahresende 2010 auf 542,6 mEUR zum Ultimo 2011. Außerordentliche Dividendenzahlungen wurden vor allem durch das Konzernergebnis, durch Kapitalzuführungen sowie durch die Fremdwährungsumrechnung der kanadischen Vermögenswerte und Schulden überkompensiert.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund höherer Sozialkapital-Rückstellungen, Bankverbindlichkeiten und passiver latenter Steuern sowie niedrigerer Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften von 159,2 mEUR auf 174,3 mEUR. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten lagen unter anderem bedingt durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 158,8 mEUR in 2011 höher als im Vorjahr (155,4 mEUR).

## FINANZLAGE

### Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 38,6 % von 75,4 mEUR in 2010 auf 104,5 mEUR in 2011.

Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Working-Capital-Bindung sowie dem verbesserten Ergebnis.

### Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verblieb im Jahresvergleich unverändert auf dem Wert von -43,5 mEUR.

### Free Cashflow

Der Free Cashflow, welcher unter anderem zur Rückzahlung von Krediten verwendet wurde, betrug 61,0 mEUR nach 31,9 mEUR im Vorjahr.

### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Kapitalzuflüsse wurden durch neue Kredite und Darlehen in Höhe von 214,2 mEUR (Vorjahr: 0,0 mEUR) als auch aus der Kapitalerhöhung in Höhe von netto 123,2 mEUR verzeichnet.

Durch Rückführung von Finanzverbindlichkeiten flossen 203,9 mEUR (Vorjahr: 18,3 mEUR) und für Dividenden 200,0 mEUR (Vorjahr: 68,0 mEUR) ab.

Konzern Cashflow Statement in Kurzform in mEUR	2011	2010	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	104,5	75,4	38,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(43,5)	(43,5)	0,1
Free Cashflow	61,0	31,9	91,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(66,5)	(86,3)	(22,9)

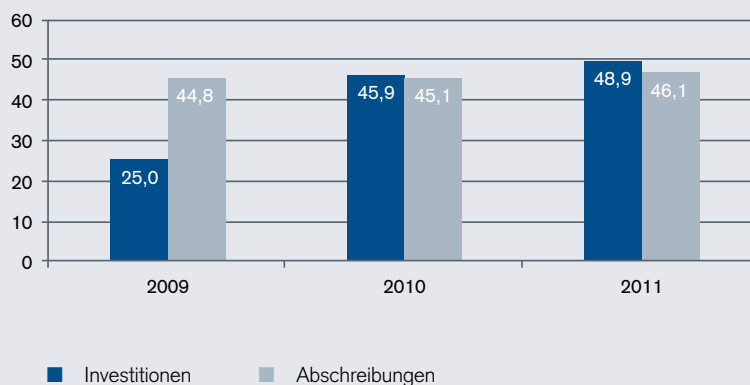
# INVESTITIONEN

Die Investitionen der AMAG-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2011 48,9 mEUR, wovon 48,8 mEUR auf Sachanlagen und 0,1 mEUR auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen. Gegenüber dem Vorjahr (2010: 45,9 mEUR) wurde damit um 2,9 mEUR bzw. um 6,3 % mehr investiert.

Diese 6,3%ige Steigerung ist vor allem auf Investitionsvorhaben zurückzuführen, die die Kapazität im Segment Walzen weiter steigern. Hervorzuheben sind aber auch jene Projekte im Konzern, bei denen der weitere Ausbau von Qualität und Technologie im Vordergrund steht.

Es wurden auch beträchtliche Investitionen zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit in der AMAG-Gruppe getätigt. Die angeschafften Neuanlagen wurden allgemein auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik errichtet. Im Segment Gießen wurden darüber hinaus die Zu- und Abluftanlagen, die Zutrittssicherung und die Rinnenbeschickung von Öfen verbessert. Im Segment Walzen wurde unter anderem in die Erneuerung der Sicherheitstechnik der Bundvorbereitung und Restbundentsorgung am Kaltquarto-Gerüst sowie der Streckrichtanlage und eines Glanzduo-Gerüsts investiert.

Investitionen / Anlagenzugang und Abschreibungen in mEUR





## SEGMENT METALL

Das Segment Metall verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Steuerung der Metallströme und die Absicherung der operativen Gesellschaften gegenüber dem Aluminiumpreis- und Währungsrisiko. Das Segment verfügt mit der 20%-Beteiligung an der kanadischen Alouette über eine der effizientesten Elektrolysen weltweit in einem politisch stabilen Land mit langfristig abgesicherter Energieversorgung. Die Elektrolyse weist eine Kapazität von rund 600.000 Tonnen Primäraluminium pro Jahr auf, wobei im Jahr 2011 rund 116.400 Tonnen auf das Segment Metall entfielen.







Gerundete Produktion der Elektrolyse Alouette in Tonnen (20 % AMAG-Anteil)

Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) für einen neuen Stromvertrag Ende Oktober 2011 und der Absicherung der Stromversorgung aus Wasserkraft wurde ein wichtiger Schritt in Hinblick auf den zukünftigen Ausbau der Elektrolyse gelegt.

#### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) bewegte sich im Jahr 2011 um einen Mittelwert von etwa 2.423 USD/t (Vorjahr: 2.200 USD/t). Nach einem Startwert von 2.470 USD/t im Jänner 2011 stieg der Preis bis Anfang Mai auf 2.795 USD/t und korrigierte dann innerhalb von drei Wochen auf 2.480 USD/t. Danach gab es bis Mitte September innerhalb einer Bandbreite von ca. 2.350 USD/t bis ca. 2.700 USD/t eine volatile Preisentwicklung. Daraufhin setzte ein ebenfalls volatiler Abwärtstrend ein, der am 19. Dezember mit 1.965 USD/t seinen Tiefpunkt erreichte. Am Ende des Jahres lag der Aluminiumpreis bei 2.017 USD/t.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium ist laut dem Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU)<sup>1)</sup> nach 41,1 Mio. t in 2010 auf 44,9 Mio. t (+9 %) gestiegen. Haupttreiber für diesen Trend war China mit einem Wachstum von 16,8 Mio. t in 2010 auf 19,3 Mio. t in 2011 (+15 %). Analog entwickelt sich die Produktion von Primäraluminium, welche von 42,0 Mio. t in 2010 auf 45,5 Mio. t in 2011 gestiegen ist (+8 %). Dieser Produktionsanstieg um 3,5 Mio. t verteilt sich insbesondere auf China (2,2 Mio. t bzw.

12 %) und den Mittleren Osten (0,8 Mio. t bzw. 26 %). Die Produktion in den großen Verbrauchsregionen USA und Europa ist ebenfalls gestiegen. Die Bestände an Primäraluminium in den Lagerhäusern der LME haben mit Ausbruch der Krise im Jahr 2008 einen starken Anstieg verzeichnet. Seither bewegen sich die Lagerstände auf diesem hohen Niveau und pendelten im Jahr 2011 zwischen 4,3 und 5,0 Mio. t. Gegen Jahresende lagen die Bestände bei etwa 5,0 Mio. t. Insgesamt (inkl. der IAI – International Aluminium Institut und der chinesischen Bestände) wurden von CRU zum Jahresende 2011 etwa 7,5 Mio. t an Lagerbeständen berichtet.

#### GESCHÄFTSJAHR 2011

Vom Jahresumsatz von 581,0 mEUR (Vorjahr: 513,4 mEUR) entfallen 380,5 mEUR auf konzerninterne Umsätze. Dies betrifft zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Walzbarren, Primäraluminium und Schrotten.

Der Umsatzanstieg resultiert hauptsächlich aus der höheren durchschnittlichen Aluminiumnotierung an der LME in 2011 und der höheren Absatzmenge aus der Alouette-Produktion.

Die wertschöpfenden Tätigkeiten des Segments und somit die Beiträge zum EBITDA umfassen:

- Aluminium-Vormaterialversorgung für die Schwestergesellschaften in der AMAG-Gruppe

1) Vgl. CRU (Commodity Research Unit) Aluminium Monitor, Jänner 2012

- Aluminiumpreis-Risikomanagement (Absicherung der AMAG-Gruppe gegen Aluminiumpreisschwankungen an der LME)
- Management der kanadischen Elektrolyse Alouette

Das EBITDA des Segments lag mit 73,6 mEUR unter dem Vorjahreswert von 75,8 mEUR, die EBITDA-Marge verminderte sich von 14,8 % auf 12,7 %. Trotz gestiegener Rohstoff- und Frachtkosten kam es zu einer Verbesserung der Wertschöpfung der Elektrolyse. Positiv wirkten weiters die Bewertung von Aluminiumpreis-Sicherungsinstrumenten. Dieser Entwicklung standen Rückgänge bei der Bestandssicherung und negative Währungseffekte gegenüber.

Das Betriebsergebnis (EBIT) fiel von 52,7 mEUR auf 51,0 mEUR, die EBIT-Marge verminderte sich von 10,3 % auf 8,8 %.

**ALUMINIUMPREIS-RISIKOMANAGEMENT**

Das Aluminiumpreisexposure aus Einkäufen, Verkäufen und Beständen an Aluminium für das Segment Walzen und das Segment Gießen wird durch das Segment Metall gesichert. In diesem Zusammenhang werden über Broker Derivate an der LME (London Metal Exchange) abgeschlossen. Für diese Leistungen wird an die beiden Segmente eine fremdübliche Gebühr verrechnet.

Das Ergebnis des Segments Metall hängt auch von der Terminstruktur für Aluminium ab. Im Jahr 2011 war die Notierung für Aluminium an fernerer Termi-

nen meist höher als der Kassapreis (Contango), wodurch Contangoerlöse in Höhe von 3,4 mEUR erzielt werden konnten.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse aus der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette wird der Verkaufspreis für deren Produktion über einen Zeitraum von einem Jahr und länger an der Börse durch Terminverkäufe und Optionen gesichert, sofern der gesicherte Aluminiumpreis über den voraussichtlichen eigenen Produktionskosten liegt.

Dadurch wird das Verlustrisiko weitgehend ausgeschaltet und trotzdem die Chance der Partizipation bei steigenden Preisen gewahrt. Die spätere physische Erfüllung dieser Transaktionen ist nicht vorgesehen, im Normalfall erfolgt die Gattstellung durch Hedgegeschäfte.

**MANAGEMENT DER ELEKTROLYSE ALOUETTE**

Wichtigste Aufgabe dabei ist die anteilige Beschaffung des Hauptrohstoffes Tonerde (rund 230.000 t) sowie der Verkauf der auf das Segment Metall entfallenden Primäraluminiumproduktion. Beim Metallverkauf gilt das Hauptaugenmerk der Bonität der Kunden.

**INVESTITIONEN**

Im Segment Metall betragen die Investitionen in Sachanlagen 12,2 mEUR (Vorjahr: 18,0 mEUR). Diese deutliche Reduktion um 32,2 % resultiert vor allem daraus, dass in der Elektrolyse um ca. 60 % weniger Elektrolysezellen neu zugestellt wurden als im Jahr zuvor.

<b>Kennzahlen Segment Metall in mEUR</b>	2011	2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	581,0	513,4	13,2
davon Innenumsätze	380,5	335,6	13,4
EBITDA	73,6	75,8	(2,9)
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>12,7</b>	<b>14,8</b>	-
EBIT	51,0	52,7	(3,2)
<b>EBIT-Marge in %</b>	<b>8,8</b>	<b>10,3</b>	-
Investitionen	12,2	18,0	(32,2)
Mitarbeiter	203 *)	7	-

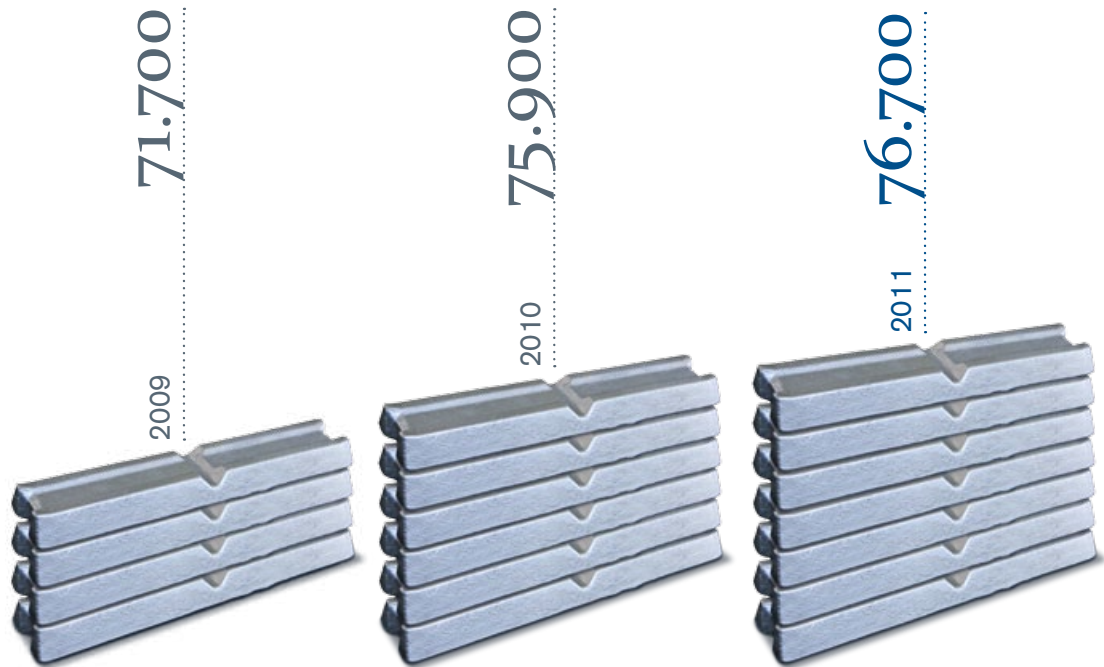
\*) In 2011 wurde der prozentuale Personalanteil der AMAG aus der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette (196 Mitarbeiter; davon 54 Angestellte und 142 Arbeiter) erstmalig in die Berechnung des Personalstandes mit aufgenommen.



## SEGMENT GIESSEN

Das Segment Gießen ist innerhalb der AMAG-Gruppe einerseits für die Produktion, den Vertrieb und die Weiterentwicklung von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen aus Aluminium in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall, andererseits auch für die Beschaffung und Aufbereitung des gesamten Aluminiumschrottes am Standort Ranshofen verantwortlich.





Gerundetes Absatzvolumen des Segments Gießen in Tonnen

Rund 260.000 Tonnen an Aluminiumschrott (inkl. Kreislaufschrött aus dem Walzwerk) wurden im Jahr 2011 in Ranshofen verarbeitet. Davon betreffen rund 110.000 Tonnen das Segment Gießen.

Die Gusslegierungen mit einem durchschnittlichen Recyclinganteil von mehr als 90 % finden in der Automobilindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz. Aus Sicht des Absatzmarktes liegt der Fokus auf Mitteleuropa.

Das Produktportfolio wurde schwerpunktmäßig im Bereich Flüssigaluminium und Block-Speziallegierungen erweitert, um eine noch bessere Marktdifferenzierung und Marktpositionierung gegenüber dem reinen Commodity-Markt zu erreichen.

Durch führendes Know-how auf dem Gebiet Aluminiumrecycling und Flüssigmetall-Logistik kann das Segment Gießen den Kunden einen entscheidenden Mehrwert für deren Produktion bieten. Beratung und Unterstützung in der Entwicklung aufgrund der stetig steigenden Werkstoffanforderungen wie Gussteil-

Ausschussreduktion, Verbesserung der Warmfestigkeit, Einsatz von Strukturbauteilen mit Recyclinglegierungen runden das Portfolio ab.

Diese stetige Weiterentwicklung und langfristigen Partnerschaften mit Kunden und Lieferanten sind die beste Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.

#### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der im Jahr 2010 begonnene Aufschwung setzte sich auch 2011 stetig fort. Speziell die deutsche Automobilindustrie steigerte laut letzten Schätzungen<sup>1)</sup> des Verbands der deutschen Automobilindustrie (VDA) gegenüber 2010 die PKW-Produktion um 5,7 % auf nahezu 5,9 Mio. Stück. Die zugrunde liegenden Treiber waren die PKW-Märkte in Asien und USA und die Nutzfahrzeugmärkte, welche in 2011 wieder das marktübliche Niveau erreichten.

Im Bereich Flüssigmetallversorgung haben sich die langjährigen Partnerschaften mit Kunden weiter gut entwickelt, wobei der Qualitätsanspruch an das Segment

1) Vgl. Presseaussendung vom Verband der Automobilindustrie (VDA) vom 3. Jänner 2012

Gießen weit über die Erfüllung der logistischen und technologischen Anforderungen hinausgeht.

**GESCHÄFTSJAHR 2011**

Die sehr gute Auslastung der Produktionsanlagen in Verbindung mit stabil guten Margen war Grundvoraussetzung für die erfreuliche Unternehmensentwicklung des Segments Gießen.

Die Umsatzerlöse des Segments betragen im Jahr 2011 130,6 mEUR, ein Plus von 14,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf den gestiegenen Aluminiumpreis, das höhere Preisniveau und die Verschiebung im Produktmix hin zu Spezialitäten zurückzuführen.

Im vierten Quartal 2011 kam es durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die mediale Verbreitung von negativen Meldungen zu leichten Verunsicherungen der Kunden, sodass Kaufentscheidungen hinausgezögert wurden, was sich in leicht reduzierten Margen in den letzten Monaten des Jahres 2011 auswirkte.

Das EBITDA des Segments verbesserte sich um 33,7 % auf 7,5 mEUR in 2011 (Vorjahr: 5,6 mEUR). Die EBITDA-Marge betrug 5,8 % nach 4,9 % im Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich deutlich auf 5,4 mEUR (Vorjahr: 3,6 mEUR).

**FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Die F&E-Aktivitäten des Segments Gießen konzen-

„Von einem Premiumhersteller wie der AMAG wird hohe Innovationskraft erwartet. Unsere Kunden profitieren davon durch immer neue Produktlösungen.“

Dr. Helmut Kaufmann, Technikvorstand

trierten sich im Berichtsjahr 2011 auf warmfeste Gusslegierungen und duktile Recycling-Gusslegierungen für Strukturbauteile.

Ziel eines Forschungsprojektes war die Optimierung der Hochtemperatureigenschaften durch Einstellung der optimalen Kombination aus Festigkeit und Wärmeleitfähigkeit mittels Variation der Legierungselemente. Durch Kenntnis der Wechselwirkung der einzelnen Legierungselemente können Kunden bei der Legierungsauswahl besser beraten werden.

**INVESTITIONEN**

Im Segment Gießen betragen 2011 die Investitionen in Sachanlagen 2,0 mEUR (Vorjahr: 2,3 mEUR) und lagen damit geringfügig unter dem Wert der Abschreibung für Anlagen.

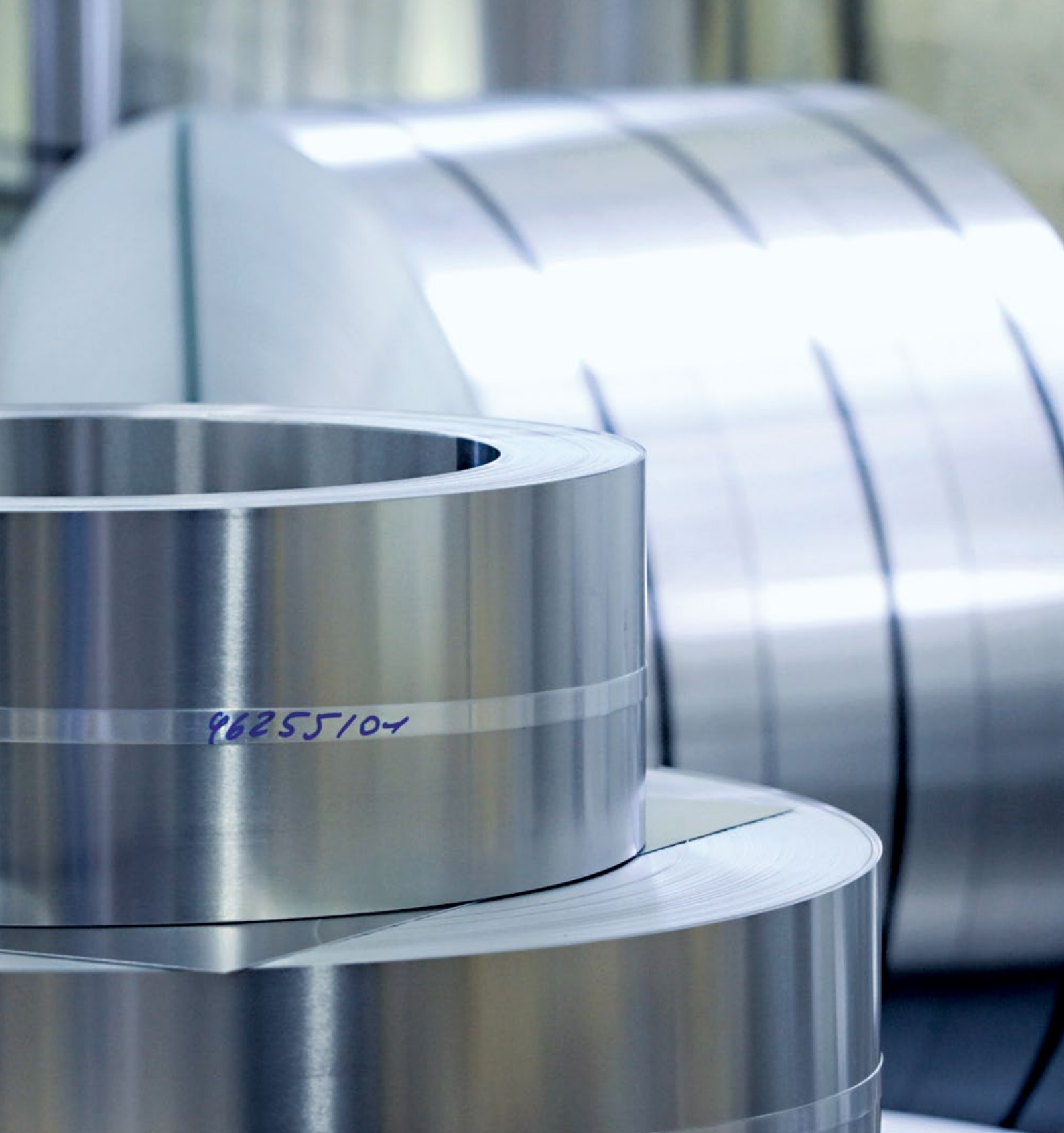
Kennzahlen Segment Gießen in mEUR	2011	2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	130,6	114,5	14,1
davon Innenumsätze	4,7	4,9	(4,1)
EBITDA	7,5	5,6	33,7
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>5,8</b>	<b>4,9</b>	-
EBIT	5,4	3,6	48,8
<b>EBIT-Marge in %</b>	<b>4,1</b>	<b>3,2</b>	-
Investitionen	2,0	2,3	(13,0)
Mitarbeiter	116	112	3,6



## **SEGMENT WALZEN**

**Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten im Dickenbereich von 0,3 bis 130 mm) und für Präzisionsguss- und Walzplatten zuständig. Die Walzbarren-gießerei versorgt das Walzwerk mit dem benötigten Vormaterial und ermöglicht dadurch ein schnelles und flexibles Reagieren auf Kundenwünsche.**





96255104



#### Gerundetes Absatzvolumen des Segments Walzen in Tonnen

Mit modernster Gießtechnologie und dem ausgeprägten Know-how in der Legierungsentwicklung schafft die Gießerei auch die metallurgischen Voraussetzungen für die technologische Weiterentwicklung der Walzprodukte. Aus ökologischer Sicht sind insbesondere der hohe Schrotteinsatz und damit die energie- und umweltschonende Produktion von zentraler Bedeutung.

Mit hochfesten, aushärtbaren Legierungen beliefert das Segment Walzen erfolgreich die Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie die Sportgeräte- und Freizeitindustrie. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zink-

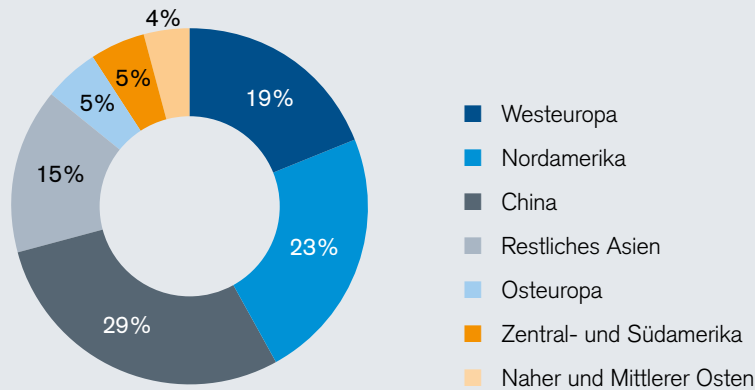
elektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittleche.

Abgerundet wird das Produktportfolio durch Folienvorwalzbänder für die Verpackungsindustrie. Die vom Segment Walzen gefertigten Präzisionsguss- und Walzplatten werden im Maschinen- und Werkzeugbau eingesetzt.

Umfassende Zertifizierungen und Zulassungen aus technologisch anspruchsvollen Bereichen dokumentieren die Qualität aller Produkte aus dem Segment Walzen. Die Gesellschaft erfüllt die strengen firmenspezifischen Vorschriften der Luftfahrtindustrie, vor allem von EADS/Airbus und Boeing.

Kennzahlen Segment Walzen in mEUR	2011	2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	547,1	493,6	10,8
davon Innenumsätze	60,3	53,1	13,7
EBITDA	66,7	55,0	21,2
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>12,2</b>	<b>11,1</b>	-
EBIT	52,2	41,7	25,3
<b>EBIT-Marge in %</b>	<b>9,5</b>	<b>8,4</b>	-
Investitionen	27,5	20,4	34,4
Mitarbeiter	992	947	4,8

**Regionale Verteilung des Verbrauches an Aluminiumwalzprodukten im Jahr 2011:  
19,7 Millionen Tonnen**



Quelle: CRU, November 2011

Das Kundenservice ist in den Schwerpunktländern Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, den Niederlanden sowie in den USA über eigene Vertriebsgesellschaften vertreten.

**WIRTSCHAFTLICHES UMFELD**

Die globale Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten stieg laut letzten Schätzungen der CRU<sup>1)</sup> im Jahr 2011 auf 19,7 Mio. t, das ist ein deutliches Plus von 7,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Regional betrachtet war vor allem China mit einem Plus von 13,2 % der Wachstumstreiber. Westeuropa wuchs mit plus 3 %. Osteuropa verzeichnete ein Plus von leicht über 7 %. Innerhalb Europas war Deutschland mit einer 5%igen Verbrauchssteigerung auf 1,4 Mio. t dominant, was nicht zuletzt auf die gute Exportentwicklung der deutschen Autoindustrie und des Maschinen- und Anlagenbaus zurückzuführen war.

Bezogen auf Branchen stieg der Verbrauch im Bereich Transport auf 2,5 Mio. t in 2011, ein Plus von 10,8 %. Das Segment Walzen liefert für den PKW-Bereich Bleche für den Karosseriebau, Glanzqualitäten für Zierteile und lotplattierte Werkstoffe für Kühler

und Wärmetauscher sowie Bleche und Platten für die Luftfahrtindustrie. Die Nachfrage aus dem Bausektor steigerte sich im Jahresvergleich von 1,9 Mio. t auf 2,0 Mio. t (+5 %) nur marginal. Mit einem Anteil von 53 % wuchs der großvolumige Markt für Verpackung von 9,4 Mio. t auf 10,1 Mio. t (+6 %).

**GESCHÄFTSJAHR 2011**

Die Umsatzerlöse des Segments Walzen lagen im Berichtsjahr 2011 bei 547,1 mEUR (Vorjahr: 493,6 mEUR), was insbesondere durch den im Vergleich zum Vorjahr höheren durchschnittlichen Aluminiumpreis sowie durch eine Verschiebung des Produktmix zu höherwertigen Produkten bedingt war. Als Folge dieser Verschiebung im Produktmix war der Absatz im Segment Walzen im Jahr 2011 mit 146.823 t leicht rückläufig (Vorjahr: 148.435 t). Die EBITDA-Marge betrug 12,2 % (Vorjahr: 11,1 %).

Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich um 25,3 % auf 52,2 mEUR im Jahr 2011, wobei die Abschreibungen sich investitionsbedingt um 8,3 % erhöhten.

1) Vgl. CRU (Commodity Research Unit) , November 2011

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die F&E-Aktivitäten des Segments Walzen waren im Jahr 2011 durch zunehmende Leichtbaubestrebungen im Transportbereich geprägt. Insbesondere bei höchstfesten Legierungen gab es weitere Entwicklungsarbeiten zur Festigkeitssteigerung für Automobil- und Luftfahrtanwendungen.

Bleche für Automobilanwendungen können seit Dezember 2011 „passiviert“ produziert werden. Beim Passivieren wird die natürliche Oxidhaut, die durch Walz- und Glühprozesse ungleichmäßig stark ausgebildet ist und Risse sowie eingewalzten Schmutz und Walzrückstände enthält, durch eine homogene Passivierungsschicht ersetzt. Die neue Passivierungsanlage ist eine der modernsten Anlagen weltweit auf diesem Gebiet.

Um die führende Position des Segments Walzen bei plattierten Werkstoffen zu festigen, wurde im Berichtsjahr 2011 langfristig ein Dissertationsprojekt zum Thema plattierte Blechwerkstoffe mit der Montanuniversität Leoben aufgesetzt. Ein Kooperationsprojekt mit der TU Wien in Form einer Dissertation wurde zum Thema hochfeste aushärtbare Aluminiumwerkstoffe und Beschichtungen gestartet. Zusätzlich beschäftigen sich Dissertationen mit der Simulation von Mikrostrukturentwicklungen und Aus-

scheidungsvorgängen bei aushärtbaren Legierungssystemen.

Umfangreiche Entwicklungsarbeiten an Legierungen wurden 2011 mit unserem am Standort ansässigen Partner Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen (LKR) durchgeführt, um den Recyclinganteil für Knetlegierungen weiter zu erhöhen.

## INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 2011 27,5 mEUR und lagen damit 34,4 % über dem Vorjahresniveau von 20,4 mEUR.

Schwerpunktmäßig wurde in Anlagen zur Erweiterung des Produktportfolios investiert, wobei die Inbetriebnahme der neuen Präzisionsguss- und Walzplattenfertigung Anfang 2011 und die neue Passivierungsanlage gegen Jahresende 2011 hervorzuheben sind.

Die Erweiterungsinvestitionen zur Erhöhung der Produktionskapazität im Bereich Warm- und Kaltwalzwerk wurden im Berichtsjahr 2011 ebenfalls vorangetrieben.

Gestartet wurde im Jahr 2011 die Umsetzung von mehreren großen Ersatzinvestitionen wie einem neuen Bundofen, einer neuen Schere und einem Bandrecker.





## SEGMENT SERVICE

Das Segment Service beinhaltet zentral organisierte Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG-Gruppe am Standort Ranshofen. Dazu zählen unter anderem das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement, die Energie- und Medienversorgung, die Entsorgung von Abfallstoffen, die allgemeinen Werkdienste, Einkauf und Materialwirtschaft, das Rechnungswesen, die Personalwirtschaft, die Informationstechnologie, das Konzerncontrolling und die Abteilung Corporate Technology.

Während die Segmente Walzen und Gießen Aluminiumhalbzeug als Schnittstelle zum Kunden herstellen und vermarkten, leistet das Segment Service unter anderem durch zuverlässige Versorgung mit Energie, Entsorgung von Abfall und Abwässer sowie Gebäude- und Flächenmanagement einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Die Grund- und Gebäudewerte werden ebenfalls vollständig im Bereich des Segments Service bilanziert.

**BEREICHE DES SEGMENTS SERVICE**

Im Mittelpunkt des Segments Service steht der Leistungsbereich Gebäude- und Flächenmanagement. Betreut werden 280 ha an Fläche, wovon 70 ha bebaut sind. Zu dessen Teilbereichen zählen die Planung der Investitions- und Instandhaltungsprojekte aller Liegenschaften am Standort Ranshofen, inklusive Projektsteuerung, -controlling und Projektmanagement.

Der Bereich Versorgung ist für die ausreichende Bereitstellung von Erd- und Flüssiggas, Druckluft, Trink- und Nutzwasser (Heiß-, Warm- und Brauchwarmwasser) und der elektrischen Energieversorgung verantwortlich. Im Jahr 2011 umfasste dies ein Beschaffungsvolumen von 134 MWh an elektrischer Energie und etwa 30 Mio. m<sup>3</sup> Erdgas. Abhängig vom Produktmix und Absatzvolumen schwankt das Beschaffungsvolumen.

Der Betrieb aller dafür benötigten technischen Anlagen und Infrastruktureinrichtungen in den Gebäuden

fällt ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich des Bereichs Versorgung.

Die Entsorgung hingegen ist beauftragt, eine reibungslose und sortengerechte Lagerung und Beseitigung der am Standort entstehenden Abfälle und Abwässer im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten. In Summe wurden 2011 rund 2,9 Mio m<sup>3</sup> Kühlwasser- bzw. sonstige Abwässer und etwa 5.800 t Abfälle fachgerecht entsorgt. Bei den Werksdiensten sind wichtige infrastrukturelle Standortdienstleistungen zusammengefasst. Diese beinhalten die Werkswache, den KFZ-Betrieb sowie Post- und Botendienste, die Reinigungsleistungen und den Badebetrieb. Die Materialwirtschaft ist für die Bereitstellung aller Hilfs- und Betriebsstoffe, ausgenommen Spezial-Ersatzteile, verantwortlich.

**GESCHÄFTSJAHR 2011**

Das EBITDA des Segments Service betrug 1,9 mEUR (Vorjahr: 2,5 mEUR). Das Segment weist keine Umsatzerlöse aus, weil diese aufgrund der AMAG-Bilanzierungsvorschriften in den sonstigen Erträgen ausgewiesen werden. Die sonstigen Erträge betragen 57,5 mEUR (Vorjahr: 57,5 mEUR) und beinhalten Leistungen an die übrigen Segmente sowie an Konzernfremde.

**INVESTITIONEN**

Die Investitionen in Höhe von 7,2 mEUR (Vorjahr: 5,3 mEUR) betrafen, wie in den Vorjahren, insbesondere Investitionen in Infrastruktur und Gebäude.

<b>Kennzahlen Segment Service in mEUR</b>	2011	2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	0,0	0,0	-
davon Innenumsätze	0,0	0,0	-
EBITDA	1,9	2,5	(24,6)
<b>EBITDA-Marge in %</b>	-	-	-
EBIT	(5,0)	(4,2)	20,2
<b>EBIT-Marge in %</b>	-	-	-
Investitionen	7,2	5,3	36,6
Mitarbeiter	111	109	3,7

# FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

## RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = **Net Operating Profit after Taxes**) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst daher die Rentabilität des Geschäftes bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital. Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe

lag bei 17,5 % in 2011 nach 16,9 % im Vorjahr. Einem im Vorjahresvergleich um 16,6 % höherem NOPAT stand ein um rund 12,4 % höheres durchschnittliches Capital Employed gegenüber.

## RETURN ON EQUITY

Der ROE (Return on Equity) ist das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Analog zum ROCE erhöhte sich auch der Return on Equity und stieg von 14,9 % im Vorjahr auf 16,7 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2011. Diese positive Entwicklung war durch ein höheres Ergebnis nach Ertragsteuern in 2011 bedingt.

Berechnung des ROCE und ROE in mEUR	2011	2010
Ergebnis nach Ertragsteuern	88,1	75,7
Zinsergebnis	(5,0)	(4,2)
Steuern auf das Zinsergebnis	1,3	1,1
<b>NOPAT</b>	<b>91,9</b>	<b>78,8</b>
Eigenkapital <sup>1)</sup>	528,4	506,9
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	36,3	32,0
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	23,2	20,8
Finanzmittelbestand <sup>1), 2)</sup>	(63,3)	(93,1)
<b>Capital Employed<sup>1)</sup></b>	<b>524,6</b>	<b>466,6</b>
<b>ROCE in %</b>	<b>17,5</b>	<b>16,9</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	88,1	75,7
Eigenkapital <sup>1)</sup>	528,4	506,9
<b>ROE in %</b>	<b>16,7</b>	<b>14,9</b>

1) Jahresdurchschnitt

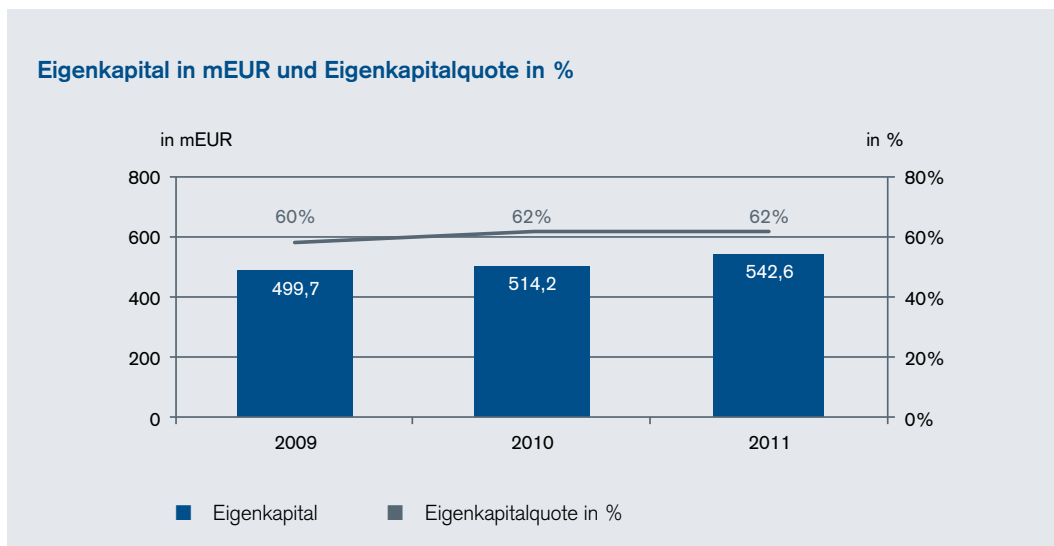
2) Liquide Mittel und Finanzforderungen



**EIGENKAPITALQUOTE**

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden.

Die Eigenkapitalquote von 62,0 % in 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.



**NETTOFINANZVERSCHULDUNG**

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Die Nettofinanzverschuldung war zum Jahresultimo 2011 mit 13,0 mEUR negativ, zum Jahresultimo 2010 ergab sich ein positiver Wert von 4,7 mEUR.

# HUMAN RESOURCES

## AMAG konnte sich im Jahr 2011 wieder erfolgreich als attraktiver Arbeitgeber positionieren.

### ZAHLEN UND FAKTEN

Die positive Geschäftsentwicklung der AMAG-Gruppe hat sich im Jahr 2011 fortgesetzt. Als Folge erhöhte sich der Gesamtpersonalstand (inkl. Lehrlinge) um 2,8 % und betrug am Ende des Jahres 1.344 MitarbeiterInnen am Standort in Ranshofen. Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 1.422 (Vollzeitäquivalent) MitarbeiterInnen für die AMAG-Gruppe tätig. Die Anteile der Segmente am Mitarbeiterstand betragen 14 % Segment Metall, 8 % Segment Gießen, 70 % Segment Walzen und 8 % entfielen auf den Holding- und Servicebereich. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazitäten in Österreich angesiedelt.

Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass mehr als zwei Drittel der Belegschaft in der Produktion tätig sind. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug unverändert 12 %.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die österreichischen MitarbeiterInnen am Unternehmenserfolg der AMAG. Die Arbeitnehmer Privatstiftung hält 3,9 Mio. Aktien oder 11,1 % der Anteile an der AMAG.

### PERSONALENTWICKLUNG

Human Resources ist es im Berichtsjahr 2011 vermehrt gelungen, die AMAG-Gruppe trotz der angespannten Lage am Arbeitsmarkt als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und die für den langfristigen Unternehm-

enserfolg notwendigen Fachkräfte einzustellen oder auszubilden. Der Förderung der MitarbeiterInnen durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

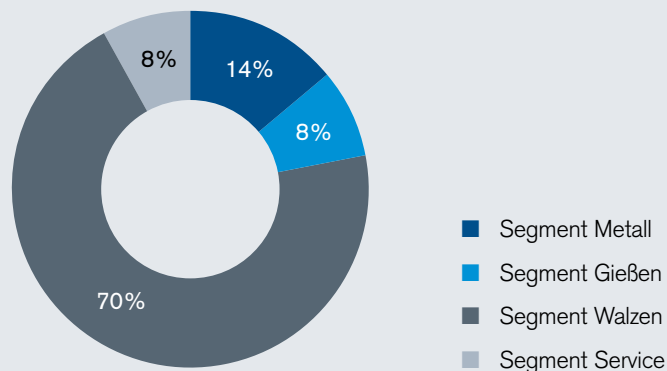
Mitarbeitergespräche bilden nicht nur die Basis für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter, sondern fördern auch das Betriebsklima und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unternehmensentwicklung der AMAG-Gruppe.

Besonderes Augenmerk gilt auch den jüngsten Mitarbeitern im Unternehmen – den Lehrlingen. Die Lehrlinge der AMAG-Gruppe erhalten eine Ausbildung, die Praxis mit Theorie verbindet. Derzeit sind 68 Lehrlinge bei der AMAG in 9 verschiedenen Lehrberufen in Ausbildung. Von den 68 Lehrlingen erlernen 59 einen gewerblichen Beruf. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen beträgt 20 %. Sehr positiv ist im Jahr 2011 die Lehrabschlussprüfung ausgefallen. Von den 23 Lehrlingen haben 15 mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg die Lehre abgeschlossen.

### ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Eine sehr niedrige Fluktuation von unter 3 % bei einem Altersdurchschnitt von rund 38 Jahren und einer durchschnittlichen Verweildauer von etwa 13 Jahren sprechen eine deutliche Sprache für die AMAG als attraktiven Dienstgeber. Die niedrige Fluktuation vermeidet unnötigen Know-how-Verlust und ist die Basis für eine langfristige strategische Personalpolitik in der AMAG-Gruppe.

Mitarbeiter nach Segmenten



Die Entlohnungssysteme im Konzern sind leistungsorientiert und qualifikationsabhängig, wobei es der AMAG besonders wichtig ist, dass alle MitarbeiterInnen die gleichen Chancen erhalten. Flexible Arbeitszeitmodelle, wie die Möglichkeit, auch im Schichtbetrieb die Vorteile von Gleitzeit in Anspruch zu nehmen, fördern die Flexibilität genauso wie das Verantwortungsbewusstsein der MitarbeiterInnen für Kollegen und das Unternehmen. Gleichzeitig erleichtern sie die Anpassung an die verschiedenen Herausforderungen des Marktes.

Zielorientierte Personalentwicklung gepaart mit modernem Arbeitszeitmanagement und leistungsadäquater Entlohnung sind Faktoren, die die AMAG-Gruppe zu einem attraktiven Arbeitgeber machen und zum Unternehmenserfolg beitragen.

#### **KONTINUIERLICHER VERBESSERUNGSPROZESS (KVP)**

In der AMAG-Gruppe ist der KVP-Prozess ein zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Ziel ist die Nutzung der spezifischen Erfahrung und individuellen Kreativität jedes einzelnen Mitarbeiters. Durch kontinuierliche Verbesserung aller Abläufe in Bezug auf Qualität, Kosten und Zeit sowie konsequente Vermeidung von Verschwendung werden alle Prozesse ständig optimiert. Natürlich nimmt auch der menschliche Aspekt einen hohen Stellenwert ein. Denn Verbesserungen in Bezug auf Sicherheit am Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen insgesamt sind ebenso wichtige Ergebnisse des KVP-Prozesses.

Anhaltend erfreulich ist die Entwicklung der Anzahl der eingereichten Vorschläge, welche von etwa 8.550 im Jahr 2010 auf 9.553 im Jahr 2011 gestiegen sind. Das bedeutet etwa 7,5 Vorschläge pro Mitarbeiter (Vorjahr: etwa 7). Damit konnte die AMAG-Gruppe ihre Spitzenposition im Bereich des betrieblichen Vorschlagswesens behalten und beweisen, dass eine kontinuierliche Verbesserung auf sehr hohem Niveau möglich ist.

#### **GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT**

Die AMAG Gesundheitsförderung umfasst verschiedene Maßnahmen, mit denen die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen, die Entwicklung und Stärkung der Gesundheitspotenziale unserer

MitarbeiterInnen sowie die Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz erreicht werden soll.

Die AMAG-Gruppe ist bezüglich ihrer Gesundheits- und Arbeitssicherheitssysteme nach dem „Occupational Health and Safety Assessment System“ (OHSAS) 18001 zertifiziert. Das OHSAS-System bewertet das betriebliche Gesundheits- und Arbeitsschutzsystem und zwar deutlich über die gesetzlichen Auflagen hinaus. Die Untersuchungen auf verschiedene arbeitsbedingte Einflüsse werden ergänzt durch den „AMAG Vital Check“. Neben einer ausführlichen Befunderhebung werden hier jährlich wechselnde Zusatzuntersuchungen angeboten. Die Mitarbeiter werden hinsichtlich bestehender Risikofaktoren ausführlich beraten, die erhobenen Befunde im „AMAG Vital Pass“ dokumentiert.

Darüber hinaus haben alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung für individuelle gesundheitsfördernde Maßnahmen im Rahmen des jährlich ausgegebenen „AMAG Vital Schecks“ zu erhalten.

Da es in der modernen Arbeitswelt tendenziell zu einer Reduktion der körperlichen, jedoch zu einem Anstieg der psychischen Belastungen kommt, wurde dieses Thema im vergangenen Jahr verstärkt in der AMAG-Gruppe thematisiert. Durch Informationsveranstaltungen für Führungskräfte und Mitarbeitervorträge sollen auch die Gesundheitsressourcen der MitarbeiterInnen gestärkt werden.

2011 wurde der AMAG vom Land Oberösterreich wieder das „Gütesiegel für die Betriebliche Gesundheitsförderung“ für die kommenden drei Jahre verliehen.

Arbeitssicherheit genießt in der AMAG-Gruppe höchsten Stellenwert. Diesem Umstand wird durch Schulungen und entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Ausfallstunden sind mit 3.244 h (Vorjahr: 4.580 h) deutlich zurückgegangen.

Die TRI-Rate (Total Recordable Injuries), welche sich aus der Anzahl aller Verletzungen mit ärztlicher Behandlung pro 1 Mio. Produktivstunden berechnet, betrug im Jahr 2011 36,5 (Vorjahr: 39,2).

# CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

## ALLGEMEIN

Nachhaltigkeit ist für die AMAG-Gruppe eine Entwicklung, welche den Bedürfnissen der heutigen Generation Rechnung trägt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen darin zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (WCED – Weltkommission für Umwelt und Entwicklung). Dabei geht es um die Dimensionen „Ökonomie“ im Sinne von wirtschaftlichen Zielen, „Ökologie“, also den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, und „Soziales“ im Sinne von Gerechtigkeit für heutige und künftige Generationen. Diese Dimensionen sind nicht unbedingt miteinander kompatibel, ihr Ausgleich bedarf immer einer sorgfältigen Abwägung.

Der AMAG-Gruppe als international tätigem Unternehmen ist es ein Anliegen, mit Produkten und Dienstleistungen zu einer öko-effizienten Versorgung der Gesellschaft beizutragen. Der im Dezember 2011 neu überarbeitete Code of Ethics des AMAG-Konzerns ist dabei ein wichtiger Schritt.

## ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmerische Tätigkeit erfordert die profunde Auseinandersetzung mit strategischen und operativen Chancen und Risiken. Diese werden im Rahmen eines systematischen Risikomanagements erfasst.

Die im August 2011 aktualisierte konzernweite Compliance-Richtlinie wurde in allen Segmenten der AMAG-Gruppe in Kraft gesetzt. Ein Wettbewerbs-Compliance-Programm ist bereits seit einigen Jahren flächendeckend etabliert, damit werden die von der EU-Kartellbehörde geforderten Prinzipien und Regeln des fairen Wettbewerbs erfüllt.

Das Qualitätsmanagement der AMAG sichert die permanente Weiterentwicklung der Qualitätsstandards und auch jene der Zulieferer. AMAG ist nach ISO

9001:2000 sowie nach den wichtigsten Normen und Standards unserer Kundenbranchen zertifiziert.

## ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Das Unternehmen ist nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert und erkennt somit die Verantwortung für die Umwelt ganz bewusst als Teil des unternehmerischen Handelns und auf Basis der folgenden Grundsätze an:

- Beachtung und Minimierung möglicher Umweltrisiken bei der Auswahl von Produktionstechnologien.
- Nutzung umweltfreundlicher Materialien und Einsatzstoffe im Produktportfolio.
- Nutzung aller Möglichkeiten zur Verringerung der Belastungen von Luft, Boden und Wasser sowie Reduzierung von Treibhausgasen und Abfällen durch geeignete Maßnahmen.
- Maximaler Einsatz von ressourcen- und umweltschonenden Technologien bei kontinuierlicher Optimierung des Materialeinsatzes.

Ein großes Anliegen ist dem Unternehmen die kontinuierliche Optimierung des Verbrauchs an eingesetzten Materialien. Maßnahmen zur Optimierung des Strom-, Erdgas- und Wasserverbrauchs stellen wesentliche Erfolgsfaktoren dar. Darüber hinaus unterliegen Emissionen sowie die Vermeidung bzw. Entsorgung von Abfall einem kontinuierlichen Monitoring.

Die AMAG-Gruppe ist eines der führenden Aluminium-Recyclingunternehmen in Europa und verfolgt konsequent das Ziel, geschlossene Materialkreisläufe herzustellen. Das Recycling von Aluminium benötigt nur ca. 5 % der Energie, die für die Herstellung von Primäraluminium aus Tonerde benötigt wird.

Aluminiumschrott stellt daher einen wertvollen Rohstoff dar und wird in der westlichen Welt zu einem großen

Anteil rezykliert. Da die Eigenschaften des Metalls unter Anwendung modernster Technologien zur Schmelzereinigung beim Wiedereinschmelzen hinsichtlich Qualität konstant bleiben, kann es beliebig oft wieder verwendet werden. Aluminium ist daher ein idealer Werkstoff für das Recycling. So betragen die globalen Recyclingraten bereits bis zu 90 % bei Transport und Bauindustrie und über 60 % bei Getränkedosen.

Die Aluminiumproduktion der Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette erfolgt zur Gänze mit Strom aus Wasserkraft. Damit entstehen bei der Aluminiumherzeugung der Alouette unterdurchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch am Standort Ranshofen wird durch den Einsatz modernster Recyclingtechnologie der Energieverbrauch minimiert. Zusätzlich werden durch die Optimierung der Walzprozesse und der Wärmebehandlung ein geringerer Energieverbrauch sowie reduzierte CO<sub>2</sub>-Emissionen gepaart mit besseren Produkteigenschaften erreicht.

Das Umweltmanagementsystem der AMAG-Gruppe verpflichtet jeden einzelnen Mitarbeiter zu ökologisch verantwortungsbewusstem Handeln. Die Mitarbeiter leisten auch wertvolle Beiträge im Rahmen des Anlagen-KVP und Total Productive Maintenance (TPM), eine auf die vorbeugende Wartung der Produktionsanlagen ausgerichtete kontinuierliche Gruppenarbeit. Hier wurden qualifizierte Verbesserungen an Sicherheitseinrichtungen erarbeitet, durch welche Störfälle mit nachfolgenden Umweltschäden im Berichtsjahr 2011 weitestgehend vermieden werden konnten.

#### SOZIALE VERANTWORTUNG

Die Unternehmen der AMAG-Gruppe treffen umfassende Maßnahmen zur Einhaltung der Menschenrechte. Die Vermeidung von Diskriminierung sowie der Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit auch bei unseren Lieferanten ist Bestandteil der Führungsrichtlinien.

## „Wir haben beträchtliche Mittel in die Sicherheitstechnik unserer Anlagen investiert und damit die Unfallgefährdung am Arbeitsplatz verringert.“

Dr. Helmut Kaufmann, Technikvorstand

Die Vermeidung von Diskriminierung hinsichtlich Rasse, Herkunft, Religion, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung, politischer Gesinnung oder Mitgliedschaft bei Gewerkschaften ist fixer Bestandteil der Führungsrichtlinien des Konzerns und wird als Selbstverständnis gelebt.

Es ist dem Unternehmen als großer Arbeitgeber in der Region Innviertel ebenso ein Anliegen, im Sinne einer guten Nachbarschaft auch aktiv soziale Verantwortung durch Sponsoring-Aktivitäten vornehmlich in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales zu übernehmen.

Als Ausbildungspartner einiger Höherer Technischer Lehranstalten sowie durch die laufende Unterstützung von Schulveranstaltungen werden die Ausbildungsstätten im regionalen Umfeld gefördert. Im Rahmen der jährlichen Sozialinitiative werden beispielsweise Projekte wie das Projekt „Gesund-Zeit“ von Schülern des sozialpädagogischen Zentrums Braunau oder die Tagesbetreuung von demenzkranken Senioren in Braunau am Inn finanziell unterstützt.

# FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als international agierendes Industrieunternehmen ist für die AMAG-Gruppe Innovation – also das permanente Streben nach Verbesserungen in den Produkten, Dienstleistungen und Leistungsprozessen – ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit. Dies betrifft nicht nur technische und wirtschaftliche Aspekte, sondern auch zunehmend ökologische, die sich im Streben nach einem möglichst hohen Einsatz von Recyclingmaterial in hochwertigen Aluminium-Knet- und Gusswerkstoffen widerspiegeln. Eine der wichtigsten unternehmerischen Aufgaben ist es, geeignete Rahmenbedingungen und vor allem eine Unternehmenskultur zu schaffen, welche das Entstehen von Innovationen in allen Einheiten des Konzerns fördert.

Die Forschung und Entwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend im Rahmen von CT-Projekten (Corporate Technology), sehr oft auch in gemeinsamen Vorhaben mit global agierenden Schlüsselkunden. Die Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sichert den Zugriff auf aktuellste Forschungsergebnisse, modernste wissenschaftliche Methoden und Untersuchungsverfahren.

Im Jahr 2011 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 6,2 mEUR (Vorjahr: 6,0 mEUR). Rund 5 % davon entfallen auf das Segment Gießen,

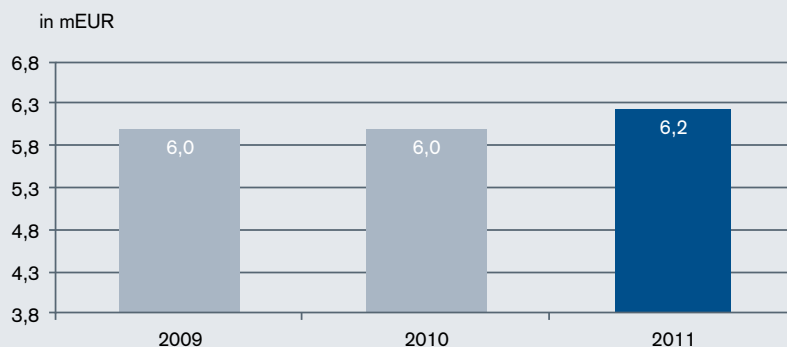
93 % auf das Segment Walzen und 2 % auf das Segment Service.

Insgesamt waren im Jahr 2011 ca. 95 Mitarbeiter mit F&E-/Innovationsaufgaben beschäftigt. Für reine Forschungstätigkeiten kamen davon rund 60 Personen (Vollzeitäquivalent) zum Einsatz.

Das kreative Potenzial der Mitarbeiter des Konzerns wird gezielt durch Programme zur kontinuierlichen Prozessverbesserung (KVP) gefördert und genutzt, sodass neue Ideen systematisch erfasst und weiterverfolgt werden können.

Neben den langfristigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit universitären Partnern stand das Jahr 2011 insbesondere im Zeichen von intensiven Bemühungen zur Unterstützung von Leichtbaubestrebungen der Automobilindustrie und zur Erreichung von weiteren Luftfahrtzulassungen, nachhaltigen Verbesserungen von Fertigungsprozessen und vorbereitenden Entwicklungsaufgaben für Investitionsprojekte. Neben den seit längerem etablierten Kooperationen mit den universitären und öffentlichen Forschungspartnern Montanuniversität Leoben, ETH Zürich und dem Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen gibt es neue Projekte mit der TU Wien und der TU Brunn.

**Forschungsaufwendungen der AMAG-Gruppe in mEUR**



# RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, welches auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen abzielt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und ihnen nach Möglichkeit pro-aktiv begegnet werden, um sie einerseits weitestmöglich begrenzen zu können. Andererseits sollen auch unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

## RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie einer nachhaltigen Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises),
- der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Prüfungen der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

## INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem der AMAG-Gruppe orientiert sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für Interne Kontrollsysteme

(COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Ziel ist das bewusste Erkennen und Kontrollieren von latent vorhandenen Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

## WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Dazu hat der Vorstand sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

Im Rahmen des direkt dem Vorstand unterstellten Konzerncontrollings, dessen Mitarbeiter sämtliche fachliche Voraussetzungen erfüllen, erfolgt ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen, so dass die Geschäftsführung laufend über alle relevan-

ten Sachverhalte informiert ist. Der Aufsichtsrat der Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

### PERSONALRISIKEN

Hohen Stellenwert für die AMAG-Gruppe hat die Förderung der Arbeitssicherheit und der Gesundheit der Mitarbeiter, die durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG-Gruppe sind. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren positioniert sich die AMAG-Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, was durch die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen verstärkt wird. Unterstützt wird diese Position durch ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte.

### OPERATIVE RISIKEN

#### Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und hochfeste Werkstoffe für Sport- und Freizeitanwendungen möglicher Substitution durch die Entwicklung alternativer „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, wie Carbonfasern, Kunststoffe, Magnesium und weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Durch aufmerksame Beobachtung des Marktes und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die laufende Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe versucht die AMAG-Gruppe, diesem Gefährdungspotenzial entgegenzuwirken.

### ELEMENTARRISIKEN

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z. B. Brandab-

schnitte, Brandmeldeanlage, CO<sub>2</sub>-Schutzanlagen, Betriebsfeuerwehr sowie Abschluss von Feuerversicherungen.

- Unfallschutz: Arbeitsplatzevaluierung mit Arbeitsplatzgestaltung, Aufzeigen von Beinahe-Unfällen und Erarbeiten von Präventivmaßnahmen, wiederholte Schulung der Mitarbeiter.
- Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen.

### Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung oder Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit und durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende TPM-Aktivitäten (Total Productive Maintenance) begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben.

### Risiken der Informationsverarbeitung

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Datensicherheit, Kompatibilität der Systeme, Zugriffssicherheit, Betriebssicherheit und Effizienz der Systeme. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Chief Information Officer auf Basis der IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.



**Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen**

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

**GESCHÄFTSRISIKEN**

**Beschaffungsrisiken**

Für die Elektrolysebeteiligungen sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch langfristige Lieferverträge begrenzt wird. Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit Schrotthändlern und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird mittels Jahresverträgen von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten Mengen wurden Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen. Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

**Absatzrisiken**

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe und ihr Know-how gewährleisten die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern.

Die Segmente Gießen und Walzen sind bestrebt, den Anteil der 10 größten Kunden am Gesamtumsatz unter 70 % zu halten, den Anteil des größten Kunden unter 20 %.

Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen die Politik zur Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind.

Die AMAG-Gruppe liefert an Kundenbranchen mit mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Transport- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Unternehmen in der Bau-, Flugzeug-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Dem wird durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch eine breite Palette von Kundenbranchen begegnet. Die Beziehung zu Großkunden wird mit langfristigen Verträgen, gemeinsamen Entwicklungsprojekten und intensiver Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssialuminium trägt in der Gießerei wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Der Preis für Primäraluminium wird durch aktives Hedging an der London Metal Exchange (LME) durch das Risikomanagement abgesichert.

**Wettbewerbsrechtliche und Kapitalmarktrisiken**

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern. Sämtliche Mitarbeiter der Gesellschaft sind verpflichtet, Prinzipien und Regeln des fairen Wettbewerbs einzuhalten und das europäische sowie das jeweilige nationale Kartellrecht nicht zu verletzen.

Dieses Bekenntnis zum kartellrechtskonformen Verhalten ist durch die Einführung einer entsprechenden Richtlinie bereits institutionalisiert worden.

**Risiken aus der Forschung und Entwicklung**

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Schutzrechten für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Schutzrechtssituation. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind im Projektantrag zu erläutern. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden.

**Wichtiger Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG ist ein umfassendes Risikomanagementsystem.**

### **Umweltrisiken**

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch zertifizierte Umweltmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Steigende Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen werden zum Teil durch Einsparungen bei Energie- und Entsorgungskosten aufgrund des Einsatzes moderner Anlagen ausgeglichen. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder durch Rückstellungen abgedeckt.

### **Rechtliche Risiken**

Die AMAG-Gruppe nimmt in den verschiedensten Ländern aktiv am Marktgeschehen teil. Damit auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen rechtzeitig reagiert werden kann, werden die jeweils relevanten Rechtsvorschriften und Gesetzgebungsvorhaben beobachtet.

Risiken durch mögliche Schäden aus dem Bereich der Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst ausgeschaltet. Verbleibende Restrisiken sind größtenteils durch Betriebspflichtversicherungen gedeckt, falls nicht ohnehin im Vorfeld getroffene vertragliche Bedingungen ein Risiko ausschließen. In diesem Sinne stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gruppe. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagement“ und „Finanzrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur lückenlosen Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Begrenzung durch derivative Finanzinstrumente geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse im Bereich der Elektrolysebeteiligung wurden die Verkaufspreise von Teilen der Produktion bis ins Jahr 2014 durch Terminverkäufe und Optionen gesichert. Dadurch soll das Risiko eines notwendigen Verkaufs unter den Herstellungskosten weitgehend ausgeschaltet und die Ergebnisvolatilität reduziert werden.

In den nachgelagerten Produktionsstufen ist die AMAG-Gruppe grundsätzlich ein Vollhedger und schließt damit jegliches Risiko aus Aluminiumpreisschwankungen aus. Das Metallmanagement in der AMAG metal GmbH erfasst zentral alle Bestände sowie Ein- und Verkäufe von Halbzeug-, Gießereiprodukten und Primärschrotten der operativen Gesellschaften und ermittelt täglich die dem Kursrisiko ausgesetzten offenen Positionen. Als wesentliches Hilfsmittel fungiert hier das „Metallbuch“, eine in SAP abgebildete Eigenentwicklung.

Die offenen Positionen werden unmittelbar und lückenlos durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Bei Sekundäraluminium werden, abweichend davon, Verkäufe durch physische Schrotteinkäufe gesichert. Das Marktpreisrisiko dieser Sicherungsgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen des Grundgeschäftes ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag werden alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte gegen den Markt bewertet.

Für die mit den Sicherungsaktivitäten potenziell verbundene Kapitalbindung (Liquiditätsrisiko) ist durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien Vorsorge getroffen. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Futures mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine vereinbarte Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Für die in US-Dollar abgeschlossenen Kredite für die Erweiterung der kanadischen Elektrolyse Alouette wurde der Zinssatz mittels langfristiger Zins-SWAPs gegen Schwankungen gesichert.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditive.

Das Risiko betreffend Guthaben bei Kreditinstituten ist als gering anzusehen. Der Marktwert der liquiden Mittel, kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Betriebsmittelfinanzierung wird für alle Unternehmensteile der AMAG-Gruppe von AMAG Austria Metall AG durchgeführt. Diese sorgt auf Basis von Liquiditätsvorschauen für ausreichende Liquidität in der AMAG-Gruppe. Durch ein zentrales Clearing erfolgt ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Allfällige Investitions- und Exportfinanzierungen werden von der AMAG Austria Metall AG gesteuert und durchgeführt. Soweit durch Zahlungsein- und -ausgänge in gleicher Fremdwährung nicht ein natürlicher Ausgleich des Kursrisikos gegeben ist, werden Fremdwährungspositionen von der Austria Metall GmbH durch den Abschluss von Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert. Das verbleibende Währungsrisiko ist daher als gering einzustufen.

## GESCHÄFTSCHANCEN

Die AMAG Austria Metall AG als Holdinggesellschaft hält sämtliche Anteile an der AMAG-Gruppe. Das operative Geschäft wird durch die Austria Metall GmbH und deren Tochtergesellschaften wahrgenommen.

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten und attraktiven Nischen, das Unternehmen verfügt aber auch über ein breites, hochwertiges Leistungsspektrum für die verschiedensten Branchen.

Als ein führender Anbieter innovativer Technologien ist die AMAG-Gruppe außerdem flexibel genug, um auf die Wünsche der Kunden rasch und maßgeschneidert einzugehen. Das Unternehmen nutzt die Chancen aus Veränderungen frühzeitig und ist aufgrund seiner brei-

„Wir erwirtschaften hohe operative Cashflows, mit denen wir im Sinne unserer Aktionäre zukünftiges Wachstum und stabile Dividenden abbilden können.“

Mag. Gerald Mayer, Finanzvorstand

ten Streuung an Kundenbranchen gut für die Zukunft aufgestellt. Gerade bei wirtschaftlich turbulenten Rahmenbedingungen sieht der Vorstand die strategische Ausrichtung und die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Walzprodukten und Recycling-Gusslegierungen aus Ranshofen als gelungene Verbindung von Stabilität und langfristigen Wachstumschancen in attraktiven Märkten.

Der integrierte Standort der AMAG mit Gießereien und Walzwerk sowie die räumliche Nähe zu den starken Industrieregionen Süddeutschlands und Österreichs erleichtern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung vor allem auch im Geschäft der Lieferung von Flüssigmetall. Durch die beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für praktisch alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie Anlagen zur Schrottaufbereitung. Die hohe technologische Kompetenz bei Oberflächen, Plattieren und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung in rentablen Bereichen, z. B. Glanzqualitäten, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche. Die kanadische Aluminerie Alouette Inc., an der die AMAG 20 % hält, gehört zu den effizientesten Elektrolysen mit vorteilhaften Strompreisverträgen bis 2029.

## ANGABEN ZU § 243a ABS. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von EUR 1 pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Es besteht ein Veräußerungs- bzw. ein Übertragungsverbot („Lock-Up“) für den Zeitraum von 12 Monaten bzw. 360 Tagen ab dem Tag der Erstnotiz für die von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung sowie von Vorstand und Management für sämtliche im Zuge des Börsengangs erworbenen Aktien. Andere derartige Beschränkungen sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich unmittelbar nach Börsengang wie folgt zusammen:
 

CP Group 3 B.V.	34,1 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	11,5 %
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

 Seit Börsengang am 8.4.2011 wurden keine Änderungen der Beteiligungsquoten bekannt gegeben.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die österreichischen Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind die Begünstigten der Privatstiftung.
6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.
7. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 15.000.000 durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen

Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börsenganges erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 15.000.000 gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibung,

die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

8. Drei langfristige Finanzierungsverträge, welche die Gesellschaft mit nationalen und internationalen Kreditinstituten abgeschlossen hat, enthalten sogenannte Change-of-Control Klauseln. Den kreditgewährenden Banken steht im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der AMAG Austria Metall AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

# NACHTRAGSBERICHT UND AUSBLICK

## NACHTRAGSBERICHT

Es gibt keine besonderen Ereignisse, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten sind.

## AUSBLICK

### Wirtschaftlicher Ausblick

Die Konjunkturaussichten für die Weltwirtschaft haben sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes weiter abgeschwächt. Vor dem Hintergrund der ungelösten Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern sind die Wachstumsprognosen für die wichtigsten Wirtschaftsräume teilweise stark nach unten revidiert worden.

Die aktuellsten Prognosen der Weltbank<sup>1)</sup> für die Weltwirtschaft lassen ein Wachstum von 2,5 % erwarten. Für die Eurozone wird ein BIP-Rückgang von 0,3 % geschätzt.

### Ausblick Aluminiummarkt

Aufgrund der für viele Anwendungen optimalen Eigenschaften des Materials Aluminium – vor allem aus der Kombination von geringem Gewicht mit im Bedarfsfall hoher Festigkeit bzw. Zähigkeit, aber auch Korrosionsbeständigkeit und Oberflächenbeschaffenheit – hält AMAG die Prognose aufrecht, dass der Verbrauch an Aluminium über die nächsten 15 Jahre um 100 % wachsen wird.

Die CRU<sup>2)</sup> geht beim globalen Aluminiumverbrauch für das Jahr 2012 von einem 5,5%igen Wachstum auf 47,3 Mio. t aus, eine leichte Zurücknahme der Prognose seit dem letzten Bericht vom November 2011. Vor allem China soll mit rund 10 % – getrieben vor allem durch Infrastrukturinvestitionen – zum Wachstum beitragen. Die Nachfrage nach Aluminium aus Europa soll um rund 1 % abnehmen. Für die Primäraluminiumproduktion wird ein Zuwachs von 5,0 % auf 47,8 Mio. t prognostiziert. Das stärkste Wachstum mit 12,5 % auf 21,6 Mio. t soll dabei aus China kommen. Die erwarteten Produktionszuwächse aus dem Mittleren Osten fallen, von einem hohen Niveau ausgehend, auf 8,4 %, nachdem es im Vorjahr einen 25,7%igen Zuwachs gab.

Durch die anhaltende Überproduktion und die Attraktivität der Investition in Aluminiumbestände wird auch im Jahr 2012 ein weiterer Aufbau der globalen Lagerbestände erwartet.

Im Bereich der Walzprodukte erwartet die CRU<sup>3)</sup> für 2012 ein vor allem durch die Region Asien getriebenes mittleres einstelliges Prozentwachstum. Ausgehend von einem globalen Verbrauch an Walzprodukten von 19,7 Mio. t in 2011 wird eine Steigerung auf 20,8 Mio. t in 2012 prognostiziert. Für Nordamerika und Europa wird ein Zuwachs von rund 2 % geschätzt. Aufgegliedert nach aluminiumverbrauchenden Industriebereichen

1) Vgl. Weltbank (Global Economic Prospects), Jänner 2012

2) Vgl. CRU (Commodity Research Unit) Aluminium Quarterly Report, Jänner 2012

3) Vgl. CRU (Commodity Research Unit), November 2011

wird im Bereich Transport und Elektronik von einem Anstieg des Verbrauches von 9 %, im Maschinenbau und im Bausektor von je 5 % sowie im großvolumigen Bereich Verpackung von 5 % ausgegangen.

Im Segment Gießen liegt der Automobilanteil bei 65-70 %. Es gibt Prognosen, die erwarten lassen, dass die Stückzahl der jährlich produzierten Fahrzeuge von aktuell 70 Millionen auf über 100 Millionen in den nächsten 5-7 Jahren steigen wird. Der durchschnittliche Anteil von Aluminiumlegierungen in Fahrzeugen wird in den kommenden Jahren deutlich steigen und auch sogenannte Volumenfahrzeuge erreichen. Auch wenn 2012 durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger werden sollte, ist von einer stabilen Nachfrage nach Recycling-Gusslegierungen auszugehen.

Der Ausblick 2012 für die AMAG-Gruppe ist durch die geschilderten makroökonomischen Entwicklungen und der damit verbundenen erhöhten Volatilität auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten mit Unsicherheit verbunden. Der gute Auftragseingang der letzten Monate des Jahres 2011, der hohe Auftragsstand und die absehbar positive Entwicklung des Aluminiumverbrauches lassen den Vorstand mit einem vorsichtigen Optimismus in das Jahr 2012 blicken.

Ranshofen, 9. Februar 2012

Der Vorstand



**KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Priv. Doz. Dr. Helmut Kaufmann**  
Technikvorstand



**Mag. Gerald Mayer**  
Finanzvorstand

# KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ  
KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG  
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT  
ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS  
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS  
BESTÄTIGUNGSBERICHT



TEMP-01-01-012 AMAG ROLLING

5.17.17

TEMP-01-01-012 AMAG ROLLING

5.17.17

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

<b>Vermögenswerte in kEUR</b>	Kapitel I	31.12.2011	31.12.2010 *)
Immaterielle Vermögenswerte	1	180	90
Sachanlagen	1	394.483	388.258
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	2	38.448	27.342
Aktive latente Steuern	J17	25.537	20.572
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>458.648</b>	<b>436.262</b>
Vorräte	3	217.706	198.478
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	79.602	71.438
Forderungen aus laufenden Steuern		4.327	4.613
Sonstige Forderungen	5	54.775	108.853
Flüssige Mittel		60.583	9.139
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>416.993</b>	<b>392.521</b>
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>875.641</b>	<b>828.783</b>
<b>Eigenkapital und Schulden in kEUR</b>	Kapitel I	31.12.2011	31.12.2010 *)
Grundkapital	6	35.264	35
Kapitalrücklagen	6	379.337	97.141
Hedgingrücklage		19.130	3.700
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		(10.443)	(3.790)
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung		15.731	6.466
Gewinnrücklagen	6	103.535	217.341
<b>Den Anteilseignern zurechenbarer Anteil</b>		<b>542.554</b>	<b>320.893</b>
Nicht beherrschende Anteile		(0)	193.281
<b>Eigenkapital</b>		<b>542.554</b>	<b>514.174</b>
Rückstellungen	7	70.569	68.922
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	9	50.827	21.842
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9	12.541	34.495
Passive latente Steuern	J17	40.385	33.912
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>174.322</b>	<b>159.171</b>
Rückstellungen	8	28.382	20.227
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	9	22.901	23.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	58.104	46.033
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	9	8.650	1.609
Sonstige Verbindlichkeiten	10	40.729	64.043
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>158.766</b>	<b>155.438</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		<b>875.641</b>	<b>828.783</b>

\*) die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

**KONZERN- GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011**

in kEUR	Kapitel J	1 - 12/2011	1 - 12/2010 *)
<b>Umsatzerlöse</b>	11	<b>813.132</b>	<b>727.970</b>
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		7.057	7.744
Aktivierete Eigenleistung		781	604
		<b>820.970</b>	<b>736.318</b>
Sonstige betriebliche Erträge	12	17.249	18.207
Materialaufwand		(530.619)	(468.211)
Personalaufwand	13	(99.052)	(91.540)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	(58.861)	(55.823)
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>149.687</b>	<b>138.951</b>
Abschreibungen		(46.093)	(45.126)
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>		<b>103.594</b>	<b>93.825</b>
Zinsergebnis	15	(5.008)	(4.232)
Sonstiges Finanzergebnis	15	543	(280)
<b>Finanzergebnis</b>		<b>(4.465)</b>	<b>(4.512)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>99.128</b>	<b>89.313</b>
Laufende Steuern	16	(11.865)	(2.897)
Latente Steuern	17	872	(10.761)
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>		<b>(10.993)</b>	<b>(13.658)</b>
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>88.136</b>	<b>75.655</b>
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		2.116	28.474
Anteil der Gesellschafter der Muttergesellschaft		86.020	47.181
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	
Gewinn je nennwertloser Stückaktie (in EUR)		2,50	
<b>Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)</b>	6 (Kap. I)	1,50	

\*) die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung.

## KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

in kEUR	2011	2010 *)
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>88.136</b>	<b>75.655</b>
<b>Veränderung der Hedgingrücklage</b>	<b>13.204</b>	<b>560</b>
Gewinne/(Verluste) durch Änderungen der Zeitwerte	28.050	7.716
darauf entfallende latente Steuern	(7.246)	(3.219)
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	(10.224)	(6.773)
darauf entfallende latente Steuern	2.624	2.836
<b>Differenz aus Währungsumrechnung</b>	<b>6.282</b>	<b>8.801</b>
<b>Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste</b>	<b>(4.258)</b>	<b>(2.522)</b>
Zugang/Abgang versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(5.774)	(4.665)
darauf entfallende latente Steuern	1.516	2.143
<b>Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>15.228</b>	<b>6.839</b>
Davon:		
Nicht beherrschende Anteile	(1.637)	2.566
Anteil der Gesellschafter der Muttergesellschaft	16.865	4.273
<b>Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>103.364</b>	<b>82.494</b>

\*) die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

**KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011**

in kEUR	2011	2010 *)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>99.128</b>	<b>89.313</b>
Zinsergebnis	5.008	4.230
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches	45.589	45.668
(Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	15	773
Sonstige unbare (Erträge)/Aufwendungen	3.752	177
Veränderungen Vorräte	(18.304)	(33.098)
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7.575)	(19.752)
Veränderungen sonstige Forderungen	(1.586)	6.867
Veränderungen Derivate	(18.940)	(19.820)
Veränderungen Rückstellungen (kurz- und langfristig)	1.791	(5.807)
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.941	8.855
Veränderungen sonstige Verbindlichkeiten	(3.465)	1.770
	<b>112.354</b>	<b>79.176</b>
Steuerzahlungen	(4.393)	(1.164)
Zinseinzahlungen	1.473	747
Zinsauszahlungen	(4.929)	(3.346)
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>104.505</b>	<b>75.413</b>
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	876	130
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(44.400)	(43.609)
Auszahlungen für Erwerb von Minderheitsanteilen	0	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(43.524)</b>	<b>(43.479)</b>
Veränderungen verzinslicher Finanzverbindlichkeiten	10.215	(18.339)
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung und Kapitalzuschuss	123.242	0
Gezahlte Dividenden	(200.000)	(68.000)
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(66.543)</b>	<b>(86.339)</b>
<b>Veränderung aus Finanzmittelbestand</b>	<b>(5.561)</b>	<b>(54.405)</b>
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	180	209
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	65.964	120.160
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	60.583	65.964
<b>Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>(5.561)</b>	<b>(54.405)</b>

\*) die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil dieses Konzern-Cashflow-Statements.

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Den Anteilseignern zurechenbarer Teil

in kEUR	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Hedging- rücklage	Währungs- umrechnung
Stand zum 1.1.2010	35	290.141	3.350	420
<b>Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen</b>		<b>(193.000)</b>	<b>350</b>	<b>6.046</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>				
Dividendenausschüttung				
<b>Stand zum 31.12.2010 *)</b>	<b>35</b>	<b>97.141</b>	<b>3.700</b>	<b>6.466</b>
Stand zum 1.1.2011	35	97.141	3.700	6.466
<b>Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen</b>		<b>0</b>	<b>13.986</b>	<b>7.137</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>				
Erweiterung Konsolidierungskreis				
	35	2		
Kapitalerhöhung CP Group 3 B.V.				
	29.930			
Kapitalerhöhung durch Börsengang				
	5.264	89.724		
Erwerb nicht beherrschende Anteile				
		192.470	1.444	2.128
Dividendenausschüttung				
<b>Stand zum 31.12.2011</b>	<b>35.264</b>	<b>379.337</b>	<b>19.130</b>	<b>15.731</b>

\*) die angeführten Vergleichswerte für das Jahr 2010 beziehen sich auf die AMAG Holding GmbH und ihre Tochtergesellschaften

			Nicht beherrschender Anteil	Eigenkapital
Vers. Math. Gewinne/Verluste	Gewinn- rücklagen	Summe		
(2.216)	20.156	311.886	187.794	499.680
<b>(1.574)</b>	<b>239.632</b>	<b>51.454</b>	<b>31.040</b>	<b>82.494</b>
	(42.447)	(42.447)	(25.553)	(68.000)
<b>(3.790)</b>	<b>217.341</b>	<b>320.893</b>	<b>193.281</b>	<b>514.174</b>
(3.790)	217.341	320.893	193.281	514.174
<b>(4.258)</b>	<b>86.020</b>	<b>102.885</b>	<b>479</b>	<b>103.364</b>
	61	98		98
	0	29.930		29.930
	0	94.988		94.988
(2.395)	113	193.760	(193.760)	0
	(200.000)	(200.000)		(200.000)
<b>(10.443)</b>	<b>103.535</b>	<b>542.554</b>	<b>0</b>	<b>542.554</b>

# ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

## A. ALLGEMEINES UND UNTERNEHMENSZWECK

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bezeichnet) sind insbesondere Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Die AMAG Austria Metall AG erstellt, als oberstes Mutterunternehmen, einen Konzernabschluss. Als österreichische Holding wurde die Eintragung ins Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Ranshofen. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss wird in tausend Euro erstellt. Zahlreiche im Konzernabschluss dargestellte Beträge und Prozentsätze werden gerundet, Summierungen können deshalb von den dargestellten Werten abweichen. Der dargestellte Konzernabschluss der Vergleichsperiode 2010 betrifft die vormalig oberste Holdinggesellschaft AMAG Holding GmbH samt Tochtergesellschaften.

Die Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Der Konzernabschluss wurde am 9. Februar 2012 vom Vorstand genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## B. BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und zum Jahresdurchschnittskurs bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten für Währungsumrechnungen im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig ist.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

in EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar (USD)	1,2939	1,3362	1,4000	1,3207
Kanadische Dollar (CAD)	1,3215	1,3322	1,3805	1,3660
Pfund Sterling (GBP)	0,8353	0,8608	0,8713	0,8560
Schweizer Franken (CHF)	1,2156	1,2504	1,2318	1,3803
Japanische Yen (JPY)	100,2000	108,6500	111,3208	116,2400
Norwegische Krone (NOK)	7,7540	7,8000	7,7809	8,0043



## C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG, direkt oder indirekt, mehr als 50 % der Stimmrechte am Stammkapital der Gesellschaften besitzt und in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaften zu bestimmen, um aus deren Tätigkeiten Nutzen zu ziehen. Das den Anteilen ohne Beherrschung zuzurechnende Eigenkapital und Ergebnis nach Ertragsteuern wird in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Vorfeld des Börsengangs wurde die Struktur der heutigen AMAG-Gruppe hergestellt. Die als AMPSEJ Beteiligungsverwaltung GmbH gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsbeschluss vom 31. Jänner 2011 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und der Gesellschaftssitz von Wien nach Ranshofen verlegt sowie aufgrund eines Beschlusses der a. o. Hauptversammlung vom 24. Februar 2011 in AMAG Austria Metall AG umfirmiert.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % an der Austria Metall GmbH mit ihren Tochtergesellschaften.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2011.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen zwischen im Rahmen der Voll- und Quotenkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses vollständig bzw. anteilmäßig eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende wesentliche Zwischenergebnisse werden eliminiert.

### Unternehmenszusammenschlüsse

Für Unternehmenskäufe wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab Erlangen bzw. bis zur Beendigung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen. Bei Erwerbsvorgängen wird der Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegenden Wert der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten als Firmenwert angesetzt.

Wenn bei Erwerbsvorgängen die Anschaffungskosten unter dem zum Zeitpunkt der Anschaffung erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten liegen, wird dieser Differenzbetrag nach erneuter Überprüfung als passiver Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt.

### Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzern ist an einem Unternehmen (Joint Operation) beteiligt, bei welchem eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Partnerunternehmen zur gemeinschaftlichen Führung der wirtschaftlichen Tätigkeiten dieses Unternehmens besteht.

Gemäß IAS 31 bilanziert der Konzern seinen Anteil an der Joint Operation unter Anwendung der Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss 2011 wurden folgende Beträge für das Joint Venture betreffend die Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

Langfristige Vermögenswerte 165.443 kEUR (Vorjahr: 192.500 kEUR), kurzfristige Vermögenswerte 24.530kEUR (Vorjahr: 21.380kEUR), langfristige Ver-

bindlichkeiten 21.136 kEUR (Vorjahr: 54.390 kEUR), kurzfristige Verbindlichkeiten 28.530 kEUR (Vorjahr: 12.780 kEUR) sowie Aufwendungen von 95.663 kEUR (Vorjahr: 80.486 kEUR).

#### **D. AKQUISITIONEN UND SONSTIGE VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Mit Kaufvertrag vom 23. Februar 2011 wurden 100 % der Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH erworben. Durch Einbringungs- und Abtretungsvertrag vom 22. März 2011 wurden mittels indirektem Großmutterzuschuss von der CP Group 3 B.V., Amsterdam, Niederlande 100 % der Geschäftsanteile der Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH, und damit direkt und indirekt gehaltene 90 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH eingebracht.

Durch Einbringungs- und Abtretungsvertrag zwischen CP Group 3 B.V., Amsterdam, Niederlande und Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 7. April 2011 wurden 10 % der Anteile an der Austria Metall GmbH in die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH eingebracht, wodurch AMAG Austria Metall AG indirekt 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH hält.

Rückwirkend zum 31. Dezember 2010 wurde die AMAG treasury GmbH auf die AMAG service GmbH, eine Tochter der Austria Metall GmbH, verschmolzen.

Zum 30.6.2011 wurde die Constantia Alumet GmbH auf die AMAG Holding GmbH und in weiterer Folge die AMAG Holding GmbH auf die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH verschmolzen. Anschließend wurde die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH auf die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, eine Tochter der AMAG Austria Metall AG verschmolzen.

Bei den im ersten Halbjahr durchgeführten Umgründungsmaßnahmen handelt es sich um Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (Transactions under common Control) ge-

mäß IFRS 3. Diese Umgründungsmaßnahmen fallen nicht unter den Anwendungsbereich von IFRS 3 und sind auch nicht in anderen IFRS's geregelt. Soweit Vorgänge nicht durch IFRS geregelt sind, bietet IAS 8.10-12 Hinweise zur weiteren Behandlung, wonach beim Fehlen eines Standards das Management darüber zu entscheiden hat, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethode den wirtschaftlichen Gehalt der Geschäftsfälle den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend darstellt.

Das AMAG-Management hat auf dieser Basis eine Bilanzierungsmethode festgelegt, wonach für Umgründungsmaßnahmen von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung die Buchwerte des bestehenden AMAG Holding GmbH IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 die Basis für die Bilanzierung der Umgründungsmaßnahmen sind. Demnach erfolgt keine Umwertung auf die Verkehrswerte und konsequenterweise entstehen keine Unterschiedsbeträge (Goodwill) aus den Umgründungsmaßnahmen.

Der Konsolidierungskreis, einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft, umfasst zum 31. Dezember 2011 15 vollkonsolidierte Gesellschaften sowie eine quotenkonsolidierte Gesellschaft und ist aus der Beteiligungsübersicht ersichtlich.

#### **E. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG angewendet.

##### **Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden**

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

**Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 bis 10 Jahren. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich

erworbene gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Wasserschutzrechte.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern sowie alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Immaterielle Vermögenswerte	4 bis 10 Jahre
Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach des-

sen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen

Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen Einzelkosten sowie die angemessenen Teile der produktionsnotwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert. Gewährte Subventionen für Sachanlagen werden als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt. Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 auf Wertminderung geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswertes möglicherweise höher als der erzielbare Betrag ist. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen und der Vermögenswert auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

### Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer nach dem Kriterium der Zuordenbarkeit aller wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind. Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing),

werden gemäß IAS 17 zu den zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerten des Leasingobjekts oder den niedrigeren Barwerten der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind entsprechend passiviert. Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing-, Miet- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die laufenden Zahlungen werden als Aufwand verrechnet.

### Finanzinstrumente

#### **Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen, Wertpapiere, flüssige Mittel und Schulden**

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die in der Konzernbilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Schätzung der Tageswerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung

anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abdiskontiert.

#### **Ausbuchung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

#### **Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen**

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen Wertpapierrechte, Ausleihungen, nicht konsolidierte Beteiligungen und übrige sonstige Finanzanlagen.

Die Wertpapiere, nicht konsolidierten Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um allfällige Wertminderungen, ausgewiesen.

Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldingstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertanpassungen wurden bei den nicht konsolidierten Beteiligungen in 2011 vorgenommen.

Ausleihungen werden gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert und, soweit nicht Wertminderungen erforderlich sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden entsprechend diskontiert. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht. Zinsen aus Wertpapieren und Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und übrigen sonstigen Finanzanlagen werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

#### **Forderungen**

Forderungen werden gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert und sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Wertminderungen werden auf Wertberichtigungskonten erfasst; erst

bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

#### **Flüssige Mittel**

Als flüssige Mittel werden Barbestände und Kapitalanlagen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Tageswerten (Mark-to-Market) zum Bilanzstichtag. Die Buchwerte können als angemessene Schätzwerte für die Marktwerte betrachtet werden.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird. Die Buchwerte von Forderungen und Verbindlichkeiten, alle zu üblichen Zahlungskonditionen, können als angemessene Schätzwerte für die Marktwerte betrachtet werden.

### **Derivative Finanzinstrumente und Hedging**

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Kriterien des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

#### **Cashflow-Hedges**

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Ver-

änderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Führt die Cashflow-Absicherung zu einem Vermögenswert oder zu einer Schuld, werden die Beträge, die im Eigenkapital abgegrenzt wurden, in dem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die abgesicherte Position das Ergebnis beeinflusst. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit.

Von der AMAG Austria Metall AG werden zur Absicherung von Zinsrisiken Zins-Swaps eingesetzt. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus.

Die Aluminium Austria Metall Inc. (AAM) sichert die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

#### **Fair-Value-Hedges**

Bei Fair-Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderung des beizulegenden Zeitwertes jeweils im EBIT erfasst. Die Wertsicherung des physischen Bestands erfolgt mittels Terminverkäufen an der LME, wobei teilweise Hedge-Accounting zur

Anwendung gelangt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Die AMAG Austria Metall AG sichert die physischen Bestände gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken ab.

#### **Firm Commitment**

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

#### **Eingebettete Derivate**

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht dem Wesen der Basisverträge entsprechen.

#### **Stromvertrag Alouette**

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt. Dieser Vertrag enthält aufgrund der Verlinkung zwischen Strompreis und Aluminiumpreis ein eingebettetes Derivat.

Der Fair Value des Derivats wurde mittels Mark-to-Market-Bewertung ermittelt. Aufgrund des monopolistischen Strommarktes existiert in Kanada für Strom kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (d. h. ein Mark-to-Market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher eine Discounted-Cashflow-Analyse unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette und der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wurde in weiterer Folge der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminium-Forwards berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises für Alouette gegenübergestellt. Diese Vorgehensweise liefert eine Mark-to-Market-Bewertung des eingebetteten Derivats. In den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Forderungen ist zum 31.12.2011 ein Fair Value von insgesamt 13.725 kEUR (Vorjahr: 1.865 kEUR) bilanziert. Ab 1.1.2010 wurde dieses Derivat als Finanzinstrument zur Absicherung künftiger Cashflows aus dem Verkauf von Aluminium designiert.

#### **Vorräte**

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen, wobei Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten unter Beachtung von niedrigeren Marktpreisen aktiviert werden. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie die noch nicht abrechenbaren Leistungen werden auf Basis der variablen und fixen Kosten zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt.

Der LME-Anteil der Vorräte, welche als Fair-Value-Hedge designiert wurden, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der LME-Anteil der Vorräte, welche sich in keiner Hedgebeziehung befinden, wird mit

den Anschaffungskosten oder durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet; ist der Marktwert niedriger, wird der Marktwert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge zum Bilanzstichtag) angesetzt.

#### **Grundkapital**

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind, und dieselben Rechte verbriefen.

#### **Kapitalrücklagen**

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien und Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

#### **Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder**

Rückstellungen aufgrund von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt.

Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei der Berechnung der Rückstellungen werden angenommene Gehaltstrends mit gewichteten Fluktuationsabschlägen sowie Abzinsungssätzen berücksichtigt. Die Abzinsungssätze werden von den Konzernunternehmen anhand des jeweiligen Zinssatzes für mittelfristige Anleihen erstklassiger Bonität jeweils am lokalen Wertpapiermarkt festgelegt.

Auch die Fluktuationsabschläge werden unternehmensspezifisch angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nach IAS 19.93A ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienen die von den Tabellenwerten Ettl-Pagler abgeleiteten Angestellten-Tafeln der Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ 2008). Bei Pensionsplänen, die die Vorausset-

zungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung. Bei den übrigen Pensionsplänen wird das Planvermögen unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen und mit dem Rückdeckungswert bilanziert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie die Vermögensmehrungen aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Dasselbe gilt für Abfertigungs- und Jubiläumsgelder.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand, einem etwaigen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie erwarteten Erträgen aus Planvermögen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei einigen Konzernunternehmen gibt es für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Da über die Beitragszahlungen hinaus keinerlei Verpflichtungen bestehen, werden die jährlichen Beiträge in der jeweiligen Periode als Aufwand erfasst.

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand ausgewiesen, da die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2011 6.163 kEUR (Vorjahr: 5.974 kEUR) als Aufwand berücksichtigt.

#### **Ertragsrealisierung**

Erträge aus Lieferungen werden dann erfasst, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 1.042 kEUR (Vorjahr: 1.807 kEUR) aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen



Hand ertragswirksam erfasst. Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr 2011 wurden – ebenso wie im Vorjahr – keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

### Ertragsteuern

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Steuerlatenzen werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Latente Steuern spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider. Bei der Berechnung der aktiven und passiven Steuerabgrenzungen werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird. Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu passiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt.

Gegebenenfalls wird der Buchwert aktiver latenter Steuern in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktiven latenten Steuern vorhanden sein werden. Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

Veränderungen der latenten Steuern führen grundsätzlich zu latenten Steueraufwendungen bzw. -erträgen.

## F. ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Die wesentlichen Annahmen der Schätzungen werden bei den Erläuterungen zu den entsprechenden Posten angegeben.

#### **G. ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die erstmalige Anwendung der nachfolgenden für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden neuen oder überarbeiteten bzw. ergänzten Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten teilweise oder vollständig tilgt. Derzeit liegt kein derartiger Anwendungsfall vor. Die Änderung an IFRS 1, welche bestimmte Befreiungen für Unternehmen vorsieht, die erstmalig IFRS anwenden, ist aufgrund der Tatsache, dass der AMAG-Konzern kein IFRS-Erstanwender ist, nicht anwendbar.

Die überarbeitete Fassung des IAS 24 soll die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen verdeutlichen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahe stehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen befreien. Die AMAG ist von der Änderung des IAS 24 nicht betroffen.

Im aktualisierten IAS 32 ist unter anderem die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten beim Emittenten in anderen als der funktionellen Währung geregelt. Derzeit wurden keine Bezugsrechte, Optionen oder Optionscheine emittiert.

Aufgrund der Regelungen in IAS 19.58 dürfen Vermögenswerte aus einem leistungsorientierten Plan nur angesetzt werden, wenn daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus Ansprüchen auf Minderung oder Rückerstattung von Beitragsleistungen resultiert. IFRIC 14 enthält Klarstellungen, wann derartige künftige Vorteile als verfügbar anzusehen sind. Aus den Änderungen in IFRIC 14 ergeben sich derzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Deren mögliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG werden derzeit evaluiert:

Standard / Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status
IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2015	-
IFRS 10 Konzernabschlüsse	1.1.2013	-
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	-
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2013	-
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	1.1.2013	-
IFRIC 20 Abraunkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.1.2013	-
IFRS 1 Hyperinflation und Umstellungszeitpunkt für IFRS-Erstanwender	1.7.2011	-
IFRS 7 Angaben bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1.7.2011	Nov. 2011
IFRS 7 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2013	-
IAS 1 Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses	1.7.2012	-
IAS 12 Latente Steuern – Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1.1.2012	-
IAS 19 Änderungen zu Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	-
IAS 27 Separate Abschlüsse	1.1.2013	-
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2013	-
IAS 32 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2014	-

Der neue Standard IFRS 9 soll IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ schrittweise ersetzen. Es wurde eine Aufteilung in drei Phasen beschlossen, wobei bislang nur Phase 1 (Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten) abgeschlossen wurde. Der derzeit veröffentlichte Standard bezieht sich auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die Phasen 2 (Wertminderungen) und 3 (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) wurden bislang noch nicht abgeschlossen.

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“.

Mit dem neuen IFRS 11 wird die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt, geregelt. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wird abgeschafft, Gemeinschaftsunternehmen sind künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Liegt eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor, sind Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die dem beteiligten Unternehmen direkt zurechenbar sind, unmittelbar im Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens zu erfassen. Auf die vom Konzern für die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. angewendete Quotenkonsolidierung wird der neue Standard keine Auswirkung haben.

IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ bilanzieren und ersetzt die derzeit in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ enthaltenen Angabepflichten.

Der neue Standard IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffs und der bei der Fair-Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair-Value-Bewertung einhergehenden Anhangsangaben.

Die Interpretation IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagbergbaumine anfallen.

Durch die Änderung in IFRS 1 wurde der bislang verwendete Verweis auf das Datum 1.1.2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch die allgemeine Formulierung „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden.

Die Änderungen in IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Sie sollen dem Bilanzadressaten ermöglichen, die Beziehungen zwischen den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten zu verstehen sowie bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Art des anhaltenden Engagements und die verbundenen Risiken zu beurteilen.

Im Zusammenhang mit den Änderungen des IAS 32 wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 für saldierte Finanzinstrumente aufgenommen, welche eine Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten ermöglichen sollen. Diese Angaben sind zukünftig auch für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen anzugeben, selbst wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden.

Die beiden Ergebnisbestandteile (Gewinn/Verlust sowie sonstiges Ergebnis) können weiterhin in einer einzelnen oder in zwei aufeinander folgenden Aufstellungen dargestellt werden. Gemäß der Änderung des IAS 1 müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten nach zwei Kategorien unterteilen – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht.

Die Änderung zu IAS 12 Ertragsteuern enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge der Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen.

Die Möglichkeit zur Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten im Rahmen der Korridormethode wurde mit der Änderung des IAS 19 abgeschafft. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden somit in jener Periode berücksichtigt, in der sie angefallen sind. Die Erfassung erfolgt im sonstigen Ergebnis und damit direkt im Eigenkapital. Diese Bilanzierungsmethode

wird bereits vom AMAG-Konzern angewandt. Der adaptierte IAS 19 fordert weiters erweiterte Anhangsangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen.

Die Vorschriften für separate Abschlüsse sind weiterhin in IAS 27 geregelt. Die restlichen Bestandteile von IAS 27 werden durch IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt.

In IAS 28 ist es durch die Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 lediglich zu Folgeänderungen gekommen.

Eine Saldierung von Finanzinstrumenten ist weiterhin nur dann möglich, wenn die Bedingungen des IAS 32 erfüllt werden. Durch die Änderungen des IAS 32 wurden in die Anwendungsleitlinien lediglich Klarstellungen in Bezug auf den Begriff des „gegenwärtigen Zeitpunktes“ sowie den Begriff der „Gleichzeitigkeit“ aufgenommen.

#### **H. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN/ -FORDERUNGEN**

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten. Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Dem Konzern ist zu den letzten beiden Bilanzstichtagen kein Anteil an Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen zuzurechnen.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## I. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 1. Konzernanlagespiegel

#### Entwicklung Anschaffungswerte

in kEUR	Stand 1.1.2011	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2011
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>218</b>	<b>0</b>	<b>70</b>	<b>0</b>	<b>68</b>	<b>355</b>
Grundwert	19.673	148	0	0	0	19.821
Gebäudewert	100.630	903	4.070	(53)	3.410	108.960
Unbebaute Grundstücke	9.418	0	0	(508)	0	8.910
Technische Anlagen und Maschinen	361.885	7.334	18.301	(3.370)	14.340	398.491
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.424	35	4.752	(940)	138	19.409
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.928	137	21.660	(91)	(17.956)	26.678
<b>Sachanlagen</b>	<b>529.958</b>	<b>8.557</b>	<b>48.783</b>	<b>(4.962)</b>	<b>(68)</b>	<b>582.268</b>

in kEUR	Stand 1.1.2010	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>431</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>(229)</b>	<b>0</b>	<b>218</b>
Grundwert	19.357	326	27	(37)	0	19.673
Gebäudewert	98.011	1.981	1.070	(637)	205	100.630
Unbebaute Grundstücke	9.407	0	11	0	0	9.418
Technische Anlagen und Maschinen	325.276	15.035	20.863	(1.812)	2.523	361.885
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.737	74	2.505	(257)	365	15.424
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.654	168	21.448	(249)	(3.093)	22.928
<b>Sachanlagen</b>	<b>469.442</b>	<b>17.584</b>	<b>45.924</b>	<b>(2.992)</b>	<b>0</b>	<b>529.958</b>

## Abschreibungen

in KEUR	Stand 1.1.2011	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2011
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>128</b>	<b>0</b>	<b>48</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>176</b>
Grundwert	1.613	92	475	0	0	2.179
Gebäudewert	21.466	338	6.951	(14)	0	28.742
Unbebaute Grundstücke	26	0	13	0	0	39
Technische Anlagen und Maschinen	111.245	3.428	35.597	(3.000)	0	147.270
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.350	33	2.940	(768)	0	9.556
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>141.700</b>	<b>3.891</b>	<b>45.977</b>	<b>(3.782)</b>	<b>0</b>	<b>187.786</b>

in KEUR	Stand 1.1.2010	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>319</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>(229)</b>	<b>0</b>	<b>128</b>
Grundwert	1.035	75	503	0	0	1.613
Gebäudewert	14.451	271	6.866	(122)	0	21.466
Unbebaute Grundstücke	25	0	1	0	0	26
Technische Anlagen und Maschinen	74.993	2.841	35.120	(1.709)	0	111.245
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.109	30	2.390	(179)	0	7.350
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>95.613</b>	<b>3.217</b>	<b>44.880</b>	<b>(2.010)</b>	<b>0</b>	<b>141.700</b>

## Buchwerte

in kEUR	Anschaffungswerte 31.12.2011	Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>355</b>	<b>176</b>	<b>180</b>	<b>90</b>
Grundwert	19.821	2.179	17.641	18.060
Gebäudewert	108.960	28.742	80.218	79.164
Unbebaute Grundstücke	8.910	39	8.871	9.392
Technische Anlagen und Maschinen	398.491	147.270	251.221	250.640
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.409	9.556	9.853	8.074
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.678	0	26.678	22.928
<b>Sachanlagen</b>	<b>582.268</b>	<b>187.786</b>	<b>394.483</b>	<b>388.258</b>

### Beizulegende Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten

Im Rahmen der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden für die Immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen die beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für die Anschaffungskosten verwendet. Per 1. Jänner 2008 betragen diese für Immaterielle Vermögenswerte 283 kEUR, für Sachanlagen betragen sie 398.226 kEUR.

### Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

In 2011 ergab sich, wie auch im Vorjahr, kein Wertminderungsbedarf für Sachanlagen.

### Subventionen für Sachanlagen

Subventionen für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 738,7 kEUR (Vorjahr 0 kEUR) gewährt.



**Finanzierungs-Leasingverhältnisse**

Im AMAG-Konzern bestehen keine Finanzierungs-Leasingvereinbarungen.

Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliches Fremdkapital oder weitere Leasingvereinbarungen.

**Operating-Leasingverhältnisse**

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen.

Die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

<b>Zahlungsverpflichtungen Operating-Leasingverhältnisse in KEUR</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Bis zu einem Jahr	376	106
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	370	31
Über 5 Jahre	5	0
	<b>751</b>	<b>137</b>

**Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen**

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 18.111 KEUR (Vorjahr: 14.282 KEUR).

## 2. Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

In den nicht konsolidierten Beteiligungen sind die Anteile an der Hamburger Aluminium-Werk GmbH i.L., der Ausbildungszentrum Braunau GmbH und der Speditionsservice Ranshofen GmbH enthalten. Bei Erstgenannter erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 504 kEUR (Vorjahr: 542 kEUR Teilwertabschreibung) zur Anpassung des Beteiligungswertes an die anteiligen Eigenmittel.

Die langfristigen Aktiven Derivate beinhalten Cashflow-Hedge-Derivate in Höhe von 13.883 kEUR (Vorjahr: 3.031 kEUR), Held-for-Trading-Derivate von 9.196 kEUR (Vorjahr: 8.009 kEUR) und Fair-Value-Hedge-Derivate in Höhe von 0 kEUR (Vorjahr:

12 kEUR). Der Wert der Cashflow-Hedge-Derivate enthält auch ein im Stromvertrag der Phase I der AAM eingebettetes Derivat in Höhe von 9.320 kEUR (Vorjahr: 909 kEUR).

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind Firm commitments in Höhe von 722 kEUR (Vorjahr: 298 kEUR) enthalten, sowie der Fair Value aus Begünstigungen im Zusammenhang mit der zweiten Ausbaustufe der Elektrolyse in Kanada in Höhe von 4.991 kEUR (Vorjahr: 6.320 kEUR).

Die Wertpapiere beinhalten Anteile unter 20 % an drei Gesellschaften. Der beizulegende Wert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere beträgt unverändert 354 kEUR.

in kEUR	2011	2010
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6.908	6.404
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.108	9.532
Langfristige Aktive Derivate	23.079	11.052
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	354	354
	<b>38.448</b>	<b>27.342</b>

### 3. Vorräte

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 16.378 kEUR (Vorjahr: 16.150 kEUR) enthalten, die insbesondere aus der Abwertung von Spezialersatzteilen aufgrund geringer Umschlagshäufigkeit resultieren.

in kEUR	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	126.700	114.516
Unfertige Erzeugnisse	37.431	38.218
Fertige Erzeugnisse	53.203	45.360
Handelswaren und nicht abgerechnete Leistungen	373	384
	<b>217.706</b>	<b>198.478</b>

### 4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in kEUR	2011	2010
Forderungen gegenüber Dritten	64.061	55.883
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	16.388
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen	16.562	64
Wertberichtigungen	(1.021)	(897)
	<b>79.602</b>	<b>71.438</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

in kEUR	2011	2010
Stand 1.1.	897	771
Dotierung	389	493
Verbrauch	(11)	0
Auflösung	(255)	(367)
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.021</b>	<b>897</b>

## 5. Sonstige Forderungen

in kEUR	2011	2010
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	16.373	13.166
Kurzfristige Aktive Derivate	38.153	38.862
Finanzforderungen	248	56.825
	<b>54.775</b>	<b>108.853</b>

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Firm commitments in Höhe von 1.587 kEUR enthalten (Vorjahr: 407 kEUR).

Die derivativen Finanzinstrumente teilen sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag auf:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden: 19.653 kEUR (Vorjahr: 31.488 kEUR).
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 1.398 kEUR (Vorjahr: 1.906 kEUR).
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effizient nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind: 17.103 kEUR (Vorjahr: 5.468 kEUR). Darin enthalten ist auch der kurzfristige Teil des im Stromvertrages der Phase I der AAM eingebetteten Derivates in Höhe von 4.405 kEUR (Vorjahr 956 kEUR).
- Die Abnahme der Finanzforderungen resultiert aus der Auflösung von Veranlagungen im Konzern-treasury der Constantia Packaging Gruppe.

## 6. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzerneigenkapitals) dargestellt.

### Grundkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbeitragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am

Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt.

### Kapitalrücklagen

Von den Kapitalrücklagen in Höhe von 379,3 mEUR (Vorjahr: 97,1 mEUR) entfallen 94,8 mEUR (Vorjahr: 0 mEUR) auf gebundene und 284,5 mEUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen (Vorjahr: 97,1 mEUR). Die im Zuge des Börsenganges angefallenen Kosten für die Kapitalerhöhung wurden in den Kapitalrücklagen in Höhe von -5,0 mEUR verrechnet.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Überschüsse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens 0,75 EUR je Aktie zusätzlich eines maximalen Bonus von 0,75 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 52.896.000,00 EUR als Dividende auszuschütten.

### Genehmigte Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 15.000.000 durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (ge-

nehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börsenganges erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 15.000.000 gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechtes, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibung, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG

bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

**Beschränkungen**

Es besteht ein Veräußerungs- bzw. ein Übertragungsverbot („Lock-Up“) für den Zeitraum von 12 Monaten bzw. 360 Tagen ab dem Tag der Erstnotiz für die von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung sowie von Vorstand und Management für sämtliche im Zuge des Börsengangs erworbenen Aktien. Andere derartige Beschränkungen sind dem Vorstand nicht bekannt.

**Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement**

AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet eine solide Kapitalstruktur unter anderem die Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und ergibt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

in kEUR	2011	2010
Summe Eigenkapital	542.554	514.174
Eigenkapitalquote	62,0 %	62,0 %
Bilanzsumme	875.641	828.783

## 7. Langfristige Rückstellungen

in kEUR	2011	2010
Abfertigungen	22.536	21.672
Pensionen	20.072	14.634
Medizinische Vorsorgeleistungen	5.932	5.071
Jubiläumsgelder	3.303	3.183
Übrige langfristige Rückstellungen	18.725	24.362
	<b>70.569</b>	<b>68.922</b>

Die Erläuterungen hinsichtlich der „Übrigen langfristigen Rückstellungen“ erfolgen nach den Überleitungsrechnungen der Sozialkapitalrückstellungen.

### Rückstellung für Abfertigungen

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	21.672	19.885	21.846	21.561
Laufender Dienstzeitaufwand	715	665	579	768
Zinsaufwand	903	937	1.085	789
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Abfertigungen	(1.128)	(988)	(2.146)	(1.480)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	375	1.173	(1.479)	208
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>22.536</b>	<b>21.672</b>	<b>19.885</b>	<b>21.846</b>

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	715	665	579	768
Aufwendungen für Abfertigungen	178	237	210	149
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	355	262	234	227
<b>Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</b>	<b>1.248</b>	<b>1.164</b>	<b>1.023</b>	<b>1.144</b>

Im Wesentlichen betrifft die Rückstellung für Abfertigungen Vorsorgen für Abfertigungsansprüche in Österreich. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A werden im Eigenkapital erfasst. Die wichtigsten Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

in %	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Gehaltssteigerung	5,00	5,00	5,00	5,00
Abzinsungsfaktor	4,50	4,50	5,00	5,00

### Rückstellung für Pensionen 2011

2011 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	50.248	410	50.658
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	474	5	479
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber und Dienstnehmer)	1.304	17	1.321
Zinsaufwand	2.273	21	2.294
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	577	0	577
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Pensionen	(2.104)	(24)	(2.128)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	2.057	84	2.141
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>54.830</b>	<b>513</b>	<b>55.343</b>

### Abzüglich zur Verbindungsabdeckung gebildetes Vermögen

2011 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Marktwert Planvermögen 1.1.	36.024	0	36.024
Erträge/(Aufwendungen) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	398	0	398
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	2.040	0	2.040
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	1.849	0	1.849
Auszahlung aus dem Planvermögen	(2.104)	0	(2.104)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(2.937)	0	(2.937)
<b>Marktwert Planvermögen 31.12.</b>	<b>35.271</b>	<b>0</b>	<b>35.271</b>

2011 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	1.304	17	1.321
Dienstgeberbeiträge ins Planvermögen	0	0	0
	<b>1.304</b>	<b>17</b>	<b>1.321</b>
Pensionskassenzahlungen	548	169	717
<b>Aufwendungen für Altersversorgung</b>	<b>1.853</b>	<b>186</b>	<b>2.039</b>

### Rückstellung für Pensionen 2010

2010 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	41.874	310	42.184
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	2.191	39	2.230
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber und Dienstnehmer)	1.074	10	1.084
Zinsaufwand	2.827	19	2.846
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	630	3	633
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Pensionen	(2.061)	(19)	(2.080)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	3.713	48	3.761
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>50.248</b>	<b>410</b>	<b>50.658</b>

### Abzüglich zur Verpflichtungsabdeckung gebildetes Vermögen

2010 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Marktwert Planvermögen 1.1.	30.254	0	30.254
Erträge/(Aufwendungen) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	1.882	0	1.882
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	2.536	0	2.536
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	2.576	0	2.576
Auszahlung aus dem Planvermögen	(2.061)	0	(2.061)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	837	0	837
<b>Marktwert Planvermögen 31.12.</b>	<b>36.024</b>	<b>0</b>	<b>36.024</b>

2010 in kEUR	funded	unfunded	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	1.074	10	1.084
Dienstgeberbeiträge ins Planvermögen	(630)	0	(630)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0
	<b>444</b>	<b>10</b>	<b>454</b>
Pensionskassenzahlungen	633	23	656
<b>Aufwendungen für Altersversorgung</b>	<b>1.077</b>	<b>33</b>	<b>1.110</b>



**Rückstellung für Pensionen 2009**

<b>2009 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	38.077	163	38.240
Umgliederung	0	0	0
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	1.238	13	1.251
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber und Dienstnehmer)	2.715	14	2.729
Zinsaufwand	2.882	2	2.884
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Pensionen	(2.103)	0	(2.103)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	716	54	770
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(1.651)	64	(1.587)
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>41.874</b>	<b>310</b>	<b>42.184</b>

**Abzüglich zur Verpflichtungsabdeckung gebildetes Vermögen**

<b>2009 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Marktwert Planvermögen 1.1.	23.751	0	23.751
Erträge/(Aufwendungen) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	1.176	0	1.176
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	2.670	0	2.670
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	4.510	0	4.510
Auszahlung aus dem Planvermögen	(2.103)	0	(2.103)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	250	0	250
<b>Marktwert Planvermögen 31.12.</b>	<b>30.254</b>	<b>0</b>	<b>30.254</b>

<b>2009 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	1.303	8	1.311
Dienstgeberbeiträge ins Planvermögen	(488)	0	(488)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	716	54	770
	<b>1.531</b>	<b>62</b>	<b>1.593</b>
Pensionskassenzahlungen	433	175	608
<b>Aufwendungen für Altersversorgung</b>	<b>1.964</b>	<b>237</b>	<b>2.201</b>

**Rückstellung für Pensionen 2008**

<b>2008 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	38.416	715	39.131
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	648	8	656
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber und Dienstnehmer)	1.103	13	1.116
Zinsaufwand	1.835	10	1.845
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Pensionen		(48)	(48)
Auszahlung aus dem Planvermögen	(2.174)	0	(2.174)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	158	16	174
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(1.909)	(551)	(2.460)
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>38.077</b>	<b>163</b>	<b>38.240</b>

**Abzüglich zur Verpflichtungsabdeckung gebildetes Vermögen**

<b>2008 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Marktwert Planvermögen 1.1.	31.769	0	31.769
Erträge/(Aufwendungen) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	554	0	554
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	1.841	0	1.841
Beiträge in das Planvermögen (Dienstgeber und Dienstnehmer)	1.506	0	1.506
Auszahlung aus dem Planvermögen	(2.174)	0	(2.174)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(9.745)	0	(9.745)
<b>Marktwert Planvermögen 31.12.</b>	<b>23.751</b>	<b>0</b>	<b>23.751</b>

<b>2008 in kEUR</b>	<b>funded</b>	<b>unfunded</b>	<b>Gesamt</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	1.103	12	1.115
Dienstgeberbeiträge ins Planvermögen	(388)	0	(388)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	158	16	174
	<b>873</b>	<b>28</b>	<b>901</b>
Pensionskassenzahlungen	(454)	238	(216)
<b>Aufwendungen für Altersversorgung</b>	<b>419</b>	<b>266</b>	<b>685</b>

in kEUR	2011	2010	2009	2008
<b>Barwert der Verpflichtungen 31.12.</b>	<b>55.343</b>	<b>50.658</b>	<b>42.184</b>	<b>38.240</b>
unfunded	513	410	310	163
funded	54.830	50.248	41.874	38.077
<b>Marktwert Planvermögen 31.12.</b>	<b>35.271</b>	<b>36.024</b>	<b>30.254</b>	<b>23.751</b>
unfunded	0	0	0	0
funded	35.271	36.024	30.254	23.751
<b>Überhang der Verpflichtung = Rückstellung für Pensionen 31.12.</b>	<b>20.072</b>	<b>14.634</b>	<b>11.930</b>	<b>14.489</b>
unfunded	513	410	310	163
funded	19.559	14.224	11.620	14.326

Im Wesentlichen betrifft die Rückstellung für Pensionen Vorsorgen für Pensionen in Österreich und Kanada, die zum Großteil mit veranlagtem Planvermögen gedeckt sind. In Kanada bietet eine Tochtergesellschaft der AMAG Austria Metall AG ihren Mitarbeitern eine Pensionszahlung an, die an die Beschäftigungsdauer und das durchschnittliche Einkommen gekoppelt ist und deren Berechnung auf der „Projec-

ted Benefit Method“ basiert. Die verbundenen Kosten des Plans werden in Abstimmung mit einem Versicherungsmathematiker festgesetzt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A werden im Eigenkapital erfasst.

Die wichtigsten Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

<b>Kanada in %</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Bezugssteigerung	3,00	3,00	3,00	3,00
Abzinsungsfaktor	4,75	5,00	5,75	6,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	7,25	7,25	7,25	7,25
<b>Österreich in %</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Bezugssteigerung	3,00	3,00	3,00	3,00
Abzinsungsfaktor	4,50	4,50	5,00	5,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,50	4,50	5,00	5,00

Die Hauptkategorien des Planvermögens als Prozentsatz des gesamten Planvermögens belaufen sich auf:

in %	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitaltitel	49,7	44,6	42,2	36,8
Anleihen	36,9	32,5	37,9	46,0
Sonstige Anlagen	13,4	22,9	19,9	17,2

Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird, berechnet. Das Veranla-

gungsergebnis des Planvermögens betrug im vergangenen Jahr für Österreich -3,2 % (Vorjahr: 8,7 %) und für Kanada -4,0 % (Vorjahr: 5,0 %).

#### Rückstellung für medizinische Vorsorgeleistungen

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	5.071	3.584	3.918	3.442
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	112	471	470	215
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber und Dienstnehmer)	220	215	173	287
Zinsaufwand	250	249	199	261
Auszahlung	(17)	(16)	(1.248)	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	395
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	296	568	72	(682)
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>5.933</b>	<b>5.071</b>	<b>3.584</b>	<b>3.918</b>

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	220	215	173	287
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	395
<b>Aufwendungen für medizinische Vorsorgeleistungen</b>	<b>220</b>	<b>215</b>	<b>173</b>	<b>682</b>

Die wichtigsten Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

<b>Kanada in %</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Gehaltssteigerung	3,00	2,00	3,00	3,00
Abzinsungsfaktor	4,75	5,00	5,75	6,00

Für die Berechnung der versicherungsmathematischen Parameter wurde ab dem Jahr 2000 von einer 11%igen Steigerung der Kosten für medizinische Vorsorgeleistungen ausgegangen. Ab dem Jahr 2012 wird jedoch eine stufenweise Reduzierung der Kosten auf 5 % erwartet.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt wären wie folgt:

<b>in kEUR</b>	<b>Erhöhung</b>	<b>Verminderung</b>
Auswirkung auf die Summe des laufenden Dienstzeitaufwandes und Zinsaufwandes	94	(74)
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	1.098	(867)

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A werden im Eigenkapital erfasst. Diese betragen minus 5.774 kEUR (Vorjahr: minus 4.665 kEUR).

### Rückstellung für Jubiläumsgelder

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	3.183	2.888	2.983	2.928
Laufender Dienstzeitaufwand	191	202	146	163
Zinsaufwand	135	138	144	112
Rückstellungsverwendung für ausbezahlte Jubiläumsgelder	(195)	(149)	(325)	(263)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(11)	104	(60)	43
<b>Barwert der Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>3.303</b>	<b>3.183</b>	<b>2.888</b>	<b>2.983</b>

in kEUR	2011	2010	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	191	202	146	163
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(11)	104	(60)	43
<b>Aufwendungen Jubiläumsgelder</b>	<b>180</b>	<b>306</b>	<b>86</b>	<b>206</b>

Die wichtigsten Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

in %	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Gehaltssteigerung	5,00	5,00	5,00	5,00
Abzinsungsfaktor	4,50	4,50	5,00	5,00

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder betreffen Konzerngesellschaften in Österreich, die auf Basis von Gesetzen bzw. Kollektivverträgen und/oder Betriebsvereinbarungen abhängig von der Dienstzugehörigkeit gebildet werden müssen.

Als Fluktuationsabschlag wurde in Österreich 2,0 % und in Kanada durchschnittlich 4,4 % berücksichtigt. Die Berechnung der Pensionsrückstellung beruht in Österreich auf einem Pensionsantrittsalter von 65,0 Jahren.

**Übrige langfristige Rückstellungen**

in kEUR	2011	2010
Buchwert 1.1.	24.362	26.145
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(29)	685
Verbrauch	(1.607)	(2.811)
Auflösung	(1.082)	0
Zuführung	1.995	343
Umbuchung	(4.914)	0
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>18.725</b>	<b>24.362</b>

Die übrigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Kontraktrisiken und übrige Wagnisse sowie Rückstellungen für Nach-

sorgekosten im Zusammenhang mit der Elektrolyse-schließung und Rückbauverpflichtungen.

**8. Kurzfristige Rückstellungen**

in kEUR	2011	2010
Buchwert 1.1.	20.227	22.817
(Erträge)/Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	364	249
Verbrauch	(4.695)	(4.835)
Auflösung	(2.839)	(4.742)
Zuführung	10.411	6.738
Umbuchung	4.914	0
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>28.382</b>	<b>20.227</b>

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für Reklamationen, Umsatzboni,

Kontraktrisiken und übrige Wagnisse sowie Rechts- und Beratungskosten.

## 9. Verbindlichkeiten

2011 in kEUR	Gesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	73.728	22.901	31.608	19.219
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12.541	0	12.541	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.104	58.104	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	8.650	8.650	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	40.729	40.729	0	0
	<b>193.752</b>	<b>130.384</b>	<b>44.149</b>	<b>19.219</b>

2010 in kEUR	Gesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	45.368	23.526	21.842	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	34.495	0	18.572	15.923
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.033	46.033	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	1.609	1.609	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	64.043	64.043	0	0
	<b>191.548</b>	<b>135.211</b>	<b>40.414</b>	<b>15.923</b>



Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 28.359 kEUR auf 73.728 kEUR erhöht. Die Veränderung resultiert zum einen von der Umgliederung eines unverzinslichen Darlehens an die kanadische Tochtergesellschaft mit einem Buchwert von 16.961 kEUR (Vorjahr: 15.923 kEUR) von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten zu den Finanzverbindlichkeiten. Weiters beruht die Veränderung auf der Aufnahme eines Kredites für die Finanzierung der Dividendenzahlung, wovon noch 20.000 kEUR offen sind, sowie der Zuteilung von neuen ERP-Krediten. Zum anderen resultiert die Veränderung aus den planmäßigen Tilgungen der Finanzierung für die kanadische Elektrolysebeteiligung und der ERP-Kredite sowie der Rückzahlung einer Clearingverbindlichkeit. Es bestehen keine hypothekarisch besicherten, verzinslichen Finanzverbindlichkeiten.

Weiters sind in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 10.706 kEUR (Vorjahr: 13.328 kEUR) enthalten. Diese setzen sich zusammen aus Derivaten mit negativem Marktwert, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als

solche passiviert wurden, mit 4.051 kEUR (Vorjahr: 8.987 kEUR), aus solchen, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind, mit 722 kEUR (Vorjahr: 309 kEUR), und schließlich aus derivativen Finanzinstrumenten, die in einer dokumentierten und als effizient nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, in Höhe von 5.933 kEUR (Vorjahr: 4.031 kEUR).

Der im Vorjahr in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesene langfristige Teil der im Zuge der erstmaligen Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses per 1.10.2007 passivierten Sicherungsgeschäfte für die Elektrolyseproduktion in Höhe von 3.440 kEUR, wurden im Berichtsjahr zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 8.945 kEUR (Vorjahr: 4.494 kEUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

## 10. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in kEUR	2011	2010
Derivative Finanzinstrumente	20.461	41.927
Absicherung Elektrolyseproduktion	3.440	3.676
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	4.868	4.165
Abgrenzung für nicht konsumierte Urlaube und Gleitzeitguthaben	5.528	4.898
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1.295	1.547
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	1.712	1.585
Rechnungsabgrenzungen	0	1.264
Sonstige Verbindlichkeiten	3.425	4.981
	<b>40.729</b>	<b>64.043</b>

Der Rückgang der derivativen Finanzinstrumente von 41.927 kEUR auf 20.461 kEUR resultiert zum größten Teil aus der Entwicklung des Aluminiumpreises zum Jahresende.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind Derivate mit negativem Marktwert in Höhe von 14.128 kEUR (Vorjahr: 33.464 kEUR) enthalten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden. Im Wesentlichen dienen sie der Sicherung des Aluminiumbestands und des Auftragsbestands der AMAG-Gruppe.

Die verbleibenden derivativen Finanzinstrumente teilen sich in folgende Kategorien gemäß IAS 39 auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag auf:

- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 1.587 kEUR (Vorjahr: 6.169 kEUR).
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effizient nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind: 4.746 kEUR (Vorjahr: 2.294 kEUR).

**J. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN- GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG**

**11. Umsatzerlöse**

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt Umsatzmäßig bei 41,8 % (Vorjahr: 31,0 %) und der des größten Abnehmers bei 8,7 % (Vorjahr: 9,9 %). Die Umsatzerlöse mit dem größten Abnehmer betragen 70.883 kEUR (Vorjahr: 66.092 kEUR); sie sind dem Segment Metall zuzuordnen.

Die Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung näher erläutert. In den Umsatzerlösen sind Erträge aus Derivaten, die in eine Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe

von 7.265 kEUR (Vorjahr: 1.958 kEUR Aufwand) sowie Aufwendungen aus Derivaten, die in einer Fair-Value-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 1.394 kEUR (Vorjahr: 388 kEUR) enthalten. Die Wertänderung der gesicherten Fremdwährungsforderungen betrug -1.394 kEUR (Vorjahr: -388 kEUR).

Im Materialaufwand sind des Weiteren Erträge aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 1.204 kEUR (Vorjahr: 7.427 kEUR) sowie Erträge aus Derivaten, die in einer Fair-Value-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 14.662 kEUR (Vorjahr: 7.547 kEUR) enthalten. Die Wertänderung der gesicherten Aluminiumbestände betrug -12.006 kEUR (Vorjahr: 12.662 kEUR).

**12. Sonstige betriebliche Erträge**

in kEUR	2011	2010
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	172	75
Versicherungserträge	291	1.099
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	1.042	1.807
Mieterträge	494	556
Sonstige	15.251	14.670
	<b>17.249</b>	<b>18.207</b>

In der Unterposition „Sonstige“ sind insbesondere Erträge aus Weiterverrechnungen an externe Kunden für erbrachte Infrastrukturleistungen enthalten.

### 13. Personalaufwand

in kEUR	2011	2010
Löhne	51.560	48.383
Gehälter	27.327	25.620
Aufwendungen für Abfertigungen	1.248	1.164
Aufwendungen für Altersversorgung	2.039	1.186
Aufwendungen für Sozialabgaben	16.627	15.151
Sonstige Sozialaufwendungen	252	36
	<b>99.052</b>	<b>91.540</b>

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von 355 kEUR (Vorjahr: 262 kEUR) enthalten.

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich ausschließlich am operativen Ergebnis. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 60 % zu 40 %.

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in Höhe von 48 kEUR (Vorjahr: 24 kEUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtungen trifft.

In 2011 wurden an den Aufsichtsrat der Austria Metall GmbH Vergütungen in Höhe von 51 kEUR (Vorjahr: 64 kEUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrates Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrates zu finden.

Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung – die Tätigkeit eines Aufsichtsrates entzieht sich einer erfolgsorientierten Bewertung.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Full Time Equivalent)	2011	2010
Arbeiter	977	795
Angestellte	445	380
	<b>1.422</b>	<b>1.175</b>

In 2011 wurde der prozentuale Personalanteil der AMAG aus der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette (196 Mitarbeiter; davon 54 Angestellte und 142 Arbeiter) in die Berechnung des Personalstandes erstmalig mit aufgenommen.

#### 14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in kEUR	2011	2010
Frachten	18.118	17.527
Instandhaltung	12.654	11.686
Sonstige Fremdleistungen und Beratungskosten	10.368	12.794
Miete, Pacht und Leasing	330	408
Reise- und Kfz-Aufwendungen	1.195	1.179
Provisionen	1.834	1.483
Versicherungen	2.641	2.701
Übrige Steuern	168	174
Werbeaufwand	765	651
Aufwendungen für Währungsumrechnungsdifferenzen	421	1.424
Spesen des Geldverkehrs	112	187
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	185	850
Risikovorsorge	401	491
Übrige einschließlich Aufwand zur Weiterverrechnung	9.668	4.268
	<b>58.861</b>	<b>55.823</b>

Die während des Geschäftsjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf 6.163 kEUR (Vorjahr: 5.974 kEUR). In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Auf-

wendungen für weiterverrechnete Dienstleistungen an Dritte sowie Erträge aus Derivaten, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 2.320 kEUR (Vorjahr: 2.475 kEUR) enthalten.

## 15. Finanzergebnis

in kEUR	2011	2010
Zinserträge	3.514	3.284
Zinsaufwendungen	(8.522)	(7.516)
Sonstiges Finanzergebnis	543	(280)
	<b>(4.465)</b>	<b>(4.512)</b>

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus Derivaten, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 798 kEUR (Vorjahr: 1.200 kEUR) enthalten.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Ergebnisse aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen

in Höhe von 6 kEUR (Vorjahr: 141 kEUR Aufwand), Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von 351 kEUR (Vorjahr: 783 kEUR Aufwand) sowie Effekte aus Derivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert werden können, in Höhe von 867 kEUR (Vorjahr: 1.186 kEUR), enthalten.

## 16. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung wurden in der Austria Metall GmbH deren österreichische Tochtergesellschaften zu einer steuerlichen Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG zusammengefasst. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden nach

Verrechnung mit den eigenen Vorgruppenverlusten der Austria Metall GmbH (Gruppenträger) zugerechnet. Zum Ausgleich für die weitergereichten steuerlichen Ergebnisse wurde im Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag eine Steuerumlage vereinbart, die sich nach der Stand-alone-Methode berechnet.

## Steuerüberleitung

in kEUR	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	99.128	89.313
<b>Steueraufwand zu 25 %</b>	<b>24.782</b>	<b>22.328</b>
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.224	205
Steuerfreie Erträge	(982)	(448)
Andere Steuersätze	850	1.083
Auflösung/Dotierung Steuerabgrenzungen, Betriebsprüfungen, Quellensteuer	6	10
Änderung Steuersatz	62	(1.043)
Steueraufwand Vorjahre	1.074	(860)
Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen zu latenten Steuern	(14.779)	(8.302)
Sonstiges	(1.244)	685
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>10.993</b>	<b>13.658</b>
Gezahlte Steuern	4.393	1.164

## 17. Latente Steuern

in kEUR	Latente Steuern 2011		Latente Steuern 2010	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	0	45.482	0	46.465
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	2.529	7.993	1.657	7.039
Vorräte	2.744	0	0	1.137
Forderungen	2.584	13.402	684	11.151
Verlustvortrag	20.625	0	18.900	0
Unversteuerte Rücklagen	1.676	0	0	6
Rückstellungen	9.690	2.198	14.138	0
Verbindlichkeiten	12.924	163	18.298	3.791
Übrige	1.623	5	2.595	23
	<b>54.395</b>	<b>69.243</b>	<b>56.272</b>	<b>69.612</b>
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	28.858	28.858	35.700	35.700
<b>Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung</b>	<b>25.537</b>	<b>40.385</b>	<b>20.572</b>	<b>33.912</b>

Auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge in Höhe von 175.010 kEUR (Vorjahr: 240.448 kEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern berechnet.

## K. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Bereiche Metall, Gießen, Walzen, Service und Konsolidierung entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In den Bereich Metall fällt die Absicherung der Vormaterialbasis durch die 20 %-Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

In den Bereich Gießen fällt die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In den Bereich Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie im Segment Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Der Bereich Service enthält sämtliche, zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen, sowie die gesamten Holdingfunktionen der AMAG Austria Metall AG und der Austria Metall GmbH. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Deren Grund- und Gebäudewerte werden vollständig diesem Bereich zugeordnet.

Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRSs zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Umsatzes und des EBIT.

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet, Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

### Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der verschiedenen Segmente beinhalten Verrechnung zwischen diesen Geschäftssegmenten bzw. geografischen Segmenten, Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.



**Geschäftssegmente**

2011 in kEUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>						
Außenumsatz	200.425	125.924	486.783	0	(0)	813.132
Innenumsatz	380.546	4.698	60.321	0	(445.565)	0
	<b>580.971</b>	<b>130.622</b>	<b>547.104</b>	<b>0</b>	<b>(445.565)</b>	<b>813.132</b>
<b>Ergebnis</b>						
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	51.001	5.391	52.234	(5.032)	0	103.594
Zinserträge	2.817	4	301	2.663	(2.272)	3.514
Zinsaufwendungen	(3.843)	(255)	(3.025)	(3.670)	2.272	(8.522)
Zinsergebnis	(1.026)	(251)	(2.724)	(1.007)	0	(5.008)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>456</b>	<b>(255)</b>	<b>(2.873)</b>	<b>(1.791)</b>	<b>(3)</b>	<b>(4.465)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>51.457</b>	<b>5.136</b>	<b>49.361</b>	<b>(6.813)</b>	<b>(13)</b>	<b>99.128</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14.096)	(1.277)	(12.035)	16.416	(0)	(10.993)
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>37.361</b>	<b>3.859</b>	<b>37.326</b>	<b>9.603</b>	<b>(13)</b>	<b>88.136</b>
davon						
Anteil der Gesellschafter der Muttergesellschaft						<b>86.020</b>
Nicht beherrschende Anteile						2.116
<b>Bilanz</b>						
Segmentvermögen	459.027	36.345	210.995	1.311.418	(1.142.143)	875.641
Segmentsschulden	201.770	23.430	108.927	83.462	(84.502)	333.087
<b>Andere Informationen</b>						
Abschreibungen	22.553	2.154	14.447	6.939	0	46.093
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	12.201	2.006	27.469	7.177	0	48.853
Mitarbeiter (FTE)	203 *)	116	992	111	0	1.422

\*) In 2011 wurde der prozentuale Personalanteil der AMAG aus der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette (196 Mitarbeiter; davon 54 Angestellte und 142 Arbeiter) erstmalig in die Berechnung des Personalstandes mit aufgenommen.

2010 in kEUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>						
Außenumsatz	177.750	109.637	440.583	0	0	727.970
Innenumsatz	335.637	4.853	53.066	0	(393.556)	0
	<b>513.387</b>	<b>114.490</b>	<b>493.649</b>	<b>0</b>	<b>(393.556)</b>	<b>727.970</b>
<b>Ergebnis</b>						
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	52.699	3.622	41.681	(4.187)	10	93.825
Zinserträge	1.809	16	235	2.025	(801)	3.284
Zinsaufwendungen	(4.363)	(199)	(1.970)	(1.785)	801	(7.516)
Zinsergebnis	(2.554)	(183)	(1.735)	240	0	(4.232)
Sonst. Finanzergebnis	325	0	(3)	(602)	0	(280)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(2.229)</b>	<b>(183)</b>	<b>(1.738)</b>	<b>(362)</b>	<b>0</b>	<b>(4.512)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>50.470</b>	<b>3.439</b>	<b>39.943</b>	<b>(4.549)</b>	<b>10</b>	<b>89.313</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(16.689)	(840)	(9.978)	13.849	0	(13.658)
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>33.781</b>	<b>2.599</b>	<b>29.965</b>	<b>9.300</b>	<b>10</b>	<b>75.655</b>
davon Anteil der Gesellschafter der Muttergesellschaft						47.181
Nicht beherrschende Anteile						28.474
<b>Bilanz</b>						
Segmentvermögen	426.139	39.213	183.173	411.854	(231.596)	828.783
Segmentschulden	225.198	27.583	81.976	53.179	(73.327)	314.609
<b>Andere Informationen</b>						
Abschreibungen	23.057	2.020	13.332	6.717	0	45.126
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	17.995	2.259	20.432	5.254	0	45.940
Mitarbeiter (FTE)	7	112	947	109	0	1.175

**Geografische Segmente**

2011 in kEUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Absatzmarkt Österreich <sup>1)</sup>	130.112	197.170	327.282	(198.158)	129.124
Absatzmarkt Europa	551.595	0	551.595	0	551.595
Sonstige Absatz- märkte	131.013	0	131.013	1.400	132.413
	<b>812.720</b>	<b>197.170</b>	<b>1.009.890</b>	<b>(196.758)</b>	<b>813.132</b>
<b>Ergebnis</b>					
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	76.964	25.992	102.956	638	103.594
<b>Bilanz</b>					
Segmentvermögen	668.670	289.940	958.610	(82.969)	875.641
<b>2010 in kEUR</b>					
Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern	
<b>Umsatzerlöse</b>					
Absatzmarkt Österreich <sup>1)</sup>	109.842	182.635	292.477	(182.635)	109.842
Absatzmarkt Europa	512.203	0	512.203	0	512.203
Sonstige Absatz- märkte	105.925	0	105.925	0	105.925
	<b>727.970</b>	<b>182.635</b>	<b>910.605</b>	<b>(182.635)</b>	<b>727.970</b>
<b>Ergebnis</b>					
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	69.719	25.610	95.329	(1.504)	93.825
<b>Bilanz</b>					
Segmentvermögen	644.634	267.187	911.821	(83.038)	828.783

1) Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verrechnet, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert

## L. ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

Die Darstellung der Cashflow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cashflow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die im Cashflow-Statement ausgewiesene Liquidität um-

fasst Barbestände von 21 kEUR (Vorjahr: 16 kEUR), Kapitalanlagen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs von 60.562 kEUR (Vorjahr: 9.123 kEUR). Im Vorjahr waren noch kurzfristige Ausleihungen, die im Rahmen einer konzerninternen Clearingvereinbarung mit Constantia Packaging GmbH bestanden, in Höhe von 56.825 kEUR enthalten.

## M. FINANZINSTRUMENTE

### Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe verbrieft und unverbrieft Kreditlinien in Höhe von 120.000 kEUR (Vorjahr: 89.150 kEUR) zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Konzern noch über Avallinien in Höhe von 77.286 kEUR (Vorjahr: 76.935 kEUR).

### Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt, sodass das Management der Auffassung ist, dass keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Kreditqualität erfolgt aufgrund interner Bewertungsrichtlinien. Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Kreditversicherungen bei unterschiedlichen Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherungen sehen einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird je nach Einschätzung des lokalen Managements maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Bei den sonstigen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Die Altersstruktur der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in kEUR	2011	2010
<b>Noch nicht fällige Forderungen</b>	<b>62.222</b>	<b>63.683</b>
<b>Überfällige Forderungen</b>	<b>18.401</b>	<b>8.652</b>
Weniger als 30 Tage überfällig	15.987	7.875
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	2.086	671
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	137	45
Mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage überfällig	190	20
Mehr als 180 Tage überfällig	0	41
	<b>80.623</b>	<b>72.335</b>
Wertberichtigung	(1.021)	(897)
<b>Summe</b>	<b>79.602</b>	<b>71.438</b>

### Marktrisiken

#### Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert (Fair-Value-Hedge).

Das Transaktionsrisiko wird für jede einzelne Fremdwährung berechnet. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte

außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen. Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt.

Die Materialeinkäufe erfolgen meist in der Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Korrespondierend hierzu werden die anfallenden Ausgangsrechnungen bei den Auslandsgesellschaften zum Großteil in derselben lokalen Währung fakturiert. Es ergibt sich dadurch eine geschlossene Währungsposition mit bedeutender Minderung des identifizierbaren Währungsrisikos. Bei Positionen, die nicht durch eine entsprechende Gegenposition geschlossen werden können (natürlicher Hedge), werden Überhänge mittels Termingeschäften oder Optionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Die originären Finanzinstrumente, darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzver-

bindlichkeiten sowie Wertpapiere, verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

	31.12.2011			31.12.2010		
	Währung	in kEUR	Anteil	Währung	in kEUR	Anteil
<b>Aktive originäre Finanzinstrumente</b>	<b>EUR</b>	<b>102.258</b>	<b>59,92%</b>	<b>EUR</b>	<b>110.469</b>	<b>74,96%</b>
	USD	60.927	35,70%	USD	27.432	18,61%
	CAD	5.045	2,96%	CAD	7.682	5,21%
	GBP	2.063	1,21%	GBP	1.352	0,92%
	CHF	0	0,00%	CHF	0	0,00%
	DKK	121	0,07%	DKK	67	0,05%
	SEK	0	0,00%	SEK	0	0,00%
	NOK	162	0,09%	NOK	0	0,00%
	Sonstige	75	0,04%	Sonstige	372	0,25%
		<b>170.651</b>	<b>100,00%</b>		<b>147.374</b>	<b>100,00%</b>

	31.12.2011			31.12.2010		
	Währung	in kEUR	Anteil	Währung	in kEUR	Anteil
<b>Passive originäre Finanzinstrumente</b>	<b>EUR</b>	<b>90.155</b>	<b>63,01%</b>	<b>EUR</b>	<b>36.435</b>	<b>31,70%</b>
	USD	35.007	24,47%	USD	62.443	54,33%
	CAD	17.777	12,42%	CAD	15.923	13,85%
	GBP	100	0,07%	GBP	80	0,07%
	CHF	0	0,00%	CHF	0	0,00%
	DKK	29	0,02%	DKK	52	0,05%
	SEK	2	0,00%	SEK	0	0,00%
	NOK	1	0,00%	NOK	0	0,00%
	Sonstige	6	0,01%	Sonstige	8	0,00%
		<b>143.075</b>	<b>100,00%</b>		<b>114.941</b>	<b>100,00%</b>

**Zinsrisiken**

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf USD-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

#### Zinsübersicht per 31.12.2011

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,94%	0,25%	1,13%	-
	<b>Durchschnitt</b>	<b>0,94%</b>			
Finanzverbindlichkeiten	Fix	0,94%	-	3,40%	0,38%
	Variabel	2,39%			2,39%
	<b>Durchschnitt</b>	<b>1,34%</b>			

#### Zinsübersicht per 31.12.2010

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,51%	0,21%	0,54%	-
	<b>Durchschnitt</b>	<b>0,51%</b>			
Finanzverbindlichkeiten	Fix	3,08%	-	3,06%	3,11%
	Variabel	1,62%	6,81%	1,61%	-
	<b>Durchschnitt</b>	<b>3,04%</b>			

#### Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Die Aluminiumrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet. Durch die Produktion von Aluminium ergeben sich Preisrisiken, welche durch den Einsatz von derivativen Instrumenten reduziert werden. Risiken ergeben sich auch aus der Umarbeitung des Aluminiums. Dazu werden Metalle auf Aluminiumbasis gekauft (z. B. Schrotte) und nach der Umarbeitung wieder verkauft.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken werden durch Sicherungsinstrumente reduziert.

Die Preisänderungsrisiken des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels

gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen abgesichert. Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen durch die Aluminiumproduktion werden als Cashflow-Hedge klassifiziert. Bestandsicherungen des Vorrats werden gemäß den IFRS-Kriterien als Fair-Value-Hedge geführt.

Derivate unter der Klassifikation als Held for Trading können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair-Value-Hedge designiert werden, sichern aber das wirtschaftliche Risiko im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen bis in das Jahr 2015 abgeschlossen. Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.



### Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze auf diesen Teil der Darlehen und Veranlagungen, nach dem Effekt der

Sicherungsbeziehungen. Bleiben alle anderen Variablen konstant, wird das Konzernergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen wie folgt beeinflusst:

#### Sensitivitätsanalysen per 31.12.2011 (Werte in kEUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10%	0	(2.276)	0	<b>(2.276)</b>
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1%	167	158	0	<b>325</b>
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10%			(9.221)	<b>(9.221)</b>

#### Sensitivitätsanalysen per 31.12.2010 (Werte in kEUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10%	0	(3.012)	0	<b>(3.012)</b>
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1%	574	(17)	4	<b>561</b>
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10%			(8.425)	<b>(8.425)</b>

Darüber hinaus zeigt die Tabelle die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden einschließlich nicht designierte Fremdwährungsderivate) und des Eigenkapitals des Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Cashflows und zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen) gegenüber einer nach vernünftigem

Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars.

Alle anderen Variablen bleiben konstant. Das Risiko des Konzerns gegenüber Wechselkursänderungen bei allen anderen Währungen ist nicht wesentlich. Schließlich zeigt die Tabelle auch noch die Auswirkungen von Änderungen des Aluminiumpreises, nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen.

**Originäre Finanzinstrumente**

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangsangaben.

**Flüssige Mittel**

Die Buchwerte können als angemessene Schätzwerte für die Marktwerte betrachtet werden.

**Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Vermögens**

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile unter 20 %, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Anschaffungswert bewertet sind.

**Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität verwendet.

**Cashflow-Hedges**

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwelenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisen (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf USD-Basis. Die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat. Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, daher werden nur Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes in der Hedgingrücklage erfasst, die Änderungen des Zeitwertes werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

<b>CASHFLOW-HEDGE</b>	Währung bzw. Commodity		<b>31.12.2011</b>		<b>31.12.2010</b>	
			Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR	Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR
<b>Währungsderivate</b>						
Devisentermingeschäfte	USD	Verkauf	195.618	(9.973)	112.383	(1.269)
	CAD	Kauf	44.424	389	54.900	3.646
	USD	Kauf	15.032	355	8.878	106
Devisenoptionen	USD	Put	2.500	0	0	0
<b>Commodity-Derivate</b>						
Termingeschäfte	AL	Verkauf	34.175	7.285	42.700	(8.625)
	AL	Kauf	0	0	0	0
	CU	Verkauf	25	(6)	0	0
	CU	Kauf	450	162	250	282
Optionen	AL	Verkauf	138.000	5.203	130.200	0
<b>Zinsderivate</b>						
Zins-Swaps	USD		25.000	(274)	38.000	(951)
Forward Rate Agreement	USD				10.000	0
<b>Eingebettetes Derivat</b>	<b>USD</b>	<b>Verkauf</b>	<b>45.265</b>	<b>13.725</b>	<b>54.157</b>	<b>1.865</b>

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

**Fair-Value-Hedges**

Zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen und als Fair-Value-Hedge qualifiziert. Marktwertschwankungen dieser Währungsderivate werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value klassifiziert wurden. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

**Trading**

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Fair-Value-Hedge bzw. Trading qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

FAIR-VALUE-HEDGE	Währung bzw. Commodity		31.12.2011		31.12.2010	
			Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR	Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR
<b>Commodity-Derivate</b>						
Termingeschäfte	AL	Verkauf	40.000	1.345	44.668	(3.974)
	AL	Kauf	12.350	(2.256)	19.434	1.332
Abgesicherte bindende Verpflichtungen	AL	Verkauf	12.350	2.256	19.434	(1.332)
	AL	Kauf	0	0	4.668	118

<sup>1)</sup> Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

HELD FOR TRADING	Währung bzw. Commodity		31.12.2011		31.12.2010	
			Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR	Nominalwerte <sup>1)</sup>	Marktwerte in kEUR
<b>Währungsderivate</b>						
Devisentermingeschäfte	USD	Kauf	3.829	40	22.655	2
	GBP	Verkauf	2.016	(14)	1.950	27
	JPY	Verkauf	28.750	(4)	35.500	(10)
	USD	Verkauf	38.500	(427)	55.660	290
	CHF	Verkauf			85	(4)
	NOK	Verkauf	3.420	(2)	7.880	(45)
Devisenoptionen	USD	Put	2.500	22	0	0
<b>Commodity-Derivate</b>						
Termingeschäfte	AL	Kauf	229.300	(15.669)	190.191	24.924
	AL	Verkauf	229.300	19.744	190.232	(28.029)
Optionen	AL	Verkauf	138.000	6.978	130.200	152
	AL	Kauf			7.000	(261)

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte bzw. die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der LME zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zinscaps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts. Die Laufzeiten der Währungsderivate erstrecken sich bis 2016, die der Commodity-Derivate und Zinsderivate bis 2015 bzw. 2012.

## Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7

2011 Werte in kEUR	Buchwert 31.12.2011	Fair-Value- Hedge	Cashflow- Hedge	Held for Trading
<b>Aktiva</b>				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	38.448	722	13.883	9.196
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.602	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	4.327	0	0	0
Sonstige Forderungen	54.775	1.397	17.103	19.653
Flüssige Mittel	60.583	0	0	7.391
<b>Passiva</b>				
Lfr. Finanzverbindlichkeiten	50.827	0	0	0
Sonstige lfr. Verbindlichkeiten	12.541	722	5.933	4.051
Kfr. Finanzverbindlichkeiten	22.901	0	0	0
Verbindlichkeiten aus LuL	58.104	0	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	8.650	0	0	0
Sonstige kfr. Verbindlichkeiten	40.729	1.587	8.186	14.128
<b>2010</b>				
Werte in kEUR	Buchwert 31.12.2010	Fair-Value- Hedge	Cashflow Hedge	Held-for Trading
<b>Aktiva</b>				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	27.342	310	3.031	8.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.438	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	4.613	0	0	0
Sonstige Forderungen	108.853	2.313	5.467	31.488
Flüssige Mittel	9.139	0	0	0
<b>Passiva</b>				
Lfr. Finanzverbindlichkeiten	21.842	0	0	0
Sonstige lfr. Verbindlichkeiten	34.495	310	7.472	8.987
Kfr. Finanzverbindlichkeiten	23.526	0	0	0
Verbindlichkeiten aus LuL	46.033	0	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	1.609	0	0	0
Sonstige kfr. Verbindlichkeiten	64.043	6.169	5.970	33.464

\*) Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Held to Maturity	Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten *)	Zahlungsmittel/-äquivalente	Kein Finanzinstrument	Fair Value zum 31.12.2011
6.907	354	2.395	0	4.991	<b>38.448</b>
0	0	79.602	0	0	<b>79.602</b>
0	0	4.327	0	0	<b>4.327</b>
0	0	15.009	248	1.366	<b>54.775</b>
0	0	0	53.192	0	<b>60.583</b>
0	0	50.827	0	0	<b>50.827</b>
0	0	1.835	0	0	<b>12.541</b>
0	0	22.901	0	0	<b>22.901</b>
0	0	51.804	0	6.300	<b>58.104</b>
0	0	8.650	0	0	<b>8.650</b>
0	0	7.134	0	9.693	<b>40.729</b>
Held to Maturity	Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten *)	Zahlungsmittel/-äquivalente	Kein Finanzinstrument	Fair Value zum 31.12.2010
6.404	354	9.234	0	0	<b>27.342</b>
0	0	71.438	0	0	<b>71.438</b>
0	0	4.613	0	0	<b>4.613</b>
0	0	13.166	56.418	1	<b>108.853</b>
0	0	0	9.139	0	<b>9.139</b>
0	0	21.842	0	0	<b>21.842</b>
0	0	15.923	0	1.803	<b>34.495</b>
0	0	23.526	0	0	<b>23.526</b>
0	0	46.033	0	0	<b>46.033</b>
0	0	1.609	0	0	<b>1.609</b>
0	0	7.297	0	11.143	<b>64.043</b>

Flüssige Mittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten und sonstigen Finanzinstrumenten sind sowohl Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt auf:

in kEUR	31.12.2011				31.12.2010			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Aktiva</b>								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	14.481	9.320	23.801	0	10.441	909	11.350
Sonstige Forderungen	0	33.748	4.405	38.153	0	38.312	956	39.268
Flüssige Mittel	7.391	0	0	7.391	0	0	0	0
<b>Passiva</b>								
Langfristige Verbindlichkeiten	0	10.706	0	10.706	0	16.769	0	16.769
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	23.900	0	23.900	0	45.603	0	45.603

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen widerspiegeln.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegen der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden



Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die sonstige langfristige Verbindlichkeit, die im Rahmen der Folgebewertung auf einer Bewertung zum

beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 beruht, stellt das eingebettete Derivat im Strombezugsvertrag der Alouette dar. Details dazu siehe unter Erläuterung Punkt E.

#### Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Nettoergebnis Finanzinstrumente in KEUR	2011	2010
Held for Trading	6.845	(4.580)
Available for Sale	6	(141)
Held to Maturity	504	(542)
Forderungen und Kredite	(355)	(477)
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	656	(1.447)
	<b>7.656</b>	<b>(7.187)</b>

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In der Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezo-

gen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 1.021 kEUR (Vorjahr: 897 kEUR) wertberichtigt. Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten.

#### N. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

##### Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

##### Sonstiges

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen.

in KEUR	2011	2010
Bürgschaften und Garantien	5.732	4.620
Diskontierte Wechsel	32	88
	<b>5.764</b>	<b>4.708</b>

### O. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE- STEHENDEN UNTERNEHMEN

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktkonformen Konditionen statt.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und der Oberbank AG bestehen Geschäftsbeziehungen im Bereich der Finanzierung, Veranlagung sowie bei Fremdwährungsgeschäften.

Die Vergütungen des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG betragen in 2011 2.550 kEUR (Vorjahr: 2.119 kEUR). An Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns betragen die Vergütungen 4.114 kEUR (Vorjahr: 4.140 kEUR).

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsorganen wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

### Liefer- und Leistungsbeziehungen

in kEUR	2011			2010		
	bezogen und erbracht	Forderungsstand	Verbindlichkeitenstand	bezogen und erbracht	Forderungsstand	Verbindlichkeitenstand
Gesellschaft						
Constantia Flexibles Gruppe	74.245	16.455	720	79.112	16.406	1.102
Hamburger Aluminiumwerk GmbH i.L.	590		6.550	0		5.960
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	12.214	125	1.060	11.772	65	764
Sonstige	2.266	0	46	2.124		2
	<b>89.315</b>	<b>16.580</b>	<b>8.376</b>	<b>93.008</b>	<b>16.470</b>	<b>7.828</b>

#### P. AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFER

Der inländische Verbund setzt sich aus der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH als bestellten Konzernabschlussprüfer sowie der mit ihr im Sinne von § 228 Abs. 3 UGB verbundenen Unternehmen zusammen. In den Summen pro Kategorie sind sämtliche Aufwendungen für Deloitte als bestellten Konzernabschlussprüfer bzw. das weltweite Deloitte-Partnernetzwerk enthalten.

In den Kosten für Abschlussprüfungen sind die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Deloitte enthalten.

In sonstige Leistungen und andere Bestätigungsleistungen sind vor allem Leistungen, die in Zusammenhang mit dem Börsengang der AMAG stehen, enthalten.

#### Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

in kEUR	2011	2010
Abschlussprüfungen	215	296
davon inländischer Verbund	189	259
Steuerberatung	329	397
davon inländischer Verbund	0	0
Sonstige Leistungen und andere Bestätigungsleistungen	941	5
davon inländischer Verbund	940	0

## Q. KONZERNUNTERNEHMEN

Name	Sitz	Anteil in %	
		direkt *)	indirekt **)
<b>Vollkonsolidierung</b>			
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A		
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100,0	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Duisburg, D	100,0	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Metallwerke Furth	Furth, D	100,0	100,0
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.	Montréal, CAN	100,0	100,0
<b>Quotenkonsolidierung</b>			
Aluminerie Alouette Inc. (direkte Gesellschafterin ist die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0	20,0
<b>Abgänge aus dem Vollkonsolidierungskreis</b>			
Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH (verschmolzen per 30.6.2011 auf die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH)	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG Holding GmbH (verschmolzen per 30.6.2011 auf die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH)	Ranshofen, A	100,0	100,0
Constantia Alumet GmbH (verschmolzen per 30.6.2011 auf die AMAG Holding GmbH)	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG treasury GmbH (verschmolzen per 31.12.2010 auf die AMAG service GmbH)	Ranshofen, A	100,0	100,0
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
Ausbildungszentrum Braunau GesmbH	Braunau, A	20,0	20,0
Hamburger Aluminium Werk GmbH i.L.	Hamburg, D	33,3	33,3
Speditionsservice Ranshofen GesmbH	Ranshofen, A	25,1	25,1
<b>Nicht in die Konsolidierung einbezogene Unternehmen</b>			
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6	12,6

\*) aus Sicht der unmittelbaren Muttergesellschaft

\*\*) aus Sicht der AMAG Austria Metall AG

**R. SONSTIGE ANGABEN****Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ranshofen, am 9. Februar 2012

Der Vorstand



**KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Priv. Doz. Dr. Helmut Kaufmann**  
Technikvorstand



**Mag. Gerald Mayer**  
Finanzvorstand

**Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG**

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



**KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Priv. Doz. Dr. Helmut Kaufmann**  
Technikvorstand



**Mag. Gerald Mayer**  
Finanzvorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### **Bericht zum Konzernabschluss**

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

#### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.


Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 9. Februar 2012

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Manfred Geritzer  
Wirtschaftsprüfer



Mag. Michael Schober  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS DER AMAG AUSTRIA METALL AG PER 31.12.2011

## 1. Geschäftsverlauf

### 1.1. Überblick über das Unternehmen

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe. Ihr Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen von der Entwicklung ihrer Konzerngesellschaften abhängig.

Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

- Erzeugung von Primärmetall (20 %ige Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Kanada (im Folgenden „Alouette“ genannt) über die Gesellschaft Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. (im Folgenden „AAM“ genannt)
- Erzeugung von hoch qualitativen Walzprodukten (Segment Walzen)
- Erzeugung von Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall (Segment Gießen)

### Aluminiummarkt

#### 1.2. Primäraluminium

Der Aluminiumpreis<sup>1</sup> (3-Monats LME) bewegte sich im Jahr 2011 um einen Mittelwert von etwa 2.420 USD/t (Vorjahr: 2.200 USD/t). Nach einem Startwert von 2.470 USD/t im Jänner 2011 stieg der Preis bis Anfang Mai auf 2.795 USD/t und korrigierte dann innerhalb von drei Wochen auf 2.480 USD/t. Danach gab es bis Mitte September innerhalb einer Bandbreite von ca. 2.350 USD/t bis ca. 2.700 USD/t eine volatile Preisentwicklung. Daraufhin setzte ein ebenfalls volatiler Abwärtstrend ein, der am 25. November mit 1.992 USD/t seinen Tiefpunkt erreichte. Am Ende des Jahres lag der Aluminiumpreis bei 2.017 USD/t.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium<sup>2</sup> ist laut dem renommierten Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU) nach 41,1 Mio. t in 2010 auf 44,9 Mio. t (+9 %) ge-

<sup>1</sup> Quelle Reuters

<sup>2</sup> Quelle für Marktdaten: CRU – Monitor – Jänner 2012



stiegen. Haupttreiber für diesen Trend war China mit einem Wachstum von 16,8 Mio. t in 2010 auf 19,3 Mio. t in 2011 (+15 %).

Analog entwickelt sich die Produktion von Primäraluminium, welche von 42,0 Mio. t in 2010 auf 45,5 Mio. t in 2011 gestiegen ist (+8 %). Dieser Produktionsanstieg um 3,5 Mio. t verteilt sich insbesondere auf China (2,2 Mio. t bzw. 12 %) und den Mittleren Osten (0,8 Mio. t bzw. 26 %). Die Produktion in den großen Verbrauchsregionen USA und Europa ist ebenfalls gestiegen.

Die Bestände an Primäraluminium in den Lagerhäusern der LME haben mit Ausbruch der Krise im Jahr 2008 einen rasanten Anstieg verzeichnet. Seither bewegen sich die Lagerstände auf diesem hohen Niveau und pendelten im Jahr 2011 zwischen 4,3 und 5,0 Mio. t. Gegen Jahresende lagen die LME-Bestände bei etwa 5,0 Mio. t und die insgesamt berichteten Primäraluminiumbestände (inkl. der IAI – International Aluminium Institut und der chinesischen Bestände) beliefen sich nach CRU zum Jahresende etwa 7,5 Mio. t.

Die AMAG verfügt mit der 20 %-Beteiligung an der kanadischen Alouette über eine der effizientesten Elektrolysen weltweit in einem politisch stabilen Land mit langfristig abgesicherter Energieversorgung. Die Schmelze weist eine Kapazität von rund 580.000 Tonnen Primäraluminium pro Jahr auf, wobei im Jahr 2011 rund 116.430 Tonnen auf das AMAG Segment Metall entfielen.

Ende Oktober 2011 hat Alouette mit der kanadischen Provinz Québec und dem Stromlieferanten Hydro Québec ein MoU (Memorandum of Understanding) über die Expansion des Aluminiumschmelzwerkes unterzeichnet. Damit wurde ein wichtiger Schritt im Hinblick auf den zukünftigen Ausbau der Schmelze auf 930.000 Tonnen pro Jahr (AMAG Anteil 186.000 Jahrestonnen) sowie für die langfristige Absicherung ihrer Stromversorgung aus Wasserkraft gelegt. Durch das MoU steht Alouette bereits jetzt zusätzlicher Strom zur Verfügung, der für 2012 eine Produktion von 600.000 Jahrestonnen ermöglichen wird.

### 1.3. Walzprodukte<sup>3</sup>

Die globale Nachfrage nach Aluminium Walzprodukten stieg laut letzten Schätzungen der CRU im Jahr 2011 auf 19,7 Mio. t, das ist ein deutliches Plus von 7,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Regional betrachtet war vor allem China mit einem Plus von 13,2 % der Wachstumstreiber. Westeuropa wuchs mit +3,1 % mäßig. Osteuropa verzeichnete ein Plus von 7,3 %. Innerhalb Europas war Deutschland mit einer 4,3 %igen Verbrauchssteigerung auf ca.

<sup>3</sup> Quelle für Marktdaten: CRU – vorläufige Daten November 2011

1,4 Mio. t dominant, was nicht zuletzt auf die gute Exportentwicklung der deutschen Autoindustrie und des Maschinen- und Anlagenbaus zurückzuführen war.

Bezogen auf Branchen stieg der Verbrauch im Bereich Transport auf 2,5 Mio. t in 2011, ein Plus von 10,8 %. Das Segment Walzen liefert für den PKW-Bereich Bleche für den Karosseriebau, Glanzqualitäten für Zierteile und lotplattierte Werkstoffe für Kühler und Wärmetauscher sowie Bleche und Platten für die Luftfahrtindustrie.

Die Nachfrage aus dem Bausektor steigerte sich im Jahresvergleich von 1,9 Mio. t auf 2,0 Mio. t (+5 %) nur marginal.

Mit einem Anteil von 51,5 % wuchs der großvolumige Markt für Verpackung von 9,5 Mio. t auf 10,1 Mio. t (+6,2 %).

Für das AMAG Walzwerk als Premiumanbieter in selektierten Produktmärkten entwickelte sich der Markt im Jahr 2011 somit erfreulich. Dafür verantwortlich zeichnet vor allem die Nachfrage in der Luftfahrtindustrie als auch der erhöhte Bedarf in der Automobilindustrie sowie im Maschinenbau.

#### **1.4. Gussprodukte**

Der im Jahr 2010 begonnene Aufschwung setzte sich auch 2011 stetig fort. Speziell die deutsche Automobilindustrie steigerte laut letzten Schätzungen<sup>4</sup> des Verbands der deutschen Automobilindustrie (VDA) gegenüber 2010 die PKW-Produktion um 5,7 % auf nahezu 5,9 Mio. Stück. Die zugrundeliegenden Treiber waren die PKW-Märkte in Asien und USA und die Nutzfahrzeugmärkte, welche in 2011 wieder das marktübliche Niveauerreichten.

Im Flüssigmetall-Bereich konnte im Geschäftsjahr 2011 weiter ausgebaut werden um das Produkt-Portfolio weiter zu verbessern.

---

<sup>4</sup> Vgl. Presseaussendung vom Verband der Automobilindustrie (VDA) vom 3. Jänner 2012

## 1.5 Ertragslage

Die Umsatzerlöse resultieren aus Weiterverrechnungen erbrachter Leistungen an die Konzerngesellschaften.

Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt -10,3 mEUR. Durch die Kapitalerhöhung im Zuge des IPO entstanden Aufwendungen in Höhe von -7,0 mEUR.

Der Finanzerfolg von +66,9 mEUR setzt sich aus Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 1,9 mEUR und aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von -0,5 mEUR, sowie aus Beteiligungserträgen in Höhe von 65,5 mEUR zusammen.

### Kennzahlen

Werte in kEUR	2011	2010
Umsatzerlöse	484	0,0
EBITDA	-10.254	-0,5
Zinsergebnis	1.448	0,0

## 1.6 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 840,0 mEUR und setzt sich wie folgt zusammen:

- Sachanlage Vermögen: 0,2 mEUR
- Beteiligungsbuchwerte: 540,6 mEUR
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände: 266,2 mEUR
- Liquide Mittel: 33,0 mEUR

In den oben angeführten sonstigen Forderungen sind Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 200,4 mEUR enthalten.

Finanziert werden die Vermögenswerte durch:

- Eigenkapital: 727,2 mEUR
- Fremdkapital: 112,8 mEUR

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2011 beträgt rd. 87 %.

## 1.7 Finanzlage

### Geldflussrechnung

Werte in kEUR	2011
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.507
Netto-Geldfluss aus Investitionen	-210
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	241.120
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>233.402</b>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	233.402

Im Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist unter anderem eine Kapitalzuführung von rd. 30,0 mEUR als auch eine Kapitalerhöhung durch den Börsegang in Höhe von 100,0 mEUR enthalten. Die AMAG Austria Metall AG führt für die AMAG Gruppe das Cash-pooling durch.

## 1.8. Prognosebericht

Auf Grund der für viele Anwendungen optimalen Eigenschaften des Materials Aluminium – vor allem aus der Kombination von geringem Gewicht mit im Bedarfsfall hoher Festigkeit bzw. Zähigkeit aber auch Korrosionsbeständigkeit und Oberflächenbeschaffenheit – geht die Branche in den nächsten 10-15 Jahren von einer Verdoppelung des Verbrauchs an Primäraluminium aus.

Die CRU<sup>5</sup> geht beim globalen Aluminiumverbrauch für das Jahr 2012 von einem 6,5 %igen Wachstum auf 47,6 Mio. t aus. Vor allem China soll mit rund 10 % - getrieben vor allem durch Infrastrukturinvestitionen - zum Wachstum beitragen. Die Nachfrage nach Aluminium aus Europa soll um rund 1 % zunehmen. Für die Primäraluminiumproduktion wird ein Zuwachs von 7,3 % auf 48,8 Mio. t prognostiziert. Das stärkste Wachstum mit 11,4 % auf 21,1 Mio. t soll dabei aus China kommen. Die erwarteten Produktionszuwächse aus dem Mittleren Osten fallen, von einem hohen Niveau ausgehend, auf 8,9 %, nachdem es im Vorjahr einen 25,7 %igen Zuwachs gab.

<sup>5</sup> Vgl. CRU (Commodity Research Unit) Aluminium Quarterly Report October 2011

Im Bereich der Walzprodukte erwartet CRU<sup>6</sup> für 2012 ein vor allem durch die Region Asien getriebenes mittleres einstelliges Prozentwachstum. Ausgehend von einem globalen Verbrauch an Walzprodukten von 19,7 Mio. t in 2011 wird eine Steigerung auf 20,8 Mio. t in 2012 prognostiziert. Für Nordamerika und Europa wird ein Zuwachs von rund 2 % geschätzt. Aufgegliedert nach aluminiumverbrauchenden Industriebereichen wird im Bereich Transport und Elektronik von einem Anstieg des Verbrauches von 9 %, im Maschinenbau und im Bau-sektor von je 5 % sowie im großvolumigen Bereich Verpackung von 5 % ausgegangen.

Im Segment Gießen liegt der Automobilanteil bei 65-70 %. Es gibt Prognosen die erwarten lassen, dass die Stückzahl der jährlich produzierten Fahrzeuge von aktuell 70 Millionen auf über 100 Millionen in den nächsten 5-7 Jahren steigen wird. Der durchschnittliche Anteil von Aluminiumlegierungen in Fahrzeugen wird in den kommenden Jahren deutlich steigen und auch sogenannte Volumenfahrzeuge erreichen. Auch wenn 2012 durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger werden sollte, ist von einer stabilen Nachfrage nach Recycling-Gusslegierungen auszugehen.

Der Ausblick 2012 für die AMAG-Gruppe ist durch die geschilderten makroökonomischen Entwicklungen und der damit verbundenen erhöhten Volatilität auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten mit Unsicherheit verbunden. Der gute Auftragseingang der letzten Monate des Jahres 2011, der hohe Auftragsstand und die absehbar positive Entwicklung des Aluminiumverbrauches lassen den Vorstand mit einem vorsichtigen Optimismus in das Jahr 2012 blicken.

---

<sup>6</sup> Vgl. CRU (Commodity Research Unit) vorläufige Daten November 2011

## 2. Risikobericht

### Risikomanagementsystem:

Das Risikomanagement der AMAG-Gruppe ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie einer nachhaltigen Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises),
- der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Prüfungen der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

### Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem der AMAG orientiert sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für Interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Ziel ist das bewusste Erkennen und Kontrollieren von latent vorhandenen Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

### Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Dazu hat der Vorstand sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der

Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigung für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

Im Rahmen des direkt dem Vorstand unterstellten Konzerncontrollings, dessen Mitarbeiter sämtliche fachlichen Voraussetzungen erfüllen, erfolgt ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen, sodass die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert ist. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

## **Wesentliche Risiken**

### **Personalrisiken**

Hohen Stellenwert für die AMAG hat die Förderung der Arbeitssicherheit und der Gesundheit der Mitarbeiter, die durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG-Gruppe sind. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren positioniert sich die AMAG-Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, was durch die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen verstärkt wird. Unterstützt wird diese Position durch ein leistungsgerechtes Entgeltsystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potentialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte.

### **Operative Risiken**

#### **Risiken aus technologischen Entwicklungen**

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und hochfeste Werkstoffe für Sport- und Freizeitanwendungen möglicher Substitution durch die Entwicklung alternativer „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, wie Carbonfasern, Kunststoffe, Magnesium und weiterentwickelten Stahlqualitäten ausgesetzt. Durch aufmerksame Beobachtung des Marktes und der Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie der laufenden Verbesserung der Eigenschaften

der angebotenen Aluminiumwerkstoffe versucht die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotential entgegenzuwirken.

### **Elementarrisiken**

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- *Brandschutz*: Bauliche-, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotential realisiert: z.B.: Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO<sub>2</sub>-Schutzanlagen, Betriebsfeuerwehr sowie Abschluss von Feuerversicherungen.
- *Unfallschutz*: Arbeitsplatzevaluierung mit Arbeitsplatzgestaltung; Aufzeigen von Beinaheunfällen und Erarbeiten von Präventivmaßnahmen; wiederholte Schulung der Mitarbeiter.
- *Hochwasser sowie andere Elementarrisiken*: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen.

### **Risiken aus der Produktion**

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung oder Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit und durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende TPM-Aktivitäten (Total Productive Maintenance) begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung und Betriebsunterbrechungs-Versicherung gegeben.

### **Risiken der Informationsverarbeitung**

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Datensicherheit, Kompatibilität der Systeme, Zugriffssicherheit, Betriebssicherheit und Effizienz der Systeme. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Chief Information Officer auf Basis der IT-Richtlinie. Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden. Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweich-



rechenzentren zur Verfügung um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.

### **Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen**

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes Internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

### **Geschäftsrisiken**

#### **Beschaffungsrisiken**

Für die Elektrolysebeteiligung sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch langfristige Lieferverträge begrenzt wird. Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit Schrotthändlern und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird mittels Jahresverträgen von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten Mengen wurden Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen. Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

#### **Absatzrisiken**

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gesellschaften und ihr Know-how gewährleisten die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern. Die Segmente Gießen und Walzen sind bestrebt, den Anteil der 10 größten Kunden am Gesamtumsatz unter 70 % zu halten, den Anteil des größten Kunden unter 20 % zu halten.

Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen die Politik zur Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind.

Die AMAG liefert an Kundenbranchen mit mittlerer Zyklizität, wie etwa die Transport- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Unternehmen in der Bau-, Flugzeug-, Automo-

bil- und –zulieferindustrie. Dem wird durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch eine breite Palette von Kundenbranchen begegnet. Die Beziehung zu Großkunden wird mit langfristigen Verträgen, gemeinsamen Entwicklungsprojekten und intensiver Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium trägt bei AMAG casting wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Der Preis für Rohaluminium wird durch aktives Hedging an der London Metal Exchange (LME) durch das Risikomanagement abgesichert.

#### **Wettbewerbsrechtliche und Kapitalmarktrisiken**

Die AMAG bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern. Sämtliche Mitarbeiter der Gesellschaft sind verpflichtet, Prinzipien und Regeln des fairen Wettbewerbs einzuhalten und das europäische sowie das jeweilige nationale Kartellrecht nicht zu verletzen. Dieses Bekenntnis zum kartellrechtskonformen Verhalten ist durch die Einführung einer entsprechenden Richtlinie bereits institutionalisiert worden.

#### **Risiken aus der Forschung und Entwicklung**

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Schutzrechten für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotentials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Schutzrechtssituation. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind im Projektantrag zu erläutern. Ein F&E Steuerkreis aus dem Top Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und -fortschritte. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden.

#### **Umweltrisiken**

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch zertifizierte Umweltmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotential gemindert. Steigende Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen werden zum Teil durch Einsparungen bei Energie und Entsorgungskosten aufgrund des Einsatzes moderner Anlagen ausgeglichen. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder durch Rückstellungen abgedeckt.

### **Rechtliche Risiken**

Die AMAG nimmt in den verschiedensten Ländern aktiv am Marktgeschehen teil. Damit auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen rechtzeitig reagiert werden kann, werden die jeweils relevanten Rechtsvorschriften und Gesetzgebungsvorhaben beobachtet. Risiken durch mögliche Schäden aus dem Bereich der Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst ausgeschaltet.

Verbleibende Restrisiken sind größtenteils durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt, falls nicht ohnehin im Vorfeld getroffene vertragliche Bedingungen ein Risiko ausschließen. In diesem Sinne stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminium-Notierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gesellschaften. In verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagement“ und „Finanzrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur lückenlosen Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Begrenzung durch derivative Finanzinstrumente geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse im Bereich der Elektrolysebeteiligung wurden die Verkaufspreise eines Teiles ihrer Produktion bis 2014 durch Terminverkäufe und Optionen gesichert. Dadurch soll das Risiko eines notwendigen Verkaufs unter den Herstellungskosten weitgehend ausgeschaltet und die Ergebnisvolatilität reduziert werden.

In den nachgelagerten Produktionsstufen ist die AMAG-Gruppe grundsätzlich ein Vollhedger und schließt damit jegliches Risiko aus Aluminiumpreisschwankungen aus. Das Metallmanagement in der AMAG metal erfasst zentral alle Bestände sowie Ein- und Verkäufe von Halbzeug-, Gießereiprodukten und Primärschrotten der operativen Gesellschaften und ermittelt täglich die offenen Positionen. Als wesentliches Hilfsmittel fungiert hier das „Metallbuch“, eine in SAP abgebildete Eigenentwicklung. Die offenen Positionen werden unmittelbar und lückenlos durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Bei Sekundäraluminium werden, abweichend davon, Verkäufe durch physische Schrotteinkäufe gesichert. Das Marktpreisrisiko dieser Sicherungsgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen des Grundgeschäftes ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag werden alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte gegen den Markt bewertet.

Für die mit den Sicherungsaktivitäten potentiell verbundene Kapitalbindung (Liquiditätsrisiko) ist durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien Vorsorge getroffen. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Futures mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine vereinbarte Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Für die in US-Dollar abgeschlossenen Kredite für die Erweiterung der kanadischen Elektrolyse Alouette wurde der Zinssatz mittels langfristiger Zinsen-SWAPs gegen Schwankungen gesichert.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditive. Das Risiko betreffend Guthaben bei Kreditinstituten ist als gering anzusehen. Der Marktwert der liquiden Mittel, kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Betriebsmittelfinanzierung wird für alle Unternehmensteile der AMAG-Gruppe von AMAG Austria Metall AG durchgeführt. Diese sorgt auf Basis von Liquiditätsvorschauen für ausreichende Liquidität in der AMAG-Gruppe. Durch ein zentrales Clearing erfolgt ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Allfällige Investitions- und Exportfinanzierungen werden von der AMAG Austria Metall AG gesteuert und durchgeführt. Soweit durch Zahlungsein- und -ausgänge in gleicher Fremdwährung nicht ein natürlicher Ausgleich des Kursrisikos gegeben ist, werden Fremdwährungspositionen von der Austria Metall GmbH durch den Abschluss von Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert. Das verbleibende Währungsrisiko ist daher als gering einzustufen.

### 3. Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von EUR 1 pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Es besteht ein Veräußerungs- bzw. ein Übertragungsverbot („Lock-Up“) für den Zeitraum von 12 Monaten bzw. 360 Tagen ab dem Tag der Erstnotiz für die von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung sowie von Vorstand und Management für sämtliche im Zuge des Börsegangs erworbene Aktien. Andere derartige Beschränkungen sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich unmittelbar nach Börsegang wie folgt zusammen:
 

CP Group 3 B.V.	34,1 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	11,5 %
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

Seit dem Börsegang wurden keine Änderungen der Beteiligungsquoten bekannt gegeben.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die österreichischen Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind die Begünstigten der Privatstiftung.
6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.
7. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu

EUR 15.000.000 durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börsenganges erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 15.000.000 gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechte aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potentiell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

8. Drei langfristige Finanzierungsverträge, welche die Gesellschaft mit nationalen und internationalen Kreditinstituten abgeschlossen hat, enthalten sogenannte Change-of-Control Klauseln. Den kreditgewährenden Banken steht im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an welchen die

AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen AMAG Austria Metall AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

#### **4. Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

#### **5. Umweltbericht**

##### **Umweltstrategie und -politik**

In der AMAG-Gruppe ist aktives Umweltmanagement Teil der Unternehmensstrategie. Im integrierten Managementsystem sind Umweltschutz, Qualität, Arbeitssicherheit und Produktivität gleichrangig verankert. Das Managementsystem ist in einem Handbuch verankert, in dem die

- Umweltpolitik im Rahmen der Unternehmenspolitik,
- Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten und
- detaillierte Verfahrensanweisungen, wie Arbeits-, Sicherheits- und Prüfanweisungen

festgelegt sind.

Grundsätzliches Ziel der Umweltpolitik innerhalb der AMAG-Gruppe ist die Schonung der natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von Abfällen, Abwässern und Emissionen im Rahmen des Produktionsprozesses. Dieses Bestreben zum nachhaltigen Umweltschutz und die erreichten Fortschritte in diesem Bereich finden ihre Bestätigung durch die erhaltenen Zertifizierungen nach ISO 14001.

Die Umweltpolitik beinhaltet nachfolgende Handlungsgrundsätze:

- Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen.
- Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes unter Einsatz der wirtschaftlich best verfügbaren Technik.
- Verringerung bzw. Verhütung von Umweltbelastungen.
- Periodische Prüfung der laufenden Verfahren und Anlagen und die Beurteilung geplanter Verfahren und Anlagen hinsichtlich der Auswirkung auf die Umwelt.
- Periodische Audits des gesamten Managementsystems.
- Schulung und nachfolgende Eigenverantwortung aller Mitarbeiter.

- Information der Öffentlichkeit über die relevanten Umweltaspekte.

Das Umweltmanagementsystem der AMAG-Gruppe verpflichtet jeden einzelnen Mitarbeiter zu ökologisch verantwortungsbewusstem Handeln. Die Mitarbeiter leisten auch wertvolle Beiträge im Rahmen des Anlagen-KVP und Total Productive Maintenance (TPM), eine auf die vorbeugende Wartung der Produktionsanlagen ausgerichtete kontinuierliche Gruppenarbeit. Hier wurden qualifizierte Verbesserungen an Sicherheitseinrichtungen erarbeitet, durch welche Störfälle mit nachfolgenden Umweltschäden im Berichtsjahr 2011 weitestgehend vermieden werden konnten.

## 6. Sozialbericht

Die positive Geschäftsentwicklung der AMAG-Gruppe hat sich im Jahr 2011 erfreulicherweise fortgesetzt. Als Folge erhöhte sich der Personalstand um 2,8 % und betrug am Ende des Jahres 1.320 Mitarbeiter am Standort in Ranshofen. Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 1.226 (Vollzeitäquivalent) Mitarbeiter für die AMAG-Gruppe tätig. Der Personalstand der AMAG Austria Metall AG beträgt zum Stichtag 17 Mitarbeiter.

### Mitarbeiterentwicklung

Entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg sind motivierte, gut ausgebildete und innovative Mitarbeiter. Der Förderung der Mitarbeiter durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Im Berichtsjahr wurden in der Gesellschaft insgesamt rund 20 kEUR in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert.

Mitarbeitergespräche bilden nicht nur die Basis für die persönliche Entwicklung des Mitarbeiters, sondern fördern auch das Betriebsklima und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unternehmensentwicklung der AMAG-Gruppe.

Besonderes Augenmerk gilt den jüngsten Mitarbeitern im Unternehmen – den Lehrlingen. Die Lehrlinge der AMAG-Gruppe erhalten eine Ausbildung, die Praxis mit Theorie verbindet. Derzeit sind 68 Lehrlinge bei der AMAG in 9 verschiedenen Lehrberufen in Ausbildung. Von den 68 Lehrlingen erlernen 59 einen gewerblichen Beruf. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen beträgt 20 %. Sehr positiv ist im Jahr 2011 die Lehrabschlussprüfung ausgefallen. Von den 23 Lehrlingen haben 15 mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg die Lehre abgeschlossen.

Eine sehr niedrige Fluktuation von unter 3 % bei einem Altersdurchschnitt von rund 38 Jahren und einer durchschnittlichen Verweildauer von etwa 13 Jahren sprechen eine deutliche



Sprache für die AMAG als attraktiver Dienstgeber. Die niedrige Fluktuation ist nicht nur ein Kostenfaktor und vermeidet unnötigen Know-how-Verlust, sondern ist die Basis für eine langfristige strategische Personalpolitik in der AMAG-Gruppe.

### **Gesundheitsförderung**

Die AMAG Gesundheitsförderung umfasst verschiedene Maßnahmen, mit denen die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen, die Entwicklung und Stärkung der Gesundheitspotentiale unserer MitarbeiterInnen sowie die Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz erreicht werden soll.

Die AMAG-Gruppe ist bezüglich ihrer Gesundheits- und Arbeitssicherheitssysteme nach dem „Occupational Health and Safety Assessment System“ (OHSAS) 18001 zertifiziert. Das OHSAS-System bewertet das betriebliche Gesundheits- und Arbeitsschutzsystem und zwar deutlich über die gesetzlichen Auflagen hinaus.

Die Untersuchungen auf verschiedene arbeitsbedingte Einflüsse werden ergänzt durch den „AMAG Vital Check“. Neben einer ausführlichen Befunderhebung werden hier jährlich wechselnde Zusatzuntersuchungen angeboten. Die Mitarbeiter werden hinsichtlich bestehender Risikofaktoren ausführlich beraten, die erhobenen Befunde im „AMAG Vital Pass“ dokumentiert.

Darüber hinaus haben alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung für individuelle gesundheitsfördernde Maßnahmen im Rahmen des jährlich ausgegebenen „AMAG Vital Schecks“ zu erhalten.

Da es in der modernen Arbeitswelt tendenziell zu einer Reduktion der körperlichen, jedoch zu einem Anstieg der psychischen Belastungen kommt, wurde dieses Thema im vergangenen Jahr verstärkt in der AMAG-Gruppe thematisiert. Durch Informationsveranstaltungen für Führungskräfte und Mitarbeitervorträge sollen auch die Gesundheitsressourcen der MitarbeiterInnen gestärkt werden.

2011 wurde der AMAG vom Land Oberösterreich wieder das Gütesiegel für die Betriebliche Gesundheitsförderung für die kommenden 3 Jahre verliehen.

### **Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter**

Die erwähnten Maßnahmen für die Mitarbeiterentwicklung und Gesundheitsförderung, eine leistungsorientierte Gehaltsstruktur und ein positives soziales Klima sind Grundsteine einer hohen Zufriedenheit und Kontinuität bei den Mitarbeitern.

### Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit genießt in der AMAG-Gruppe höchsten Stellenwert. Diesem Umstand wird durch Schulungen und entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Ausfallstunden betragen in 2011 3.244 h gegenüber 4.580 h in 2010.

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Unfallrate <sup>1)</sup>	2,2	1,8	1,9	2,8	2,5	3,4
Ausfallstunden	3.244	4.580	2.438	4.789	3.668	4.023

<sup>1)</sup> Unfälle im Kalenderjahr pro 100 Mitarbeiter, hochgerechnet auf 1 Jahr

Die TRI Rate (Total Recordable Injuries), welche sich aus der Anzahl aller Verletzungen mit ärztlicher Behandlung pro 1 Million Produktivstunden berechnet, betrug im Jahr 2011 36,5 (Vorjahr: 39,2).

### Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)

In der AMAG-Gruppe ist der KVP-Prozess ein zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Ziel ist die Nutzung der spezifischen Erfahrung und individuellen Kreativität jedes einzelnen Mitarbeiters. Durch kontinuierliche Verbesserung aller Abläufe in Bezug auf Qualität, Kosten und Zeit sowie konsequente Vermeidung von Verschwendung werden alle Prozesse ständig optimiert. Natürlich nimmt auch der menschliche Aspekt einen hohen Stellenwert ein. Denn Verbesserungen in Bezug auf Sicherheit am Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen insgesamt sind ebenso wichtige Ergebnisse des KVP-Prozesses.

Anhaltend erfreulich ist die Entwicklung der Anzahl der eingereichten Vorschläge, welche von etwa 8.550 im Jahr 2010 auf 9.553 im Jahr 2011 gestiegen sind. Das bedeutet etwa 7,5 Vorschläge pro Mitarbeiter (Vorjahr: etwa 7). Damit konnte die AMAG-Gruppe ihre Spitzenposition im Bereich des betrieblichen Vorschlagswesens behalten und beweisen, dass eine kontinuierliche Verbesserung auf sehr hohem Niveau möglich ist.

## 7. Forschungsbericht

Als international agierendes Industrieunternehmen ist für die AMAG Innovation – also das permanente Streben nach Verbesserungen in den Produkten, Dienstleistungen und Leistungsprozessen – ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit. Dies betrifft nicht nur technische und wirtschaftliche Aspekte, sondern auch zunehmend ökologische, die sich im Streben nach einem möglichst hohen Einsatz von Recyclingmaterial in hochwertigen Aluminium Knet- und Gusslegierungen widerspiegeln. Eine der wichtigsten unternehmerischen Aufgaben ist es, geeignete Rahmenbedingungen und vor allem eine Unternehmenskultur zu schaffen, welche das Entstehen von Innovationen in allen Einheiten des Konzerns fördert.

Die Forschung und Entwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend im Rahmen von CT-Projekten (Corporate Technology), sehr oft auch in gemeinsamen Vorhaben mit global agierenden Schlüsselkunden. Die Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sichert den Zugriff auf aktuellste Forschungsergebnisse, modernste wissenschaftliche Methoden und Untersuchungsverfahren.

Im Jahr 2011 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 6,2 mEUR. Insgesamt waren im Jahre 2011 circa 95 Mitarbeiter mit F&E-/Innovationsaufgaben beschäftigt. Für reine Forschungstätigkeit kommen 54 Personen (Vollzeitäquivalent) zum Einsatz.

Das kreative Potenzial der Mitarbeiter des Konzerns wird gezielt durch Programme zur kontinuierlichen Prozessverbesserung (KVP) und Ideenwettbewerbe gefördert und genutzt, so dass neue Ideen systematisch erfasst und weiterverfolgt werden können.

Die F&E Aktivitäten des Segments Gießen konzentrierten sich im Berichtsjahr 2011 auf warmfeste Gusslegierungen und duktile Recyclinggusslegierungen für Strukturbauteile.

Ziel eines Forschungsprojektes war die Optimierung der Hochtemperatureigenschaften durch Einstellung der optimalen Kombination aus Festigkeit und Wärmeleitfähigkeit mittels Variation der Legierungselemente. Durch Kenntnis der Wechselwirkung der einzelnen Legierungselemente können Kunden bei der Legierungsauswahl besser beraten werden.

Die F&E Aktivitäten des Segments Walzen waren im Jahr 2011 durch zunehmende Leichtbaubestrebungen im Transportbereich geprägt. Insbesondere bei höchstfesten Legierungen gab es weitere Entwicklungsarbeiten zur Festigkeitssteigerung für Automobil- und Luftfahrtanwendungen.

Bleche für Automobilanwendungen können seit Dezember 2011 „passiviert“ produziert werden. Beim Passivieren wird die natürliche Oxidhaut, die durch Walz- und Glühprozesse ungleichmäßig stark ausgebildet ist und Risse sowie eingewalzten Schmutz und Walzölrückstände enthält, durch eine homogene Passivierungsschicht ersetzt. Die neue Passivierungsanlage ist für unterschiedliche Aufbringungsarten (Spritzen und Rollbeschichten) genauso wie für unterschiedliche Medien ausgelegt und ist damit eine der modernsten Anlagen weltweit auf diesem Gebiet.

Um die führende Position des Segments Walzen bei plattierten Werkstoffen zu festigen, wurde im Berichtsjahr 2011 langfristig ein Dissertationsprojekt zum Thema plattierter Blechwerkstoffe mit der Montanuniversität Leoben aufgesetzt. Ein Kooperationsprojekt mit der TU-Wien in Form einer Dissertation wurde zum Thema hochfeste aushärtbare Aluminiumwerkstoffe und Beschichtungen gestartet. Zusätzlich beschäftigen sich Dissertationen mit der Simulation von Mikrostrukturentwicklungen und Ausscheidungsvorgängen bei aushärtbaren Legierungssystemen.

Umfangreiche Entwicklungsarbeiten an Legierungen wurden 2011 mit unserem am Standort ansässigen Partner Leichtmetall-Kompetenzzentrum Ranshofen (LKR) durchgeführt, um den Recyclinganteil für Knetlegierungen weiter zu erhöhen.

## 8. Zweigstellenbericht

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

Ranshofen, 9. Februar 2012

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Gerhard Falch



Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann



Mag. Gerald Mayer



**AMAG Austria Metall AG, Ranshofen**

31. Dezember 2011

**GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG**  
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011  
(Beträge in EUR)

	2011	2010
1. Umsatzerlöse	483.758,52	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		
Übrige	80.116,13	0,00
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	2.496.767,69	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen	44.083,08	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	51.902,63	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozial- abgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	236.983,57	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	297,00	-2.830.033,97
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		-48.057,27
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 12 fallen	1.300.128,98	
b) Übrige	6.687.526,80	-7.987.655,78
<b>6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebserfolg)</b>	<b>-10.301.872,37</b>	<b>-516,08</b>
7. Erträge aus Beteiligungen	65.500.000,00	
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 65.500.000,00 (VJ EUR 0,00)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.936.118,76	21,29
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.725.343,81 (VJ EUR 0,00)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-488.241,44	0,00
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 397.891,44 (VJ EUR 0,00)		
<b>10. Zwischensumme Z 7 bis 9 (Finanzerfolg)</b>	<b>66.947.877,32</b>	<b>21,29</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>56.646.004,95</b>	<b>-494,79</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-819,00	-5,32
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>56.645.185,95</b>	<b>-500,11</b>
14. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	
b) freie Rücklage	221.591,61	-3.747.991,61
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-1.194,34
<b>16. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>52.896.000,00</b>	<b>-1.194,34</b>

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER AMAG AUSTRIA METALL AG PER 31.12.2011

## 1. Rechtliche Vorgänge

AMAG Austria Metall AG (vormals „AMPSEJ“ Beteiligungsverwaltung GmbH) notiert seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse. Im Vorfeld des Börseganges wurde die Struktur der heutigen AMAG Gruppe hergestellt. Die als „AMPSEJ“ Beteiligungsverwaltung GmbH gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 31. Jänner 2011 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und der Gesellschaftssitz von Wien nach Ranshofen verlegt sowie auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Februar 2011 in AMAG Austria Metall AG umfirmiert. Gleichzeitig wurde das Grundkapital gegen Leistung einer Bareinlage um 29.930.000,00 EUR auf 30.000.000,00 EUR erhöht. Die Eintragung der Umwandlung und Firmensitzverlegung erfolgte am 18. Februar 2011 im Firmenbuch, jene der Umfirmierung sowie der Kapitalerhöhung am 9. März 2011.

Mit Kaufvertrag vom 23. Februar 2011 wurden 100 % der Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH (vormals Eff Zehn Beteiligungsverwaltung GmbH) erworben. Durch Einbringungs- und Abtretungsvertrag vom 22. März 2011 wurden mittels indirektem Großmutterzuschuss von der CP Group 3 B.V., Amsterdam, Niederlande 100 % der Geschäftsanteile der Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH, und damit direkt und indirekt gehaltene 90 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH eingebracht.

Durch Einbringungs- und Abtretungsvertrag zwischen CP Group 3 B.V., Amsterdam, Niederlande und Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 7. April 2011 wurden 10 % der Anteile an der Austria Metall GmbH in die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH eingebracht, wodurch AMAG Austria Metall AG indirekt 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH hält.

Seit 8. April 2011 notiert AMAG Austria Metall AG im amtlichen Markt (Prime Market) der Wiener Börse. Gleichzeitig mit dem Börsegang wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 5.264.000 auf Inhaber lautende Stückaktien auf 35.264.000 Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR erhöht.



Der frühere alleinige Aktionär CP Group 3 B.V., Amsterdam hält per 8.4.2011 noch rund 34,1 Prozent der Anteile an der Gesellschaft.

Durch Up-Stream-Verschmelzungen der Constantia Alumet GmbH, Ranshofen in die AMAG Holding GmbH, Ranshofen, nachfolgend in die Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH, Ranshofen und abschließend in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, Ranshofen zum Stichtag 30. Juni 2011 wurde die Konzernstruktur vereinfacht. AMAG Austria Metall AG hält nun über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH.

## **2. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss per 31.12.2011 wurde nach den Vorschriften des UGB i.d.g.F. unter Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie der Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, erstellt. Dabei wurde von der Fortführung der Gesellschaft (Going Concern-Prinzip) ausgegangen.

Die Gliederungen im Jahresabschluss erfolgten gemäß §§ 224 und 231 (2) UGB.

Mangels Geschäftstätigkeit in 2010 sind die Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.

## **3. Bewertungsmethoden**

Die Gegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder, falls ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit den Anschaffungskursen bzw. den niedrigeren Referenzkursen der Europäischen Zentralbank vom 30. Dezember 2011 bewertet.

Rückstellungen werden entsprechend dem Grundsatz der Vorsicht gebildet.

Die Rückstellung für Abfertigung wurde, ebenso wie die Rückstellung für Jubiläumsgeld, versicherungsmathematisch auf Basis der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt, wobei unterstellt wird, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt zuwächst. Für die Bewertung wurden ein Rechenzinssatz von 4,5 %, ein Lohn- und Gehaltstrend von 5 %, sowie ein Fluktuationsabschlag von 2 % angesetzt. Gemäß den geltenden Regeln für die gesetzliche Pensionsversicherung wurde das Pensionsalter 65 – für Männer wie Frauen – mit den Übergangsregeln laut der seit der Pensionsreform 2003 gültigen Rechtslage berücksichtigt.

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz

- a) Es bestehen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.
- b) Der Wert der Beteiligung an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH resultiert aus Anschaffungskosten und einer Kapitaleinzahlung von insgesamt 40 kEUR sowie aus durchgebuchten Einbringungsvorgängen in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von 540.510 kEUR.
- c) Die Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

<b>Posten</b> (in EUR)	<b>mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</b> (Vorjahreswert)	<b>mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr</b> (Vorjahreswert)	<b>Bilanz- wert</b> (Vorjahreswert)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	265.857.153,45 (17.500,00)	0,00 (0,00)	265.857.153,45 (17.500,00)
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	306.351,97 (0,00)	0,00 (0,00)	306.351,97 (0,00)
<b>Summe</b>	<b>266.163.505,42</b> (17.500,00)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>266.163.505,42</b> (17.500,00)

Es bestehen keine wechselfällig verbrieften Forderungen und es wurden keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 200.357 kEUR (Vorjahr 0 kEUR) aus Finanzierung und Clearing und der phasengleichen Dividendenrealisierung 2011 mit 65.500 kEUR (Vorjahr 0 kEUR). Im Vorjahr bestanden sonstige Forderungen von 17 kEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

- d) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 35.264.000,00 EUR und ist auf 35.264.000 auf Inhaber lautende Stückaktien zu jeweils 1,00 EUR unterteilt. Das Grundkapital wurde mit Generalversammlungsbeschluss vom 31. Jänner 2011 von 35.000,00 EUR auf 70.000,00 EUR erhöht. Gleichzeitig erfolgte eine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Februar 2011 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals auf 30.000.000,00 EUR. Mit Beschluss vom 7. April 2011 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um 5.264.000,00 EUR auf 35.264.000,00 EUR.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börseganges erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 15.000.000,00 EUR gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechte aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potentiell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

- e) In die gebundene Kapitalrücklage gem. § 229 Abs 2 Z 1 UGB wurde der bei der Ausgabe von 5.264.000 neuen Stückaktien erzielte Mehrbetrag des Ausgabebetrages über den Nennbetrag von 94.752 kEUR eingestellt.
- f) Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen von 540.512 kEUR resultieren mit 1 kEUR aus einem Gesellschafterzuschuss und mit 540.510 kEUR aus der Durchbuchung von Einbringungsvorgängen (Großmutterzuschüssen) in die Tochtergesellschaft AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH und in die ehemalige Enkelgesellschaft Sulipo Dritte Beteiligungsverwaltungs GmbH. Von den nicht gebundenen Kapitalrücklagen unterliegt ein Betrag von 171.678.000,00 EUR einer Ausschüttungssperre.
- g) Die gesetzliche Rücklage von 3.526.400,00 EUR wurde im maximal erforderlichen Ausmaß dotiert.
- h) Den freien Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 221.591,61 EUR zugeführt.
- i) Die nicht gesondert ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten folgende wesentliche Beträge:

Posten (in EUR)	Vortrag 1.1.2011	Verbrauch (inkl. Über- rechnung)	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.2011
<i>langfristig</i>					
Jubiläumsgelder	0,00	21.339,00	0,00	2.644,00	23.983,00
<i>kurzfristig</i>					
nicht konsumierte Urlaube	0,00	20.618,00	0,00	42.015,00	62.633,00
Personal sonstige Rechts-, Prüfungs-, Beratungskosten	0,00	3.323,00	0,00	581.155,00	584.478,00
Sonstige	0,00			51.500,00	51.500,00
				130.000,00	130.000,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>45.280,00</b>	<b>0,00</b>	<b>807.314,00</b>	<b>852.594,00</b>

j) Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

<b>Posten</b> (in EUR)	<b>mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</b> (Vorjahreswert)	<b>mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr</b> (Vorjahreswert)	<b>Bilanzwert</b> (Vorjahreswert)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39,87 (0,00)	0,00 (0,00)	39,87 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	373.395,04 (50,88)	(0,00) (0,00)	373.395,04 (50,88)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111.142.926,55 (271,20)	(0,00) (0,00)	111.142.926,55 (271,20)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	188,00 (0,00)	0,00 (0,00)	188,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	220.974,28 (140,00)	0,00 (0,00)	220.974,28 (140,00)
<b>Summe</b>	<b>111.737.523,74</b> (462,08)	<b>0,00</b> (0,00)	<b>111.737.523,74</b> (462,08)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing von 111.143 kEUR (Vorjahr 0 kEUR). Im Vorjahr bestanden ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind solche aus Steuern von 188 kEUR (Vorjahr 0 kEUR) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 31 kEUR (Vorjahr 0 kEUR) enthalten.

- k) Am Bilanzstichtag bestanden weder Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel noch Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.
- l) Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungen und Garantien und es waren weder Pfandrechte noch dingliche Sicherheiten eingeräumt.

## 5. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

- a) Die **Umsatzerlöse** von 484 kEUR resultieren ausschließlich aus verrechneten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.
- b) Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten insbesondere Kostenerstattungen von 80 kEUR.
- c) Der Posten **Aufwendungen für Abfertigungen** beinhaltet Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen mit 30 kEUR.
- d) In den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind als wesentliche Posten jene für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang enthalten.
- e) Die **Erträge aus Beteiligungen** mit 65.500 kEUR resultieren aus der phasengleichen Realisierung der Dividendenerträge 2011 der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.
- f) Bei **Steuern vom Einkommen und Ertrag** blieb ein aktivierbarer Betrag für latente Steuern in der Höhe von 28 kEUR außer Ansatz (Vorjahr 0 kEUR).
- g) Eine Aufschlüsselung der **Aufwendungen für die Abschlussprüfer** ist dem Konzernabschluss zu entnehmen, der beim Landesgericht Ried im Innkreis veröffentlicht wird.

## 6. Organe, Arbeitnehmer

### a) Organmitglieder:

Aufsichtsrat: Dr. Hanno M. Bästlein (ab 18.02.2011)  
 Vorsitzender  
 Stellvertreter des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses

Christopher von Hugo (ab 18.02.2011)  
 Stellvertreter des Vorsitzenden

Otto Höfl (ab 23.03.2011)

Dkfm. Wolfgang Pfarl (ab 18.02.2011)

Dr. Ludwig Scharinger (ab 16.04.2011)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Spitzenpfeil (ab 23.03.2011)  
 Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Peter Uggowitzer (ab 23.03.2011)

Max Angermeier (ab 19.04.2011, vom Betriebsrat entsandt)  
 Mitglied des Prüfungsausschusses

Herbert Schützeneder (ab 19.04.2011, vom Betriebsrat entsandt)

Georg Schreiner (ab 19.04.2011, vom Betriebsrat entsandt)

Robert Hofer (ab 03.01.2012, vom Betriebsrat entsandt)

Franz Riffler (19.04.2012 bis 03.01.2012, vom Betriebsrat entsandt)

Geschäftsführer/Vorstand: Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Vorsitzender (ab 18.02.2011)

Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann (ab 18.02.2011)

Mag. Gerald Mayer (ab 18.02.2011)

Philipp von Meurers (bis 17.02.2011)

Mag. Martin Schneeweiß (bis 17.02.2011)

- b) An die amtierenden Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen geleistet.
- c) Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2.004 kEUR. Von anderen verbundenen Unternehmen erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr Bezüge von 546 kEUR.
- d) Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen (in kEUR):
- |                                    |    | (Vorjahr) |
|------------------------------------|----|-----------|
| Vorstand und leitende Angestellte: | 84 | (0)       |
| andere Arbeitnehmer:               | 19 | (0)       |
- e) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:
- |              |   |             |
|--------------|---|-------------|
| Angestellte: | 7 | (Vorjahr 0) |
|--------------|---|-------------|
- f) Im Berichtsjahr wurden keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen zugunsten des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt.

## **7. Beteiligungsunternehmen**

Die Angaben gem. § 238 Z 2 UGB sind der als Beilage 2 zum Anhang beigefügten Aufstellung zu entnehmen.

## **8. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

AMAG Austria Metall AG erbringt für Gesellschaften am Standort Ranshofen Geschäftsführungsdienstleistungen, Key-Account Betreuung sowie unter anderem Dienstleistungen durch die Rechtsabteilung und die Finanzabteilung.

Dienstleistungen des Rechnungswesens, der Personalabteilung, der IT-Abteilung, des Einkaufs und der Logistik, der Werksdienste, der Medienversorgung und Abfallentsorgung, der Instandhaltung und der Liegenschaftsvermietung werden am Standort Ranshofen zentral erbracht und aufgrund von Dienstleistungsverträgen durch AMAG Austria Metall AG bezogen.

AMAG Austria Metall AG fungiert seit 1. Juli 2011 als Organträger einer Umsatzsteuerorganschaft gem. § 2 (2) UStG für die Organmitglieder Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim Landesgericht Ried im Innkreis hinterlegt.



## 9. Gewinnverwendungsvorschlag

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 0,75 EUR je Aktie zuzüglich eines maximalen Bonus von 0,75 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 52.896.000,00 EUR als Dividende auszuschütten.

Ranshofen, 9. Februar 2012

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Gerhard Falch



Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann



Mag. Gerald Mayer

Beilage 1 zum Anhang

**AMAG Austria Metall AG, Ranshofen**

31. Dezember 2011

**ANLAGENSPIEGEL**  
(Beträge in EUR)

Vortrag 01.01.2011	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Buchwert		Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	
0,00	209.940,00	0,00	35.288,39	174.651,61	12.768,88	0,00	161.882,73
0,00	209.940,00	0,00	35.288,39	174.651,61	12.768,88	0,00	161.882,73
-----							
0,00	540.551.270,00	0,00	0,00	540.551.270,00	0,00	0,00	540.551.270,00
0,00	540.551.270,00	0,00	0,00	540.551.270,00	0,00	0,00	540.551.270,00
<b>0,00</b>	<b>540.761.210,00</b>	<b>0,00</b>	<b>35.288,39</b>	<b>540.725.921,61</b>	<b>12.768,88</b>	<b>0,00</b>	<b>540.713.152,73</b>
-----							
<b>48.057,27</b>							

**ANLAGEVERMÖGEN**

## I. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

## II. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Beilage 2 zum Anhang

**AMAG Austria Metall AG, Ranshofen**

31. Dezember 2011

Angaben gem. § 238 Z 2 UGB							
Beteiligungsunternehmen	Land	Abkürzung	Beteiligungsanteil		Eigenkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2011 / in kWährung)
			in %	über	Währung	Betrag (in kWährung)	
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, Ranshofen	AT	AMSE	100,00	-	EUR	608.431	67.885
Austria Metall GmbH, Ranshofen	AT	AMAGH	100,00	AMSE	EUR	342.199	101.141
AMAG casting GmbH, Ranshofen	AT	CAST	100,00	AMAGH	EUR	35.812	8.461
AMAG metal GmbH, Ranshofen	AT	MET	100,00	AMAGH	EUR	60.750	8.468
AMAG rolling GmbH, Ranshofen	AT	ROL	100,00	AMAGH	EUR	77.624	33.234
AMAG service GmbH, Ranshofen	AT	SER	100,00	AMAGH	EUR	14.526	3.818
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc., Montreal	CA	AAM	100,00	AMAGH	USD	219.326	25.069
					EUR	169.508	17.906
Metallwerk Furth GmbH, Furth im Wald	DE	MF	100,00	AMAGH	EUR	300	-19
AMAG Benelux B.V., Delft	BE	ABEN	100,00	ROL	EUR	102	11
AMAG Deutschland GmbH, Duisburg	DE	ABRD	100,00	ROL	EUR	100	24
AMAG France S.A.R.L., Suresnes	FR	AFR	100,00	ROL	EUR	40	29
AMAG Italia S.r.l., Mailand	IT	AIT	100,00	ROL	EUR	44	14
AMAG U.K. LTD., Surrey	GB	AUK	100,00	ROL	GBP	76	26
					EUR	92	32
AMAG USA Corp., Upper Saddle River NJ	US	AUSA	100,00	ROL	USD	258	53
					EUR	199	41
Hamburger Aluminium Werk GmbH i.L., Hamburg <sup>1)</sup>	DE	HAW	33,33	AMAGH	EUR	20.645	1.511
Ausbildungszentrum Braunau GmbH, Braunau am Inn <sup>2)</sup>	AT	ABZ	20,00	AMAGH	EUR	173	5
Aluminerie Alouette Inc., Sept-Iles	CA	AAI	20,00	AAM	USD	2.171.993	-651.662
					EUR	1.678.641	-465.466
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H., Ranshofen <sup>2)</sup>	AT	SSR	25,10	SER	EUR	2.604	1.159

<sup>1)</sup> vorläufige Werte per 30.09.2010

<sup>2)</sup> Werte per 31.12.2010

# ERKLÄRUNG GEM. § 82 ABS. 4 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 9. Februar 2012



**KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Priv. Doz. Dr. Helmut Kaufmann**  
Technikvorstand



**Mag. Gerald Mayer**  
Finanzvorstand

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Tz 15 **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

*Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

*Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

**Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 9. Februar 2012

**Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**



Mag. Manfred Geritzer  
Wirtschaftsprüfer



Renngasse 1/  
Freyung  
1010 Wien



Mag. Michael Schober  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

#### HERAUSGEBER

##### **AMAG Austria Metall AG**

Lamprechtshausnerstraße 61  
P.O. Box 3  
A-5282 Ranshofen  
Tel.: +43 7722 801 0  
Fax: +43 7722 809 498  
E-Mail: [md-amag@amag.at](mailto:md-amag@amag.at)  
[www.amag.at](http://www.amag.at)

#### KONTAKT

##### **Leitung Investor Relations**

Mag. Gerald Wechselauer  
Tel.: + 43 7722 801 2203  
E-Mail: [investorrelations@amag.at](mailto:investorrelations@amag.at)

##### **Leitung Strategie, Kommunikation, Marketing**

Dipl. Ing. Leopold Pöcksteiner  
Tel.: +43 7722 801 2205  
E-Mail: [publicrelations@amag.at](mailto:publicrelations@amag.at)

#### KONZEPTION, LAYOUT, GESTALTUNG UND PRODUKTION

Rauscher & Partner Communication GmbH  
Leonhard-Posch-Weg 11, 5026 Salzburg-Aigen, Austria  
Tel.: +43 662 87 34 77 0

#### DISCLAIMER

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

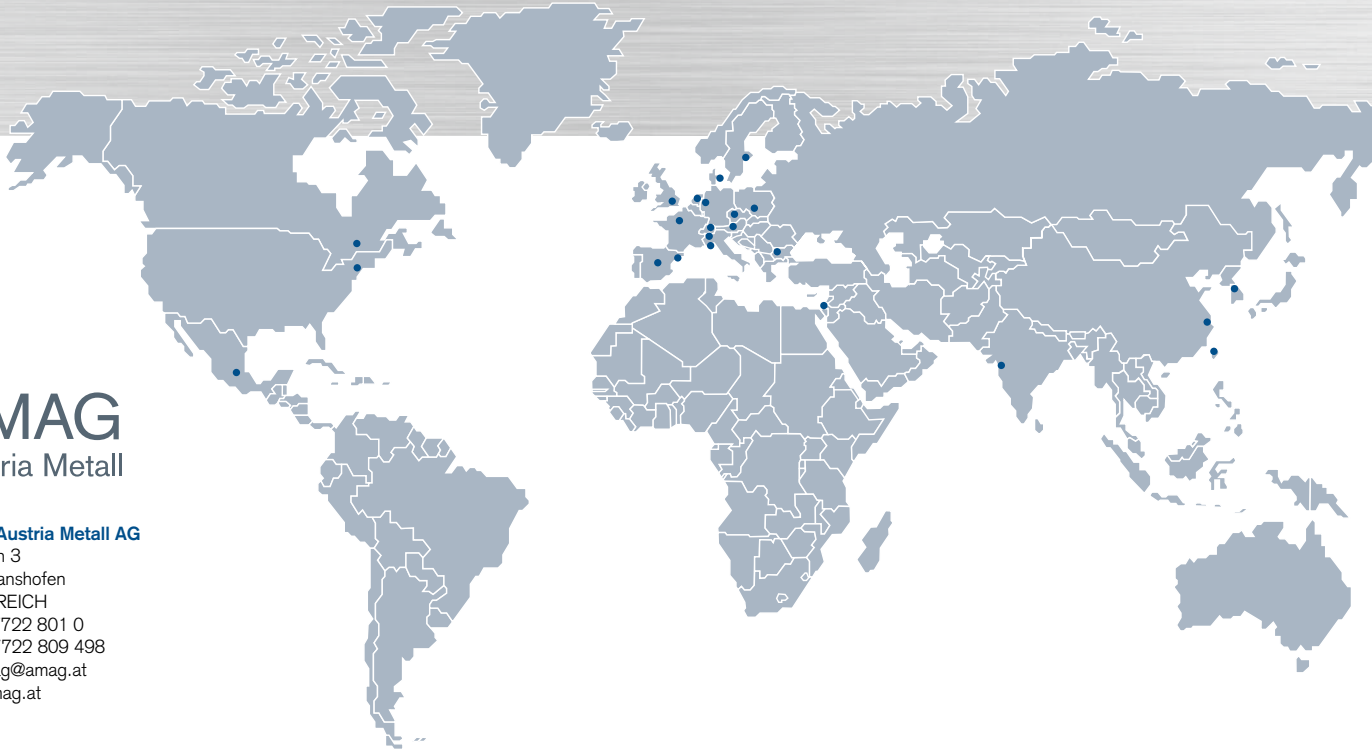
Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.





**AMAG Austria Metall AG**

Postfach 3  
5282 Ranshofen  
ÖSTERREICH  
T +43 7722 801 0  
F +43 7722 809 498  
md-amag@amag.at  
www.amag.at



**OPERATIVE GESELLSCHAFTEN VON AMAG**

**AMAG rolling GmbH**

Postfach 32  
5282 Ranshofen  
ÖSTERREICH  
T +43 7722 801 0  
F +43 7722 809 406  
rolling@amag.at  
www.amag.at

**AMAG metal GmbH**

Postfach 36  
5282 Ranshofen  
ÖSTERREICH  
T +43 7722 801 0  
F +43 7722 809 479  
metal@amag.at  
www.amag.at

**Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.**

1010 Sherbrooke ouest  
# 2414, Montréal, OC. H3A 2R7  
KANADA  
T +1 514 844 1079  
F +1 514 844 2960  
aamqc@amag.at  
www.amag.at

**AMAG casting GmbH**

Postfach 35  
5282 Ranshofen  
ÖSTERREICH  
T +43 7722 801 0  
F +43 7722 809 415  
casting@amag.at  
www.amag.at

**AMAG service GmbH**

Postfach 39  
5282 Ranshofen  
ÖSTERREICH  
T +43 7722 801 0  
F +43 7722 809 402  
service@amag.at  
www.amag.at

**VERTRIEBSTÖCHTER DER AMAG ROLLING GMBH**

**AMAG Deutschland GmbH**

Lustheide 85  
51427 Bergisch Gladbach  
DEUTSCHLAND  
T +49 2204 58654 0  
F +49 2204 58654 25  
amag.deutschland@amag.at

**AMAG BENELUX B.V.**

Burgwal 47  
2611 GG Delft  
NIEDERLANDE  
T +31 15 21 33 222  
F +31 15 21 25 795  
amag.benelux@amag.at

**AMAG FRANCE SARL**

65, Rue Jean Jacques Rousseau  
92150 Suresnes  
FRANKREICH  
T +33 141 448 481  
F +33 141 380 507  
amag.france@amag.at

**AMAG ITALIA S.r.l.**

Via Pantano 2  
20122 Milano  
ITALIEN  
T +39 02 720 016 63  
F +39 02 720 942 54  
amag.italia@amag.at

**AMAG U.K. LTD.**

Beckley Lodge  
Leatherhead Road  
Great Bookham  
Surrey KT 23 4RN  
GROSSBRITANNIEN  
T +44 1372 450661  
F +44 1372 450833  
amag.uk@amag.at

**AMAG USA Corp.**

600 East Crescent Ave, Suite 207  
Upper Saddle River  
NJ 07458-1827, USA  
T +1 201 9627105  
F +1 972 4991100  
amag.usa@amag.at

**Office China**

PH Tay  
c/o H&N Packaging (Suzhou) Co, Ltd.  
No: 18, Xingye Road, Taicang  
Development Area Juangsu  
P.R. CHINA  
T +86 512 5344 2355  
phtay@live.com

**Office Tschechien**

David Bicovsky  
Marie Podvalove 929/5  
196 00 Prag 9 - Cakovice  
TSCHIECHIEN  
T +42 0725 002 993  
d.bicovsky@amag.at

**HANDELSVERTRETUNGEN DER AMAG ROLLING GMBH**

**Bulgarien/Kathodenbleche Bulmet**

Blvd. Slivniza 212, vH.D,  
et.6, ap.17  
1202 Sofia  
BULGARIEN  
T +35 929 83 1936  
F +35 929 83 2651  
bulmet@data.bg

**Dänemark P. Funder & Son ApS**

Nyhavn 47, 2. sal  
1051 København K.  
DÄNEMARK  
T +45 39 63 89 83  
F +45 39 63 89 70  
of1@mail.dk

**Indien Protos Engg Co PVT Ltd.**

173, Thakur Niwas  
J tat a road  
Churchgate  
Mumbai - 400020  
INDIEN  
T +91 22 66 28 7030  
F +91 22 22 02 1716  
anchan@protosindia.com

**Israel Bino Trading**

Haziporen 14  
30500 Binyamina  
ISRAEL  
T +972 4 6389992  
F +972 4 6389939  
zadok@bino-trading.com

**Italien/Luftfahrt Aerospace Engineering**

Via Rimassa, 41/6  
16129 Genova  
ITALIEN  
T +39 010 55 08 51  
F +39 010 574 0311  
paolo@aereng.it

**Korea/Handel GST Corporation**

137-858, # Hanwha Obelisk,  
1327-27 Seocho 2 Dong  
Seocho-Ku, Seoul  
KOREA  
T +82 2 597 7330  
F +82 2 597 7350  
pkwanho@kornet.net

**Mexiko Intercontinental de Metales, S.A. de C.V.**

Cto. Historiadores No. 2A  
Cd. Satellite, Naucalpan de Juarez  
Edo. Mex., ZC 53100  
MEXIKO  
T +11 5255 5374 2272  
F +11 5255 5374 2271  
rserrano@intermetallic.com

**Polen Nonferrometal**

ul. Kilińskiego 4/114  
32-600 Oświęcim  
POLEN  
T +48 502 643 003  
F +48 33 8 433 299  
office@nonferrometal.com

**Schweden, Norwegen, Finnland Danubia Metallkontor AB**

Linnégatan 76  
115 23 Stockholm  
SCHWEDEN  
T +46 8 704 95 95  
F +46 8 704 28 20  
peter@danubia.se

**Schweiz R. Fischbacher AG**

Hagackerstrasse 10  
8953 Dietikon  
SCHWEIZ  
T +41 44 740 59 00  
F +41 44 740 00 19  
info@fimet.ch

**Spanien/Handel Euromet Metales y Transformados, S.A.**

C/. Orense, 16-5oF  
28020 Madrid  
SPANIEN  
T +34 639 770 672  
F +34 609 014 665  
driera@euromet.es

**Spanien/OEM GlinTek, ingeniería y aplicaciones del aluminio, SL**

C/Guillermo Tell, 27 Planta 1  
08006 Barcelona  
SPANIEN  
T +34 93 418 39 06  
F +34 93 418 39 06  
vlario@glintek.com

**Taiwan De Pont Intern. Company**

No. 1, Lane 961  
Song Yun Road  
Tali City 41283, Taichung  
TAIWAN  
T +886 (0) 4 240 69 421  
F +886 (0) 4 240 69 422  
jack0107@ms56.hinet.net

**Competence in Aluminium**

